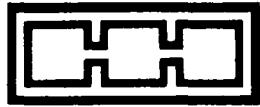




**Bundesministerium
für Wissenschaft und Forschung**

**bericht 1982
der bundesregierung
an den nationalrat**

**gemäß § 8
des forschungsorganisationsgesetzes
BGBI. Nr. 341/1981**



**Bundesministerium
für Wissenschaft und Forschung**

**bericht 1982
der bundesregierung
an den nationalrat**

**gemäß § 8
des forschungsorganisationsgesetzes
BGBl. Nr. 341/1981**

Die Bundesregierung hat gemäß § 8 des Forschungsorganisationsgesetzes 1981 dem Nationalrat bis zum 1. Mai eines jeden Jahres einen umfassenden Bericht über die Lage und Bedürfnisse der Forschung in Österreich vorzulegen.

Der Österreichische Rat für Wissenschaft und Forschung hat die Bundesregierung bei der Erstellung des Berichtes zu beraten.

Die Bundesregierung hat den vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erstellten Entwurf des Berichtes und die Stellungnahme des Österreichischen Rates für Wissenschaft und Forschung behandelt und die Erstattung des vorliegenden Berichtes beschlossen.

Der Bericht der Bundesregierung enthält einen Überblick über die Entwicklung der Forschungspolitik und über Lage und Bedürfnisse der Forschung in Österreich. Die dem Bericht der Bundesregierung beigeschlossenen Berichte der beiden Forschungsförderungsfonds und der Ressorts informieren im Detail über Lage und Bedürfnisse der Forschung und Entwicklung in den einzelnen Bereichen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Forschungskonzeption und Forschungsorganisation	5
2. Finanzierung von Forschung und Entwicklung	7
2.1. Übersicht über die Gesamtausgaben von F & E	7
2.2. F & E-Ausgaben des Bundes	9
2.3. F. & E-Ausgaben der Bundesländer	10
2.4. F & E-Ausgaben der Wirtschaft	11
3. Durchführung und Koordinierung von Forschung und Entwicklung	12
3.1. Österreichische Akademie der Wissenschaften	12
3.2. Forschung an den Hochschulen	13
3.3. Ressortforschung	16
3.4. Fondsgeförderte Forschung	35
Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	35
Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft	36
3.5. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Dach- und Trägerorganisationen	37
4. Internationale Kooperation	45
4.1. OECD-Wissenschaftsministerkonferenz	45
4.2. Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung	45
4.3. Multilaterale Kooperation	46
4.4. Bilaterale Kooperation	47
5. Wissenschaftliches Informations- und Dokumentationswesen	49
6. Anhang	51

1. Forschungskonzeption und Forschungsorganisation

Durch das Forschungsorganisationsgesetz 1981, BGBl. Nr. 341, das am 25. Juli 1981 in Kraft getreten ist, erfolgte eine gesetzliche Neuregelung der Forschungsorganisation in Österreich, aufbauend auf den Erfahrungen der abgelaufenen Dekade und einer umfassenden Vorbereitung von Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Staat.

Das Forschungsorganisationsgesetz enthält die leitenden Grundsätze und Zielsetzungen für die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch den Bund sowie für die Organisation wissenschaftlicher Einrichtungen des Bundes. Die Grundsätze umfassen die Freiheit der Wissenschaft, die Vielfalt wissenschaftlicher Meinungen und Methoden, die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für die Gesellschaft, die Kooperation zwischen universitären und außeruniversitären Forschung, die Kooperation zwischen Bund, Ländern und Gemeinden sowie sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen, die internationale Kooperation und den Grundsatz der Bereitstellung angemessener Mittel für Wissenschaft und Forschung.

Als Ziele für die Förderung von Wissenschaft und Forschung durch den Bund sowie für die Organisation wissenschaftlicher Einrichtungen des Bundes werden insbesondere genannt: die Erweiterung und Vertiefung der wissenschaftlichen Erkenntnisse; der verantwortliche Beitrag zur Lösung sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und wissenschaftlicher Problemstellungen, vor allem im Hinblick auf die Sicherung und Hebung der allgemeinen Lebensqualität und der wirtschaftlichen Entwicklung; die rasche Verbreitung sowie die Verwertung der Ergebnisse von Wissenschaft und Forschung; die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Durch das Gesetz wurden ein „Österreichischer Rat für Wissenschaft und Forschung“ und eine „Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung“ geschaffen. Die Konstituierung des Österreichischen Rats für Wissenschaft und Forschung fand anlässlich des Symposiums zum Nationalfeiertag 1981 am 23. Oktober 1981, diejenige der Österreichischen Konferenz für Wissenschaft und Forschung am 15. Jänner 1982 statt. Der Österreichische Rat ist ein Beratungsorgan, dem derzeit 12 Mitglieder angehören, die im Bereich der Forschung und Forschungspolitik qualifiziert sind. Er stellt sich somit als eine Art Rat der Weisen dar. Die Verbindung zu den gesellschaftlichen Gruppierungen ist durch die Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung gegeben, der Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft und Staat aus dem Bereich der relevanten Verbandsorganisationen bzw. gesellschaftlichen Gruppierungen angehören. Der Österreichische Rat berät die Bundesregierung bzw. die einzelnen Minister direkt in Sachfragen, er erstattet einen Bericht an die Konferenz. Die Konferenz ihrerseits berät die Bundesregierung, mit welchen Fragestellungen der Rat zu befassen ist und kann Vorschläge an die Bundesregierung und an die Bundesminister erstatten, für welche Sachbereiche Arbeitsgruppen einzusetzen sind.

Das Forschungsorganisationsgesetz regelt auch das Berichtswesen, die Forschungsförderungen und Forschungsaufträge des Bundes, die Forschung an Universitäten und Kunsthochschulen und enthält Organisationsbestimmungen für wissenschaftliche Einrichtungen im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, für Bundesmuseen und für sonstige wissenschaftliche Einrichtungen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Durch das Forschungsorganisationsgesetz wird auch das 1967 beschlossene Forschungsförderungsgesetz den heutigen Bedürfnissen von Wissenschaft und Forschung angepaßt.

Parallel zur Vorbereitung des Forschungsorganisationsgesetzes wurde mit der Vorbereitung und Erstellung einer Forschungskonzeption für die achtziger Jahre begonnen. Sie soll wie die Forschungskonzeption für die siebziger Jahre – die mittel- und längerfristigen Perspektiven für die österreichische Forschungspolitik in der laufenden Dekade enthalten. Die Vorarbeiten zur Forschungskonzeption 80 sind weitgehend abgeschlossen. Basierend auf den Beiträgen der Mitglieder des hiefür eingesetzten Projektteams sowie den Ergebnissen von drei Veranstaltungen mit ausländischen Experten wurde ein umfangreiches Unterlagenset erstellt, das als Grundlage für die künftigen Diskussionen dient. Neben dem allgemeinen, mittel- und längerfristigen forschungspolitischen Teil wird die Konzeption auch Empfehlungen für Forschungsschwerpunkte der österreichischen Forschungspolitik in diesem Jahrzehnt enthalten. Für diese Schwerpunktbereiche wurden bzw. werden im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung flankierend zur Rahmenkonzeption Teilkonzepte erarbeitet und publiziert. Dies gilt nicht nur für die Energie-, Rohstoff- und Recyclingforschung, für die bereits – im Zusammenwirken mit den sachlich mitbefaßten Ressorts – fertiggestellte Konzepte der Öffentlichkeit vorgestellt wurden; ein wesentliches Teilkonzept der Österreichischen Forschungskonzeption für die achtziger Jahre wird auch dem Bereich der technisch-wirtschaftlichen Innovation gewidmet sein: Aufbauend auf einer Bestandsaufnahme der technologisch-wirtschaftlichen Situation Österreichs in Wechselwirkung zu weltweiten Einflüssen werden Ansatzpunkte für innovative Schwerpunktsetzung, Zielsetzungen und Maßnahmenvorschläge für staatliche Innovationspolitik sowie die Schaffung von Voraussetzungen für Innovationen im betrieblichen Bereich behandelt werden und somit den auch international als Schlüsselposition für wirtschaftliches Wachstum bezeichneten Bereich abdecken. Ergänzend dazu werden im Bereich „soziale und kulturelle Innovation“ Überlegungen angestellt werden, wie die sozialen Folgen technischer Innovationen im Produktions- und Konsumationsbereich und deren negative Erscheinungen mit Hilfe einer sozialwissenschaftlich informierten

Sozial-, Bildungs- und Wirtschaftspolitik gesteuert werden können und auf welche Weise die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den sich abzeichnenden neuen Lebens- und Kulturformen geführt werden kann. Im Konzept für den Forschungsschwerpunktbereich „Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung“ wird insbesondere die Stärkung der wissenschaftlich-technischen Kapazität der Entwicklungsländer, die Förderung von Forschung, die für die Entwicklung breiter Schichten der Bevölkerung relevant ist, die Strukturierung der entwicklungsrelevanten Forschung in Österreich sowie die Verbreiterung und Vertiefung des Problembewußtseins in bezug auf Entwicklungsländer angesprochen. Im Bereich „Mikroelektronik“ sowie dem Bereich „Information und Dokumentation“ ist aufgrund der technologischen Entwicklung die Erstellung einer eigenen Konzeption von besonderer Bedeutung, da in Österreich bereits eine Fülle von diesbezüglichen Einrichtungen existiert, die Einbeziehung Österreichs in den internationalen Informationsverbund einen beachtlichen Umfang erreicht hat und die neuen Informationstechnologien bereits in ersten Einsatzformen zur Verfügung stehen.

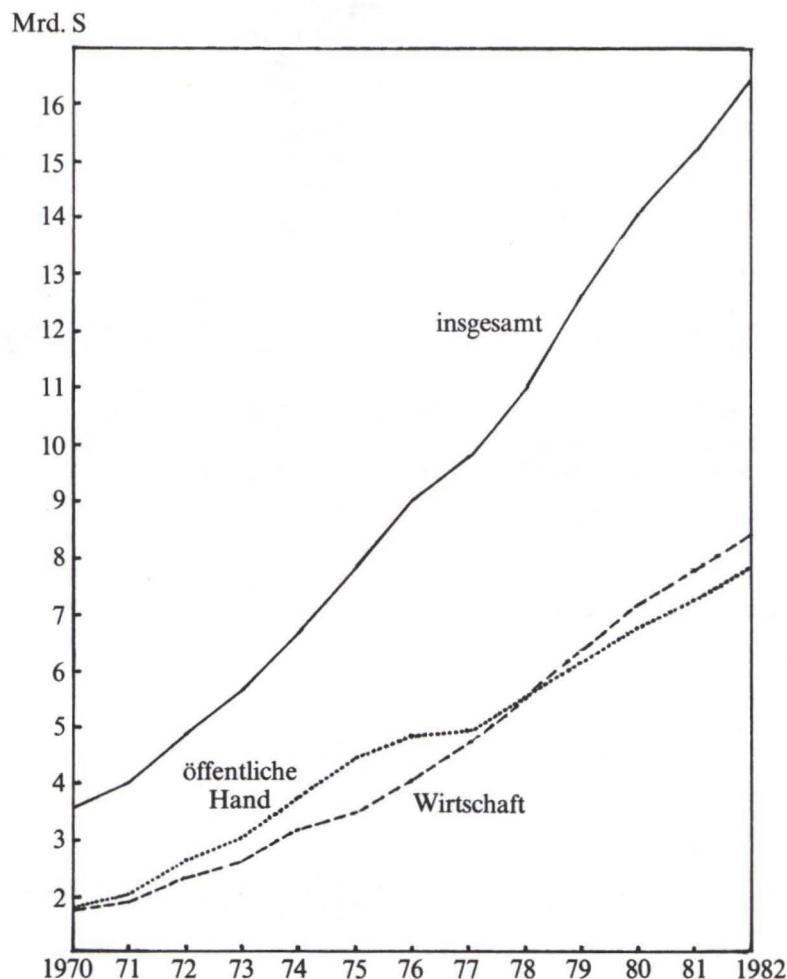
Die Finalisierung der Österreichischen Forschungskonzeption für die achtziger Jahre erfolgt derzeit unter Mitwirkung des Österreichischen Rates für Wissenschaft und Forschung; eine Sonderarbeitsgemeinschaft im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach 1982 ist vorgesehen. Im Laufe der bisherigen Beratungen wurde festgestellt, daß zusätzlich zu den bereits erwähnten Forschungsschwerpunktbereichen, für welche Detailkonzeptionen fertiggestellt bzw. in Ausarbeitung befindlich sind, weitere Themenbereiche allgemeinen Interesses Berücksichtigung finden sollten. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang solche Bereiche genannt, in denen einzelne Ressorts Sonderforschungsmittel verwalten.

2. Finanzierung von Forschung und Entwicklung

2.1. F & E-Ausgaben 1982 insgesamt

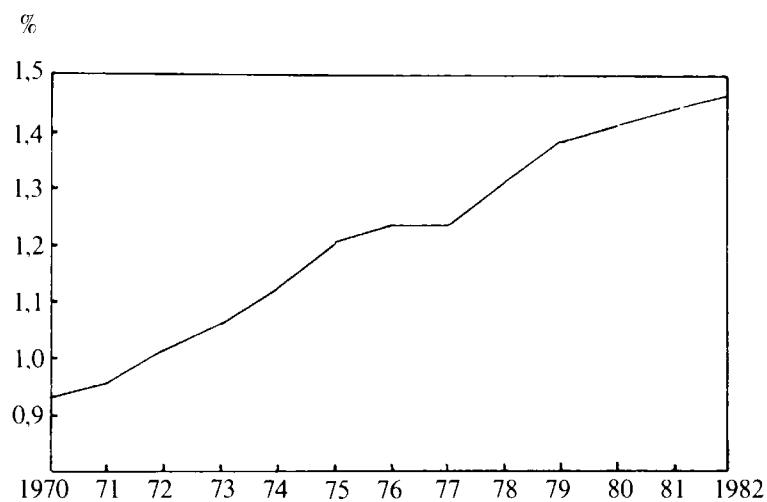
Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben **insgesamt** (öffentliche Hand und Wirtschaft) werden 1982 voraussichtlich rund 16,4 Mrd. Schilling betragen (1981 rund 15,1 Mrd. Schilling). Sie werden damit um 8,8% über dem Niveau von 1981 und um rund 370% über dem Niveau von 1970 liegen (siehe Tabelle 6.1.).

F & E-Ausgaben in Österreich 1970–1982



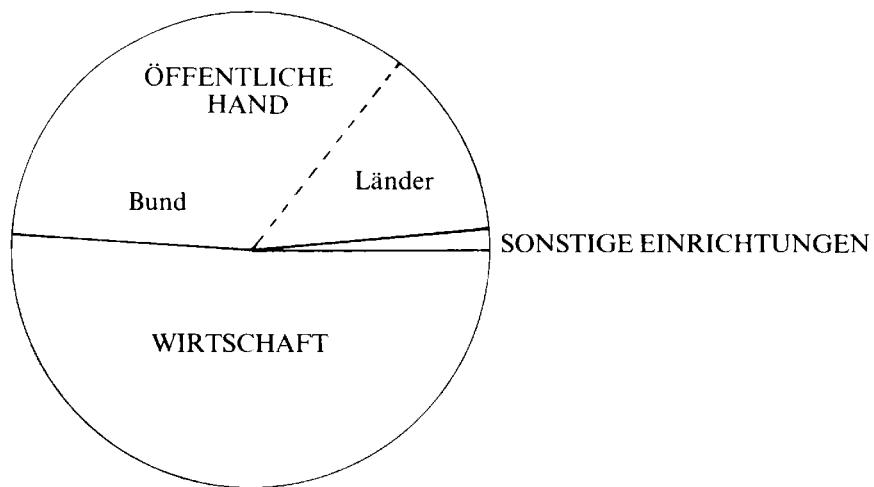
Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungsausgaben insgesamt am Bruttoinlandsprodukt wird 1982 1,46% betragen (1970: 0,93%). (Siehe Tabelle 6.1.)

F & E-Ausgaben insgesamt in Prozent des Bruttoinlandsproduktes (1970–1982)



Von den Forschungs- und Entwicklungsausgaben 1982 werden 34,8% vom Bund (inkl. Bundessonderaktion), 12,9% von den Bundesländern, somit zusammen 47,7% von der öffentlichen Hand, 51,1% von der Wirtschaft und 1,2% von sonstigen Einrichtungen (Oesterreichische Nationalbank, Jubiläumsfonds der Nationalbank, Wirtschaftspartner etc.) finanziert.

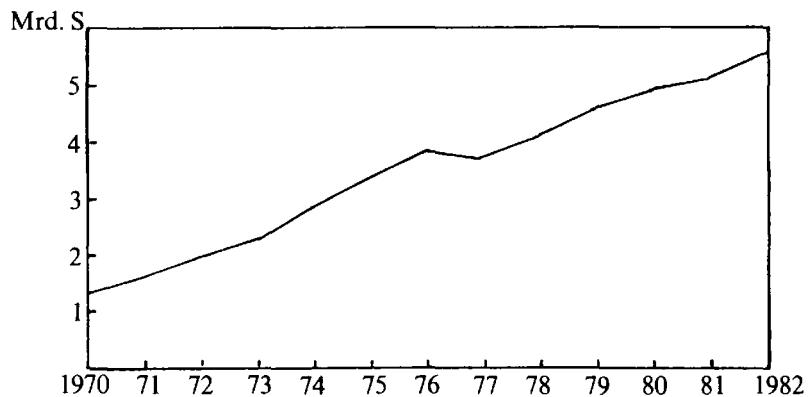
Finanzierung der Gesamtausgaben für F & E 1982



2.2. F & E-Ausgaben des Bundes 1982

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben des Bundes* werden 1982 rund 5,6 Mrd. Schilling im Normalbudget erreichen, sie liegen damit um rund 9,5% über dem Vorjahresniveau und um 313,8% über dem Niveau von 1970 (siehe Tabelle 6.1.).

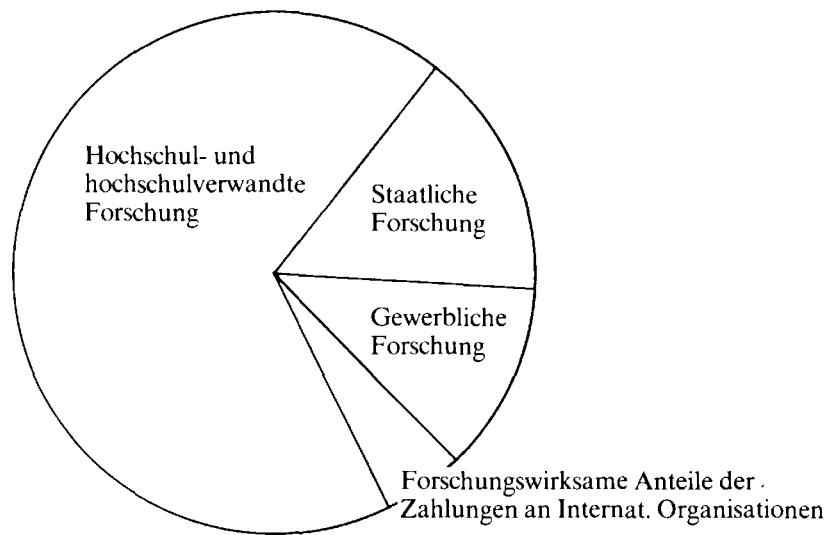
Ausgaben des Bundes für F & E 1970–1982



Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben des Bundes werden – nach institutionellen Kriterien gegliedert – auf vier Bereiche aufgeteilt:

- Auf die Hochschulforschung und die außeruniversitäre wissenschaftsbezogene Forschung (Universitäten und künstlerische Hochschulen, Akademie der Wissenschaften, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, höhere technische Lehranstalten, wissenschaftliche Einrichtungen) entfallen 3.848,6 Mio. Schilling (68,6%).
- Auf die staatliche Forschung (staatliche Versuchs- und Forschungseinrichtungen, Museen, allgemeine und zweckgebundene Zuwendungen für Forschungen im Ressortinteresse) entfallen 855,6 Mio. Schilling (15,3%).

Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach Förderungsbereichen 1982



*) ohne Sonderaktionen

- Für die wirtschaftsbezogene Forschung (Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft, Technisches Versuchswesen, Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H., allgemeine Bauforschung und Wohnbauforschung, Straßenforschung, sonstiges) werden 11,8% der F & E-Ausgaben des Bundes, das sind 662,2 Mio. Schilling aufgewendet, und
- die forschungswirksamen Zahlungen an internationale Organisationen, wie etwa die Beteiligung an OECD-Programmen, der Beitrag für CERN oder die WHO, betragen 241,5 Mio. Schilling (4,3%). (Siehe Tabelle 6.3.)

Die Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft hat im Einvernehmen mit Bundeskanzleramt und Bundesministerium für Finanzen im Jahr 1980 eine Sonderaktion zur Förderung außenhandelsorientierter Forschungsvorhaben österreichischer Unternehmungen ins Leben gerufen. Für diese Aktion wurden in den Jahren 1980, 1981 und 1982 aus Mitteln, die der Bundeskammer nach § 5 (2) des Außenhandels-Förderungsbeitragsgesetzes 1954 zufließen, je 100 Mio. Schilling zur Verfügung gestellt. Es wird im Rahmen dieser Sonderaktion die Überleitung von Forschungsergebnissen in die Produktionsphase gefördert, wenn erwartet werden kann, daß die Produkte Exportchancen haben. Weitere 100 Mio. Schilling stehen im Jahre 1982 aus Mitteln der Österreichischen Nationalbank zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben zur Verfügung.

Von den gesamten Forschungs- und Entwicklungsausgaben des Bundes entfallen 1982 (ohne Sonderaktionen)

- 83,51% auf das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (einschließlich Hochschulbauten),
- 5,13% auf das Bundesministerium für Bauen und Technik,
- 4,58% auf das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
- 2,28% auf das Bundesministerium für Finanzen,
- 4,50% auf sonstige Ressorts.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Ressorts

Von den Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung entfallen 1982 rund 3,26 Mrd. Schilling (69,8%) auf den Aufwand der Universitäten, Kunsthochschulen und ihre Einrichtungen, ihre laufende Instandhaltung und Neubauten.

Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung wird 1982 im Normalbudget 176,9 Mio. Schilling erhalten; der Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft wird mit 293,9 Mio. Schilling dotiert. Der Anteil der Mittel für die beiden Forschungsförderungsfonds an den F & E-Ausgaben des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung beträgt somit 10,05%.

Das Österreichische Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H. wird 1982 eine Globalförderung von 215,6 Mio. Schilling erhalten. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften erhält als größte außeruniversitäre wissenschaftsbezogene Einrichtung im Jahre 1982 rund 121,4 Mio. Schilling. An Mitteln für Zwecke der Auftragsforschung im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung werden 1982 80,98 Mio. Schilling zur Verfügung stehen.

Schwerpunkte der Finanzierung von Forschung und Entwicklung im Bereich des Bundesministeriums für Bauen und Technik liegen im Bereich der Wohnbauforschung (75,9 Mio. Schilling), der Straßenforschung (67,7 Mio. Schilling), der Aufwendungen für die Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal (rund 130 Mio. Schilling) und des Technischen Versuchswesens (9,1 Mio. Schilling).

Im Bereich des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft werden insbesondere Forschungs- und Versuchsvorhaben im Rahmen des Grünen Plans (rund 10 Mio. Schilling) finanziert. Die forschungswirksamen Anteile der Aufwendungen für Bundeslehr- und Versuchsanstalten im Bereich des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft werden 1982 rund 255 Mio. Schilling betragen.

Die übrigen Ressorts wenden rund 250 Mio. Schilling für Forschung und Entwicklung auf.

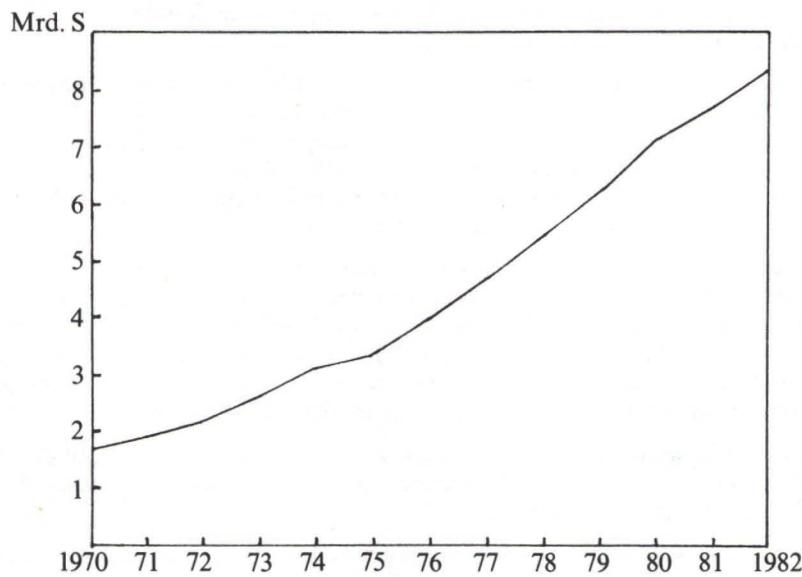
2.3. Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Bundesländer

Die Bundesländer beziffern ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung 1982 mit rund 2,1 Mrd. Schilling, das sind um 5,5% mehr als 1981. Die Gesamtaufwendungen der Bundesländer für F & E werden zu 59,8% von Wien, 9,5% von Oberösterreich, 6,9% von der Steiermark, 6,3% von Niederösterreich und der Rest von den übrigen Bundesländern aufgebracht. Die Schwerpunkte der Forschungsförderung liegen zu etwa zwei Dritteln im Bereich der medizinischen Forschung an den Landeskrankenanstalten.

2.4. F & E-Ausgaben der Wirtschaft

Die F & E-Ausgaben der Wirtschaft werden für 1982 mit 8,38 Mrd. Schilling geschätzt (1981 rund 7,76 Mrd. Schilling).

F & E-Ausgaben der Wirtschaft 1970–1982



ÖIAG-Bereich

Im Jahre 1980 fand im Bereich der verstaatlichten Industrie eine deutliche Steigerung des Inputs in Forschung und Entwicklung statt. Der Aufwand für F & E inklusive Lagerstättenforschung (LF) erhöhte sich von 1.761 Mio. Schilling im Jahre 1979 um 18,6% auf 2.088 Mio. Schilling im Jahre 1980, aber auch ohne Lagerstättenforschung lag die Steigerung mit 9,6% von 1.071 Mio. Schilling auf 1.173 Mio. Schilling um einiges höher als die Inflationsrate.

Gleichzeitig verstärkte sich auch der Personaleinsatz in F & E (Angaben in Ganzzeitäquivalent = GZÄ). Gegenüber 1979 waren 1980 inklusive Lagerstättenforschung mit 2.382,1 GZÄ um 5,1%, ohne Lagerstättenforschung mit 2.174,6 GZÄ um 4,8% mehr Personen in F & E beschäftigt. Die Zunahme betraf hauptsächlich qualifiziertes Personal.

Wenn diese Tendenz nicht angesichts der derzeitigen schwierigen Wirtschaftslage neuerlich unterbrochen wird, werden auch die folgenden Jahre eine weitere Verstärkung der Forschungsintensität bringen.

Für Zwecke der Forschungsförderung wurde den in der Anlage zum ÖIAG-Gesetz angeführten verstaatlichten Gesellschaften 1980 aus Mitteln der ÖIAG 23,5 Mio. Schilling (1979: 17,4 Mio. Schilling) zugeteilt. (Siehe Tabelle 6.12. im Anhang.)

3. Durchführung und Koordinierung von Forschung und Entwicklung

3.1. Österreichische Akademie der Wissenschaften

Satzungsgemäße Aufgabe der Akademie ist es, die Wissenschaft teils durch selbständige Forschungen ihrer Mitglieder, teils durch Anregung und Unterstützung fremder Leistungen zu fördern. Die Akademie führt Arbeiten streng wissenschaftlichen Inhaltes der Veröffentlichung zu. Den Bundes- und Landesbehörden erteilt sie auf Verlangen Gutachten in wissenschaftlichen Fragen.

Die Akademie besteht aus einer mathematisch-naturwissenschaftlichen und einer philosophisch-historischen Klasse zu je 33 wirklichen Mitgliedern. Dazu kommen höchstens 200 korrespondierende Mitglieder, 100 in jeder Klasse, davon höchstens 40 im Inland und höchstens 60 im Ausland, sowie 24 Ehrenmitglieder. Über 70 Jahre alte wirkliche und korrespondierende Mitglieder werden bei voller Wahrung ihrer Rechte in die Höchstzahlen nicht eingerechnet. Die wissenschaftliche Forschung an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird in den Kommissionen und Instituten der Akademie geleistet.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften hat im Jahre 1978 ein weiteres mittelfristiges Forschungsprogramm für die Jahre 1978–1982 erstellt und vorgelegt. Zur Erleichterung der Erfolgskontrolle wird nunmehr alle zwei Jahre ein Tätigkeitsbericht erscheinen. Der erste derartige Tätigkeitsbericht für die Jahre 1978–1979 ist im Frühjahr 1980 erschienen, der Tätigkeitsbericht für die Jahre 1980–1981 wird in Kürze vorgelegt werden. Die Arbeit der Institute und Kommissionen wird im Sinne des mittelfristigen Forschungsprogramms 1978–1982 kontinuierlich fortgeführt werden, zur Erreichung dieses Ziels bietet die Akademie zur Zeit 469 Arbeitsplätze.

Beim Institut für Hochenergiephysik konzentriert sich zur Zeit die Forschungsarbeit auf die Beteiligung an zwei internationalen Großprojekten beim CERN. Als einziges der kleinen CERN-Mitgliedsländer ist Österreich am Antiproton-Proton-Collider-Experiment beteiligt.

Das Institut hat den Bau und die Installation eines wichtigen Teils des elektromagnetischen Detektors, der beim Nachweis der gesuchten intermediären Vektorbosonen von grundlegender Wichtigkeit ist, übernommen und ausgeführt. Im Oktober 1981 erfolgte die erste Datennahme von Proton-Antiproton-Kollisionen bei extremen Energien von 540 GeV. Das Jahr 1982 wird voll dem Experimentierprogramm am Collider gewidmet sein. Auch am nächsten Großexperiment des CERN, dem LEP-(Large Electron Positron Storage Ring-)Experiment, wird sich das Institut beteiligen, mit den vorbereitenden Arbeiten wird 1982 begonnen werden.

Im Institut für Molekularbiologie wurde in Ergänzung zu bisherigen Forschungsarbeiten an der Biochemischen Abteilung mit Erfolg eine gentechnologische Arbeitsgruppe etabliert. Diese wird im Auftrag der ÖIAG und in Zusammenarbeit mit der Chemie Linz AG einen umfassenden Bericht über industrielle Anwendungsbereiche und Anwendungsmöglichkeiten der Gentechnologie erstellen. Dieser Bericht soll die wissenschaftlichen Grundlagen bereitstellen, um eine Entscheidung über den Aufbau einer auf Gentechnologie basierenden Industrie in Österreich zu ermöglichen.

Der Neubau des Instituts für Limnologie in Mondsee, welchem in Anbetracht noch immer zunehmender Umweltprobleme besonders aktuelle Bedeutung zukommt, wurde während des Sommers 1981 fertiggestellt, die Eröffnungsfeier fand am 16. Oktober 1981 statt. Schwerpunkt der gegenwärtigen Institutsarbeit ist die Autökologie von Gewässerorganismen, d. h. die Beziehung zwischen Lebewesen und Umwelt. Untersucht werden vor allem die Phosphoraufnahme von Blaualgen, die Temperaturabhängigkeit der Embryonalentwicklung bei Kleinkrebsen und Wasserinsekten, Dauerstadien bei Algen und Zooplankton. Daneben laufen im Freiland 8- bis 14tägige Untersuchungen des Mondsees bezüglich verschiedener Parameter. Benthosstudien und paläolimnologische Fragestellungen ergänzen das Programm.

Das Institut für Sozio-ökonomische Entwicklungsforschung hat gemeinsam mit dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung die Durchführung der im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung zu erstellenden Studie über Anwendungen, Verbreitung und Auswirkungen der Mikroelektronik in Österreich übernommen. Die Studie zeigt, daß die Mikroelektronik in Österreich bereits vielfältige Anwendungen findet und sich nicht zuletzt aus Gründen der internationalen Konkurrenzfähigkeit in naher Zukunft rasch weiter durchsetzen wird. Es wird jedoch von wirtschafts-, sozial- und bildungspolitischen Maßnahmen des Staates, sowie von den Aktivitäten der Betroffenen abhängen, ob und in welchem Ausmaß mögliche negative Folgen der neuen Technologie (z. B. Arbeitslosigkeit, Dequalifikation, erhöhte Arbeitsbelastungen etc.) auftreten werden.

Im Rahmen der weltweiten Bemühungen um Auffindung und Erschließung neuer Energiequellen kommt den Forschungsanstrengungen auf den Gebieten der Energie- und Rohstoffforschung besondere Bedeutung zu. Die bei der Akademie eingerichtete Kommission für die Koordination der Kernfusionsforschung in Österreich hat nach Durchführung eines internationalen Begutachtungsverfahrens vier aktuelle Projekte dem BMWF zur Förderung empfohlen, die für 1982 benötigten Projektmittel konnten in der Zwischenzeit zur Verfügung gestellt werden.

Zur Koordination aller österreichischen Aktivitäten auf dem Gebiet der Rohstoffforschung wurde im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung die Errichtung eines Instituts für Rohstoffforschung bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften beschlossen, dem neben dieser Aufgabe auch die wissenschaftliche Beratung und Förderung der Aus- und Weiterbildung auf diesem Gebiet obliegt. Als Leitlinien zur Durchführung dieser Aufgaben dient das „Konzept für Rohstoffforschung in Österreich“ in der jeweils geltenden Fassung.

Im Bereich der Geisteswissenschaften (philosophisch-historische Klasse) lag einer der Schwerpunkte im Jahr 1981 auf dem Gebiet der Byzantinistik. Anlässlich des 16. Internationalen Byzantinistenkongresses, der in der Zeit vom 5. bis 10. Oktober 1981 in Wien stattfand, wurden von den zuständigen Kommissionen (Kommission für Byzantinistik und Kommission für die Tabula Imperii Byzantini) zahlreiche Publikationen fertiggestellt. Davon sollen nur einige wenige hier erwähnt werden, wie zum Beispiel zwei Bände des „Atlas des byzantinischen Reiches“ (Griechenland und Kleinasien betreffend). Mit zwei weiteren Bänden des großen byzantinischen Namenlexikons konnte das „Who was Who“ in Byzanz bis zum Buchstaben K veröffentlicht werden.

Auch das internationale Unternehmen des Corpus der byzantinischen Geschichtsquellen wurde durch zwei neue Wiener Bände erweitert.

Anlässlich des 50. Todestages Arthur Schnitzlers konnte im Rahmen der langjährigen Bearbeitung der Tagebücher Arthur Schnitzlers der erste Band bei einer Präsentation, an der auch der Sohn Arthur Schnitzlers teilgenommen hat, vorgestellt werden.

Ein weiteres großes Projekt, das im Rahmen des Bereiches der Geisteswissenschaften behandelt werden soll, ist das Unternehmen „Wissenschaftsgeschichte Österreichs 1848–1918“. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung durch einen Forschungsauftrag soll die Geschichte der wissenschaftlichen Disziplinen an den philosophischen Fakultäten der österreichischen Universitäten zwischen 1848 und 1918 behandelt werden.

Im Berichtszeitraum wurde auch eine Kommission für Finanzrechtswissenschaft der Akademie gegründet, deren Arbeitsgebiet neben Stellungnahmen zu aktuellen Problemkreisen des Abgaberechts auch die Förderung steuerrechtswissenschaftlicher Publikationen sein soll.

Neben den von der Akademie in den letzten Jahren abgeschlossenen Verträgen, die Neuausgabe sämtlicher Werke Joseph Haydns und Franz Schuberts zu subventionieren, hat sich nun die Akademie auch bereit erklärt, die Gesamtausgabe der Werke Arnold Schönbergs zu unterstützen. Dies stellt eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Konferenz der Akademien der Wissenschaften in der BRD, die durch die Akademie der Wissenschaften und Literatur zu Mainz vertreten wird, dar.

Anlässlich der Hundertjahrfeier des österreichischen Kulturinstituts in Rom konnten zahlreiche Projekte dieses Instituts in Form von Publikationen abgeschlossen und veröffentlicht werden. Auf Grund einer interministeriellen Vereinbarung zwischen dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten hat die Akademie die wissenschaftliche Betreuung des vom Kulturinstitut losgelösten Historischen Instituts übernommen.

3.2. Forschung an den Hochschulen

Der Bund wendet durch Investitionen und Betrieb der Universitäten erhebliche Mittel für die Forschung auf. Durch die an den Universitäten gegebene Verschränkung von Forschung und Lehre ist der budgetäre Gesamtaufwand für den Hochschulbereich direkt oder indirekt forschungsrelevant. Die Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Forschung an den Universitäten (Planstellenentwicklung, räumliche und apparative Ausstattung, Betriebsmittel, Förderungsleistungen usw.) zeigen ebenso wie die Forschungsausgaben im engeren Sinn die Forschungskapazität der Universitäten an.

Der Hochschulsektor zeichnet sich durch ein breites Spektrum wissenschaftlicher Aktivitäten im Bereich der Grundlagenforschung, der angewandten Forschung und im Bereich der Entwicklung aus. Eine Übersicht über die personelle und fachspezifische Forschungskapazität bietet der vom Österreichischen Forschungsrat gemeinsam mit der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft herausgegebene Katalog „Leistungsangebot der Hochschulen an die Wirtschaft“, der über die wichtigsten Forschungsthemen, das wissenschaftliche Personal und über die zur Verfügung stehende apparative Ausstattung der einzelnen Institute Aufschluß gibt.

Die Forschungseinheit an den Universitäten ist das Institut, an den medizinischen Fakultäten neben Instituten die Klinik. Zur Zeit sind 736 derartige Forschungsstätten eingerichtet (inkl. der 12 Forschungsinstitute besonderer Art nach § 93 UOG). Davon entfallen auf die Universität Wien 165 Institute, in denen Forschung betrieben wird, auf die Universität Graz 99, die Universität Innsbruck 25, die Universität Salzburg 23, die Technische Universität Wien 82, die Technische Universität Graz 59, die Montanuniversität Leoben 24, die Universität für Bodenkultur 32, die Veterinärmedizinische Universität Wien 27, die Wirtschaftsuniversität Wien 23, die Universität Linz 34 und die Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt 15 Institute.

Bisher wurden an den Universitäten 12 Forschungsinstitute, darunter zwei interuniversitäre, eingerichtet. In der Mehrzahl der Fälle beteiligen sich neben dem Bund andere Rechtsträger an der Finanzierung des Instituts.

Folgende Forschungsinstitute wurden errichtet:

- Interuniversitäres Forschungsinstitut für Unterrichtstechnologie, Mediendidaktik und Ingenieurpädagogik der österreichischen Universitäten mit Sitz an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt (Mai 1978),
- Interuniversitäres Forschungsinstitut für Fernstudien mit Sitz an der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt (April 1979),
- Forschungsinstitut für historische Grundwissenschaften (Juni 1979, Universität Graz),
- Forschungsinstitut für alpenländische Land- und Forstwirtschaft (September 1977, Universität Innsbruck),
- Brenner-Archiv (Dezember 1978, Universität Innsbruck),
- Forschungsinstitut für Hochgebirgsforschung (Mai 1980, Universität Innsbruck),
- Forschungsinstitut für Privatversicherungsrecht (Jänner 1978, Universität Salzburg),
- Forschungsinstitut für Energierecht (Jänner 1978, Universität Salzburg),
- Forschungsinstitut für Elektronenmikroskopie und Feinstrukturforschung (April 1980, Technische Universität Graz),
- Rohstoffforschungsinstitut (April 1979, Montanuniversität Leoben),
- Forschungsinstitut für Wildtierkunde (Dezember 1977, Veterinärmedizinische Universität Wien),
- Forschungsinstitut für Universitätsrecht (Mai 1979, Universität Linz).

Ein Teil der universitären Forschungsinstitute bestand in unterschiedlicher Form schon vor dem Wirksamwerden des UOG. Als echte Neuerrichtungen sind das Institut für Wildtierforschung, das Rohstoff-Forschungsinstitut der Montanuniversität Leoben und das Forschungsinstitut für Universitätsrecht der Universität Linz zu erwähnen. Das Rohstoffforschungsinstitut ist im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Rohstoffforschung an der Koordination der Rohstoffforschung des Bundes beteiligt und arbeitet selbst an Forschungsprojekten mit. Da es auch innerhalb der Montanuniversität Leoben einschlägige Forschungsaktivitäten koordiniert, kommt ihm eine wesentliche Brückenfunktion zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung zu. Das Forschungsinstitut für Universitätsrecht dokumentiert die wachsende Bedeutung dieses Spezialgebietes des materiellen Verwaltungsrechtes und stellt eine im deutschsprachigen Raum einmalige Einrichtung dar. Schwerpunkte sind zunächst die rechtswissenschaftliche Aufarbeitung der Reformgesetzgebung der sechziger und siebziger Jahre und in der Folge auch die Durchführung internationaler Vergleichsuntersuchungen.

Im Jahr 1981 standen den Universitäten 11.609,5 Planstellen zur Verfügung. Der Großteil davon sind Planstellen für Assistenten (4.861,5) und für die sonstigen Bediensteten (4.389). 1.654 Planstellen sind für ordentliche und außerordentliche Professoren vorgesehen. Demnach entfallen 62% der Planstellen auf wissenschaftliches Personal. Bei den größeren Universitäten liegt die Zahl der Planstellen in der Größenordnung des Personalstandes von großen österreichischen Industriebetrieben. Dies gilt besonders für die Universität Wien mit über 3.700 Planstellen, die Universität Graz und Innsbruck sowie die Technische Universität Wien verfügen über Planstellen in der Größenordnung von 1.300 bis 1.500. Auf diese vier – gemessen an der Zahl der Planstellen – großen Universitäten sind ca. 70% aller systemisierten Planstellen verteilt.

Mit dem Universitäts-Organisationsgesetz (UOG) wurde die Verwaltung der Großgeräte, das sind jene größeren technischen Anlagen und kostspieligeren Geräte, deren Anschaffungswert mindestens 150.000,- Schilling beträgt, festgelegt. Diese sind im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in der Großgerätedatei EDV-mäßig gespeichert, wodurch es möglich ist, Neuanschaffungen und Berufungswünsche nur nach den Grundsätzen der Sparsamkeit, Zweckmäßigheit und Wirtschaftlichkeit vorzunehmen. In der Großgerätedatei sind derzeit 1.993 Geräte mit einem Buchwert (= halber Anschaffungswert) von über 561 Mio. Schilling erfaßt.

Im Rahmen eines Gesprächs der Frau Bundesminister mit der Rektorenkonferenz anlässlich deren 5. ordentlicher Plenarsitzung 1980/81 am 25. Juni 1981 wurde das Problem einer besseren, umfassenderen, systematischen und vergleichbareren Berichterstattung der Hochschulen über ihre Forschungsleistungen erörtert; diese Frage sei insbesondere für eine adäquate Präsentation dieser Leistungen im jährlichen Forschungsbericht der Bundesregierung an den Nationalrat von Relevanz, wobei eine Unterstützung durch die Rektorenkonferenz sehr wertvoll sein würde.

Die Nutzung der Forschungskapazität der Universitäten liegt sowohl im Interesse der Universitäten selbst als auch im Interesse der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Österreichs. Die zu erwartende Steigerung der Zahl der Hochschulabsolventen schafft die Voraussetzung für eine verbreiterte und verbesserte

Aufnahme und Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse in allen Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Da fast zwei Drittel aller Universitätsinstitute nach eigener Auffassung keine ausreichenden Forschungskontakte nach außen haben (siehe nachstehende Übersicht), ergibt sich die Notwendigkeit einer Verbesserung dieser Kontakte. Dem Wissenschaftstransfer von den Universitäten zur Praxis kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Es müssen neue Wege und Einrichtungen gefunden werden, die eine bessere Information und Kooperation von universitärer Forschung und Praxis ermöglichen. Soweit die in Ausarbeitung befindliche Forschungskonzeption für die achtziger Jahre die universitäre Forschung betrifft, wird dies bereits berücksichtigt. Forschungsschwerpunktsprogramme der Universitäten werden solche Überlegungen einbeziehen müssen. Im Sinne einer Verbesserung der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft hat die Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals gemeinsam mit der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft im Jänner 1981 eine Tagung zu dem Thema „Wissenschafter für die Wirtschaft“ veranstaltet. Die Grundidee dieser Tagung und dieser Aktion zählt zum Beziehungsbereich Universität-Wissenschaft-Gesellschaft-Wirtschaft, der Verbindung von Theorie und Praxis: Wissenschaftlicher Nachwuchs und jüngere Wissenschafter sollen durch konkrete Arbeit in Unternehmungen und Betrieben die Wirtschaft kennenlernen, leichter einen Übergang von einer bisher nur akademischen Tätigkeit zu einer Laufbahn in der Wirtschaft schaffen; andererseits soll der wissenschaftliche Nachwuchs, der an der Universität eine weitere akademische Karriere anstrebt, die Möglichkeit erhalten, außeruniversitäre Praxis zu erfahren, die Probleme der Praxis aus eigener Anschauung kennenzulernen. Die Probleme und Voraussetzungen, vor allem auch die dienstrechtlichen und finanziellen, die mit der Realisierung eines solchen Vorhabens verbunden sind, wurden im Rahmen eines entsprechenden Kontaktkomitees unter Einschluß der Dienstgebervertreter des Bundes erörtert.

Forschungskontakte der Universitätsinstitute zu außeruniversitären Einrichtungen in den Studienjahren 1977/78–1979/80

Fakultäten/Universitäten	Angaben in Prozent ¹⁾					
	Auftragsforschung, Gutachten			Forschungskontakte nach Einschätzung der Institute		
	kontinuierlich	vereinzelt	keine	ausreichend	verbesserungs- bedürftig	nicht gegeben
Theologische Fakultäten	4	27	69	45	8	47
Rechtswissenschaftliche Fakultäten ...	7	53	40	27	46	27
Sozial- und Wirtschaftswissen- schaftliche Fakultäten	5	55	40	26	61	13
Medizinische Fakultäten	16	37	47	46	21	33
Geisteswissenschaftliche Fakultäten ²⁾	11	41	48	16	38	46
Naturwissenschaftliche Fakultäten	22	42	36	35	44	21
Fakultäten für Raumplanung und Architektur	9	46	45	18	55	27
Fakultäten für Bauingenieurwesen ³⁾	21	53	26	49	40	11
Fakultäten für Maschinenbau	30	55	15	45	55	–
Fakultäten für Elektrotechnik	17	72	11	44	56	–
Technisch-naturwissenschaftliche Fakultäten	23	56	21	37	52	11
Montanuniversität Leoben	4	74	22	65	30	5
Universität für Bodenkultur Wien	17	60	23	60	37	3
Veterinärmedizinische Universität Wien	12	56	32	72	16	12
Wirtschaftsuniversität Wien	11	44	45	17	67	16
Universität für Bildungswissen- schaften Klagenfurt	20	40	40	27	40	33
Insgesamt	14	47	39	38	38	24

¹⁾ Prozentwerte wurden ohne „keine Angabe“ berechnet: Keine Antwort auf eine Frage nach Auftragsforschung und Gutachten 8%; auf die Frage nach der Einschätzung der Kontakte: 10%

²⁾ inkl. der Grund- und Integrativwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Wien

³⁾ inkl. der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen an der Universität Innsbruck

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 1981 (§ 95 Abs. 1 UOG)

In Kooperation mit dem Verband des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals hat die Bundeskonferenz des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals im November 1981 die „Zweite Österreichische Wissen-

schaftsmesse“ veranstaltet, bei der etwa 100 Wissenschaftler aus Universitäten und Kunsthochschulen Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit präsentierten.

Im Studienjahr 1979/1980 wurden an den Universitäten 353 Habilitationen und 1.977 Dissertationen approbiert.

Anzahl der Dissertationen und Habilitationen, Studienjahr 1979/80

	Dissertationen	Habilitationen
Universität Wien	571	111
Universität Graz	180	41
Universität Innsbruck	280	49
Universität Salzburg	250	26
Technische Universität Wien	185	43
Technische Universität Graz	68	23
Montanuniversität Leoben	32	5
Universität für Bodenkultur Wien	40	19
Veterinärmedizinische Universität Wien	127	13
Wirtschaftsuniversität Wien	153	4
Universität Linz	72	14
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	19	5

Quelle: Arbeitsberichte der Institutsvorstände 1981 (§ 95 Abs. 1 UOG)

Gemeinsam mit dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung erstellte die Rektorenkonferenz das zweite Forschungsschwerpunktprogramm 1978–1983. Dieses Programm befindet sich derzeit im vierten Jahr der fünfjährigen Laufdauer; es wird vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung mit folgenden Beträgen gefördert (siehe nebenstehende Übersicht).

Nähere Angaben enthält der Jahresbericht des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung für 1980 und 1981.

3.3. Ressortforschung

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Das im Nationalrat einstimmig beschlossene Bundesgesetz über die Forschungsorganisation in Österreich und über Änderungen des Forschungsförderungsgesetzes (Forschungsorganisationsgesetz – FOG), BGBl. Nr. 341, ist am 25. Juli 1981 in Kraft getreten.

Ein wesentlicher Teil der für die Durchführung des Forschungsorganisationsgesetzes erforderlichen Maßnahmen wurde bereits im Berichtsjahr gesetzt; insbesondere wurden Regelungen im Hinblick auf die §§ 6–9 (Berichtswesen) vorgesehen, sowie für die gemäß § 11 Abs. 2 (Forschungsförderungen) und § 13 Abs. 4 (Forschungsaufträge und Aufträge für sonstige wissenschaftliche Untersuchungen) von der Bundesregierung zu erlassenden Richtlinien wurden Entwürfe ausgearbeitet.

Am 23. Oktober 1981 konstituierte sich der „Österreichische Rat für Wissenschaft und Forschung“, der noch im Berichtsjahr seine erste Arbeitssitzung abhielt; die Konstituierung der „Österreichischen Konferenz für Wissenschaft und Forschung“ erfolgte am 15. Jänner 1982.

Die Vorarbeiten für die Österreichische Forschungskonzeption für die achtziger Jahre wurden abgeschlossen; die Finalisierung erfolgt unter Mitwirkung des Österreichischen Rates für Wissenschaft und Forschung (siehe auch Abschnitt I).

Rohstoffforschung

Anfang 1981 wurden wie vorgesehen die beiden ersten Teile des von Vertretern des Bundes, der Bundesländer, der Wirtschaft und der Wissenschaft erarbeiteten „Konzepts für Rohstoffforschung in Österreich“ (Allgemeine Überlegungen; mineralische Rohstoffe und Wasser) (BMWF, Wien 1981) veröffentlicht.

Fast das gesamte Rohstoffforschungsprogramm wurde als Teil der Bund/Bundesländer-Kooperation auf dem Gebiet der Rohstoffforschung, Rohstoffversorgungssicherung und Energieforschung abgewickelt. Die 1981 im Rahmen dieses Programms durchgeführten Vorhaben wurden anlässlich der „4. Arbeitstagung Rohstoffforschung“ in Innsbruck diskutiert, wobei bei diesem Anlaß auch die allgemeinen Aspekte dieses seit nunmehr vier Jahren laufenden Unternehmens im Detail analysiert wurden. Das kooperative Programm hat 1981 mit einem

Forschungsschwerpunkte 1978–1983

Die 12 Forschungsschwerpunkte werden mit folgenden Beträgen finanziert		1. Jahr 1978/79	2. Jahr 1979/80	3. Jahr 1980/81	4. Jahr 1981/82	vorgesehene Gesamtsumme in 5 Jahren
S-14/Fischmeister	Eisenwerkstoffe	4,395.000,-	3,835.000,-	2,989.660,-	2,728.500,-	16,444.000,-
S-15/Flügel	Frühalpine Geschichte der Ostalpen	2,858.700,-	2,560.800,-	2,346.700,-	1,879.000,-	12,154.900,-
S-16/Hunger	Byzantinistik	1,958.000,-	2,133.000,-	2,092.000,-	2,392.000,-	10,730.000,-
S-17/Mitterauer	Familie im sozialen Wandel	475.000,-	1,125.000,-	1,123.000,- ³⁾	1,090.000,-	4,775.000,-
S-18/Pahl	Plasmaphysik	3,897.000,-	5,042.000,-	3,997.000,-	3,496.000,-	18,335.000,-
S-19/Reiffenstein	Mittelalterliche Handschriften	1,650.000,-	2,677.000,-	2,797.000,-	3,013.983,-	10,032.000,-
S-20/Riedler	Physikalische und nachrichtentechnische Weltraumforschung	10,925.000,-	13,573.200,-	10,776.300,-	6,696.000,-	43,331.119,-
S-21/Schmidt	Lagerstättenforschung ¹⁾	3,316.600,-	719.400,-	-	-	-
S-22/Thim	Grundlagen und Technologie elektronischer Bauelemente	6,825.000,-	6,898.000,-	6,948.000,-	7,744.000,-	36,142.000,-
S-23/Wojda	Arbeitsorganisation – menschengerechte Arbeitswelt	2,953.000,-	1,695.000,-	7,375.000,- ⁴⁾	- ⁷⁾	18,000.000,-
S-24/Bodenhöfer	Bedingungen und Folgen des Hochschulbesuches	-	2,508.400,- ²⁾	1,300.700,-	1,772.600,-	6,606.000,-
S-25/Seitelberger	Medizinische Hirnforschung	-	3,674.000,-	3,064.830,- ⁵⁾ ⁶⁾	2,114.500,-	10,065.830,-
		39,253.300,-	46,440.800,-	44,810.190,-	32,926.583,-	186,615.849,-

¹⁾ Der niedrige Betrag für das Jahr 1980 erklärt sich daraus, daß S-21 zunächst mit Ausnahme eines Teilprojektes ganz sistiert wurde.

²⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 190.000,-, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

³⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 190.000,-, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁴⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 2,895.000,-, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁵⁾ Einschließlich ein bedingt bewilligter Betrag von S 643.500,-, der im Jahre 1980 definitiv wurde.

⁶⁾ Einschließlich des Teilprojektes S-25/07/H. Lassmann mit einem Betrag von S 207.000,-, der ursprünglich als Projekt 4060 beantragt war.

⁷⁾ Bewilligung für das Jahr 1981/82 wurde im Jahr 1981 zurückgestellt.

Gesamtfinanzierungsvolumen von fast 200 Mio. Schilling einen neuen Höhepunkt erreicht. Für die Zukunft genießt der Aufbau eines kohärenten Forschungsprogramms auf dem Bereich der biogenen Rohstoffe und Nahrungsmittelgrundstoffe, insbesondere angesichts der erneut gestiegenen Bedeutung der Agrarrohstoffe erste Priorität; dem entspricht die Einsetzung eines Projektteams in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zur Erarbeitung des dritten Teils des „Konzepts für Rohstoffforschung in Österreich“ – biogene Rohstoffe und Nahrungsmittelgrundstoffe.

In den im Rahmen des „Konzepts für Rohstoffforschung in Österreich“ fixierten sieben Schwerpunktbereichen, die einer vorrangigen wissenschaftlichen Bearbeitung unterzogen werden sollen, wurden 1981 folgende Ergebnisse erzielt: Im Zuge der Basisaufnahmen des Bundesgebiets mit modernen geowissenschaftlichen und geotechnischen Methoden wurde die aeromagnetische Befliegung Österreichs praktisch abgeschlossen, ebenso die geochemische Beprobung der österreichischen Zentralzone. Das Forschungsprogramm „fossile Brennstoffe“ wurde auf die österreichischen Braunkohlevorhaben konzentriert, und zwar insbesondere auf stratigraphische Grundlagenarbeiten am Alpenostrand (Oststeiermark und Burgenland) sowie Oberösterreich, wobei bedeutende prognostische Reserven lokalisiert wurden. Die Forschungsvorhaben hinsichtlich der Erkundung unterirdischer Wasservorkommen konzentrierten sich auf die Untersuchung der österreichischen Karstwasserreserven, die für die zukünftige Trinkwasserversorgung von erstrangiger Bedeutung sind. Forschungsvorhaben zur Erprobung und Entwicklung neuer Methoden im Bereich der Rohstoffforschung konzentrierten sich einerseits auf die Erprobung der Anwendung neuer aerogeophysikalischer Methoden – Radiometrie und Elektromagnetik – zur Erkundung österreichischer Minerallagerstätten, die Erarbeitung einer den Eigenheiten der österreichischen Naturraumpotentiale angepaßten Aufnahme- und Darstellungsmethodik sowie der Entwicklung geeigneter Verfahren zur Gewinnung von kritischen Rohstoffen, der allgemeinen Verwertung von Altstoffen und schließlich der tertiären Entlösung von Erdöl-Speichergesteinen. In Fortführung wirtschaftswissenschaftlicher Begleitstudien wurden wissenschaftliche Vorarbeiten im Hinblick auf eine mögliche Untertagelagerung von Erdölprodukten in Vorarlberg eingeleitet und Grundlagenarbeiten zum Aufbau einer Geodatenbasis weitergeführt.

Im Zuge des Ausbaus der institutionellen Infrastruktur wurde im Laufe des Jahres 1981 die erste Phase der Institutionalisierung der österreichischen Rohstoffforschung durch Errichtung eines „Österreichischen Rohstoffforschungsinstitutes bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ abgeschlossen. Dieses Institut hat seinen Sitz in Leoben und wird insbesondere mit der dortigen Montanuniversität kooperieren.

Im Rahmen des Vollzugs des Lagerstättengesetzes (Zusammenarbeit des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung – Geologische Bundesanstalt mit dem Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie – Oberste Bergbehörde) gelangten 1981 31 Projekte zur Förderung, die neben der Untersuchung kohlehäufiger Gebiete insbesondere die Erkundung von Blei-Zink-Vererzungen in Kärnten und Tirol sowie der Prospektion und Exploration von besonders kritischen Mineralien in Österreich dienten.

Das im Rahmen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften konstituierte Forschungsprogramm „Geophysik der Erdkruste“ ergänzt die gleichgerichteten Vorhaben im Rahmen der Auftragsforschung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und des Vollzugs des Lagerstättengesetzes im Arbeitsbereich „Erkundung und Aufsuchung von Lagerstätten“ mit geowissenschaftlichen Basisstudien und geowissenschaftlichen und geotechnischen Detailuntersuchungen mittels moderner Methoden der Gesteinsgeophysik und der Geochemie insbesondere in Gebieten, die eine Lagerstättenhäufigkeit für mineralische Rohstoffe versprechen.

Die Empfehlungen des „Konzepts für Rohstoffforschung in Österreich“ zum Schwerpunkt „Unterirdische Wasservorkommen“ dienten auch bei der Arbeitsaufnahme zum Programm „Hydrologie Österreichs“, welches nach dem ordnungsgemäßen Auslaufen des UNESCO-Programms „IHP“ neu konstituiert wurde, als Leitlinie. Insgesamt wurden 1981 die Arbeiten zu sieben Forschungsprojekten (z. B. Untersuchung des Wasserhaushalts von Österreich mit den Ziel der Erarbeitung wasserwirtschaftlicher Grundlagen für wasserbauliche und raumplanerische Maßnahmen; Neu- und Weiterentwicklung hydrologischer Methoden für Wasserhaushaltsuntersuchungen in Versuchsgebieten; hydrologische Untersuchung artesischer Wässer im oberösterreichischen Alpenvorland) aufgenommen.

Im Sektor „biogene Rohstoffe“ des kooperativen Rohstoffforschungsprogramms dominierten auch 1981 Vorhaben im Bereich der Fischforschung. Das thematische Schwergewicht lag auf der Aufzucht- und Nährtierforschung sowie auf Untersuchungen des fischereilichen Produktionspotentials österreichischer Gewässer.

In Durchführung des Forschungskonzepts Recycling wurden im Berichtszeitraum schwerpunktmäßig Forschungsvorhaben zur Rückgewinnung von Metallen, auf dem Sektor des Recyclings von Kunststoffen sowie der Wiederverwertung von Müll initiiert bzw. durchgeführt, wobei besonders wirtschaftsrelevante Ergebnisse erzielt werden konnten. Die Durchführung der Forschungsvorhaben im Rahmen der Bund/Bundesländer-Kooperation gewährleistete eine sinnvolle gesamtösterreichische Koordination und einen effizienten Mitteneinsatz. Spezielle Ergebnisse erbrachte die Erarbeitung eines Verfahrens zur Verwertung von Pilzmycel und Klärschlamm zur Erzeugung von Spezialdünger, die Entwicklung eines Verfahrens zur Verwertung von Abfällen.

len, die bei der Erzeugung von PVC anfielen, zur Herstellung von Sekundärprodukten wie Rohren und Platten auf dem Bausektor bzw. als Gußteile, sowie die Entwicklung eines Akku-Schrott-Aufbereitungsverfahrens, welches die Errichtung einer besonders wirtschaftlichen Produktionsanlage ermöglichte.

Energieforschung

Anfang 1981 wurde das „Österreichische Energieforschungskonzept 80“, welches unter aktiver Mitarbeit der Bundesländer erstellt wurde und nun die Leitlinien und Empfehlungen für Arbeiten in diesem Bereich im Laufe der achtziger Jahre enthält, der Öffentlichkeit vorgelegt.

Zur verstärkten Initiierung und Durchführung von Energieforschungs- und Entwicklungsprojekten wurden die dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ab 1975 jährlich zur Verfügung gestellten Mittel für Energie- und Rohstoffforschung auf insgesamt 66,93 Mio. Schilling im Jahre 1981 aufgestockt. Es wurde dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung somit möglich, in der Zeit von 1974 bis 1981 für Projekte auf dem Gebiet der Erschließung und besseren Nutzung der konventionellen Energieträger 51,01 Mio. Schilling und für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Erschließung nichtkonventioneller Energieträger 92,45 Mio. Schilling aufzuwenden.

Das zur Erforschung der Nutzungsmöglichkeiten der Sonnenenergie errichtete Meßnetz wurde 1981 auf insgesamt 22 Meßstationen in allen 9 Bundesländern ausgeweitet und umfaßt Sonnenenergieanlagen für Wohnhäuser, Institutsgebäude, öffentliche Schwimmbäder sowie Kollektorenprüfstände in verschiedenen Teilen Österreichs. Die in diesen Stationen durchgeführten Messungen und deren Auswertung liefern aufgrund eines einheitlichen Programmes wesentliche Kenngrößen, die für einen wirtschaftlichen Betrieb von Anlagen zur Nutzung der Sonnenenergie und für deren Dimensionierung notwendig sind.

Die mit dem österreichischen Meßnetz zur Nutzung der Sonnenenergie gewonnenen Erfahrungen führten 1981 zur Erstellung von Ö-Normen über „Flachkollektoren zur Sonnenenergienutzung“.

Die während der dreijährigen Testphase des „Österreichischen 10-kW-Sonnenkraftwerkes für Entwicklungsländer“ gewonnenen Ergebnisse wurden Anfang 1981 in einem technischen Abschlußbericht zusammengefaßt und in englischer Sprache publiziert (Bundespressedienst, Wien 1981). Nach Beendigung der Testphase werden die Anlagenteile und der Arbeitsmittelkreis des Kraftwerkes in weiterer Folge als Demonstrationsobjekte im Forschungszentrum Seibersdorf zur Verfügung stehen. Das konzentrierende Kollektorfeld wird zur Unterstützung der Wärmeversorgung in das Warmwasserversorgungssystem des Forschungszentrums eingebunden werden. Damit wird es möglich sein, einerseits während der Sommermonate einen Großteil des Warmwasserbedarfes des Zentrums zu decken und andererseits Langzeittests dieser Kollektoren durchzuführen. Aufbauend auf Vorstudien und in internationaler Kooperation durchgeführten Vorarbeiten wurde 1981 im Forschungszentrum Seibersdorf eine alpin-taugliche Heliostaten-Versuchsanlage errichtet, welche ab dem Frühjahr 1982 auf der Kanzelhöhe in Kärnten im alpinen Dauerbetrieb getestet werden wird. Neben Forschungsarbeiten zur thermischen Nutzung der Sonnenenergie wurden auch Forschungsvorhaben zur direkten Erzeugung von Elektrizität aus Sonnenenergie durchgeführt, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeiten der Erzeugung von billigen Solarzellen auf Basis der Dünnschichttechnik. Die vor drei Jahren begonnenen Grundlagenforschungsprojekte auf den Gebieten der photoelektrischen und photochemischen Solarprozesse zur Wasserstofferzeugung wurden auch 1981 weitergeführt.

Der im Forschungszentrum Seibersdorf errichtete 10-kW-Windenergiekonverter wurde nach zweijähriger Testphase auf eine Leistung von 20 kW ausgebaut und für vollautomatischen Betrieb eingerichtet. Die dabei gewonnenen Erfahrungen führten zur Errichtung einer Windenergiekonverterstation auf der Adamekhütte am Dachstein. Die Ergebnisse einer im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung durchgeführten Studie zur Ermittlung des theoretischen und des praktisch nutzbaren Windpotentials in Österreich zeigen, daß das theoretische Potential an Windenergie in Österreich keineswegs vernachlässigbar ist und eine praktische Nutzung dieses Potentials zumindest für „Inselbetrieb“ zielführend ist.

Im Bereich der Erschließung und Nutzung von geothermischer Energie wurden gemäß den Empfehlungen des diesbezüglichen Forschungskonzepts vor allem die tertiären Becken sowie Untergrund (Wiener Becken, Steirisches Becken, südliches Burgenland, Molassezone in Oberösterreich und Salzburg) untersucht, da diese aufgrund der geothermischen sowie hydrogeologischen Verhältnisse für die Erschließung der geothermischen Energie in Betracht kommen. In Badgastein wurde ein Demonstrationsprojekt der wirtschaftlichen Nutzbarmachung der geothermischen Energie im kommunalen Bereich vorbereitet.

Im Zuge der Realisierung des Forschungskonzepts „Energie aus Biomasse in Österreich“ wurde in den Bereichen

- Erzeugung von Wärme aus Biomasse,
- Erzeugung von Biogas,
- Gewinnung Treibstoffen aus Biomasse

eine Reihe von Forschungsvorhaben initiiert bzw. durchgeführt. Verschiedene Pilotanlagen, wie etwa eine automatische Strohfeuerungsanlage oder eine Hackschnitzelverbrennungsanlage wurden eingehend getestet und in Details verbessert; die 1978 in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der österreichischen Industrie errichtete Anlage „Biokonverter Horitschon“, welche pro Jahr etwa 1.200 Tonnen Traubentrester in Wärme und wertvollen Dünger umwandelt, hat großes internationales Interesse gefunden, weshalb im Herbst 1981 mit der Errichtung einer Versuchs- und Demonstrationsanlage bei Barcelona in Spanien begonnen wurde. Mit der Inbetriebnahme einer Biogas-Versuchs- und Demonstrationsanlage an der landwirtschaftlichen Fachschule Edelhof ist Mitte 1982 zu rechnen. Im Rahmen eines wissenschaftlichen Begleitprogrammes, das in Zusammenarbeit zwischen der Universität für Bodenkultur, dem Forschungszentrum Graz und der Bundesversuchs- und Prüfanstalt Wieselburg ausgeführt werden wird, sollen nicht nur die Anlagen eingehend getestet und optimiert werden, sondern auch das Konzept einer technisch optimalen, jedoch billigen Anlage zur Erzeugung von Biogas aus tierischen und pflanzlichen Abfällen erarbeitet werden.

Der Energiegewinnung aus thermonuklearer Kernfusion wird für die künftige Energieversorgung der Welt allgemein größte Bedeutung beigemessen. Wenn auch Österreich nicht in der Lage ist, die weltweit mit großem Aufwand durchgeführten Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet in vollem Umfange mitzumachen, so erscheint jedoch eine Beteiligung Österreichs an ausgewählten internationalen Projekten und die Durchführung nationaler Forschungen auf Spezialgebieten der Fusionstechnologie und Plasmaphysik von Vorteil. Eine 1981 bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eingerichtete „Kommission zur Koordinierung der Fusionsforschung in Österreich“ hat eine Reihe von Forschungsvorhaben begutachtet, nach Prioritäten gereiht und vier Forschungsprojekte, welche sowohl theoretische plasmaspezifische Forschungsarbeiten als auch reaktortechnologische Untersuchungen umfassen, zur Durchführung vorgeschlagen.

Gerade im Energieforschungsbereich wird eine Reihe von Forschungsprojekten aufgrund ihrer Komplexität und der für kleine Staaten ungünstigen Kostenstruktur in internationaler Kooperation durchgeführt (siehe Abschnitt IV).

Im Bereich der **wirtschaftsbezogenen Forschung** war das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung im Sinne der Österreichischen Forschungskonzeption bemüht, sowohl im Rahmen der Auftragsforschung als auch durch koordinative, informative Aktivitäten die Kooperation zwischen der Industrie und Forschungsinstitutionen auf dem F & E-Sektor zu optimieren bzw. neue Initiativen zu setzen. Spezielle Projektteams befassen sich mit einer Analyse des Ist-Zustandes im Bereich der Forschungskooperation Wissenschaft – Wirtschaft, mit einer Bestandsaufnahme der österreichischen Aktivitäten und Kapazitäten wie auch der Sichtung internationaler Aktivitäten im Bereich Biotechnologie sowie in Anbetracht der ständig wachsenden Bedeutung der Materialwissenschaften bzw. der Werkstoffkunde, mit Kooperationsfragen zwischen universitärer bzw. außeruniversitäter Forschung und mit einer Bestandsaufnahme und Untersuchung der gegenwärtigen Möglichkeiten im Bereich Ernährungswissenschaften.

Eine besondere Expertengruppe „Technisch-wirtschaftliche Innovation“ erstellt das gleichnamige Teilkonzept der „Forschungskonzeption 80“; hierfür sollen auf Basis einer Analyse der Ausgangssituation der österreichischen Industrie und des Gewerbes Forschungsschwerpunkte und daraus resultierende allgemeine Innovationsmodelle erarbeitet werden. Es wird eine Bestandsaufnahme der technologisch-wirtschaftlichen Situation Österreichs im Vergleich mit anderen hochindustrialisierten Ländern erstellt, Basistechnologien für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung bewertet und globale Hoffnungsfelder in bezug auf die angestrebten Exportmärkte gesucht. Weiters soll die Problematik des Wissenstransfers erörtert und Maßnahmen zu dessen Verbesserung vorgeschlagen werden, Maßnahmen zur direkten und indirekten Forschungsförderung genannt sowie Finanzierungsmodelle für Innovationen ausgearbeitet werden. Außerdem werden betriebliche Voraussetzungen für Innovationen festgehalten und Maßnahmen zur organisatorischen Unterstützung bzw. die Bereitstellung eines Instrumentariums für Produktplanung im Unternehmen erforscht.

Der Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft – insbesondere zwischen den Universitäten – und der Wirtschaft galt eine Reihe von Informationsveranstaltungen (beispielsweise „Polymerwissenschaften – Kunststofftechnik“), wobei längerfristige Forschungsüberlegungen der Industrie den Wissenschaftlern aus dem universitären und außeruniversitären Forschungsbereich dargelegt und andererseits durch die Präsentation wissenschaftlicher Arbeiten aus dem universitären und außeruniversitären Bereich das Interesse der Industrie an derartigen Arbeiten geweckt wurde und somit das große wissenschaftliche Potential, welches zur Verfügung steht, besser für Innovationsmöglichkeiten genutzt werden kann.

Zur Durchführung von Forschungsaufgaben im Bereich der Textiltechnik wurde die Gründung eines zur Universität Innsbruck gehörenden Instituts für Textilchemie und Textilphysik mit Sitz in Dornbirn vorbereitet. Die Forschungsgebiete sollen das Recycling von Textilfasern, die Entwicklung umweltfreundlicher Produktionsverfahren, die Entwicklung analytischer Methoden zur Prüfung von Fasereigenschaften, Färbeverfahren, Fasern im konstruktiven Ingenieurbau und die Ausarbeitung physikalischer Prozeßtechnik und elektronischer Informationsverfahren einschließen. Das Institut soll auch sonstige Probleme der Textilindustrie wissenschaftlich bearbeiten und wissenschaftliche Informationstagungen durchführen.

Im Bereich der medizinischen Forschung leistet das Projektteam „Hirnforschung“ aufbauend auf der Bestandsaufnahme österreichischer Forschungsaktivitäten wertvolle Beiträge zur Koordinierung der Hirnforschung in Österreich; ein Schwerpunkt der Forschungen gilt den degenerativen Erkrankungen des zentralen Nervensystems. Weitere Forschungsvorhaben werden im Bereich Immunbiologie bzw. Immungenetik bei Mensch und Tier, der immunologischen Regelmechanismen in der Rheumatologie und auf dem Gebiet der Rehabilitation von Gehörlosen mittels implantierbaren Hörprothesen durchgeführt bzw. vorbereitet.

Im Bereich der **sozialwissenschaftlichen Forschung** wurde im Jahre 1981 der Schwerpunkt der Altersforschung durch eine Reihe von Aktivitäten weiter ausgebaut. Besonders aktuelle Bedeutung erhält dieser Schwerpunkt nicht zuletzt durch die Tatsache, daß die Vereinten Nationen 1982 zum Jahr der „Alten Menschen“ erklärt haben.

Am Institut für Arbeitswissenschaftliche Forschung wird eine empirische Erhebung des Bedarfs an arbeitswissenschaftlicher Forschung in den Betrieben durchgeführt; mit Unterstützung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft sollen durch eine schriftliche Befragung der Unternehmensleitung und des Betriebsrates österreichischer Industrieunternehmen, Großbanken, Versicherungsunternehmen und Großkaufhäuser die arbeitswissenschaftlich relevanten Probleme erhoben werden.

Das 1978 in Auftrag gegebene Großforschungsvorhaben „Das Parlamentsverständnis in Österreich“ wurde Anfang 1981 abgeschlossen und publiziert. Das Forschungsprojekt „Österreich im internationalen System“, in dem die politische sowie wirtschaftliche Stellung Österreichs im internationalen System wissenschaftlich untersucht wird, steht kurz vor seinem Abschluß. Die wissenschaftliche Betreuung des Projektes obliegt einem begleitendem Projektteam, bestehend aus Vertretern der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, des Arbeiterkammertages sowie verschiedenen wissenschaftlichen Experten. Der Abschlußbericht der Untersuchung wird im Frühjahr 1982 vorliegen, gleichzeitig ist die Publikation der Ergebnisse in einer kürzeren Fassung geplant.

Im Bereich der Medien- und Kommunikationsforschung wurde aufgrund einer öffentlichen Ausschreibung eine Studie über Auswirkungen der Einführung neuer Medien in Österreich in Angriff genommen; in neun Teilprojekten werden kommunikationswissenschaftliche Untersuchungen längerfristiger publizistischer, soziologischer, sozialpsychologischer, ökonomischer, technischer und politischer Auswirkungen der Einführung neuer Medien und Kommunikationsformen auf die gesellschaftliche Entwicklung und individuelle Verhaltensweisen angestellt. Die Studie soll Ende 1982 abgeschlossen sein. Breitere Beachtung in der Öffentlichkeit fand der Abschlußbericht zum Forschungsauftrag „Das Bild der Frau im Österreichischen Fernsehen – eine Inhaltsanalyse von zwei künstlichen Wochen des ersten Fernsehprogramms“; eine Publikation befindet sich in Vorbereitung. Ebenfalls publiziert wurden die Forschungsaufträge „Kriminalberichterstattung in österreichischen Tageszeitungen“ (in: Soziologische Forschungen, Linz 1980) und „Das Angebot an medienerzieherischen Inhalten in österreichischen Schulbüchern“ (in: Medienjournal 2a, Wien 1981).

Das Forschungsorganisationsgesetz enthält rechtliche Regelungen für die Geologische Bundesanstalt, die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, das Österreichische Archäologische Institut, das Institut für Österreichische Geschichtsforschung, die Österreichische Nationalbibliothek und die Bundesmuseen:

Die Österreichische Nationalbibliothek hat neben den spezifischen Sammel-, Archivierungs- und Erschließungsaufgaben auch die Funktion bibliothekarischer Gemeinschaftsunternehmen (z. B. Österreichische Zeitschriften-datenbank, Österreichische Büchernachweisstelle) zu erfüllen. Im Rahmen ihrer Aufgabenbereiche werden einschlägige Forschungen und Studien durchgeführt.

Dem Bundesdenkmalamt obliegt die Erforschung, wissenschaftliche Erfassung und Wertung des gesamten österreichischen Denkmalbestandes; in diesem Zusammenhang sind insbesondere das topographische Denkmäler-Handbuch Österreichs im Rahmen der Dehio-Serie, die Fortführung der österreichischen Kunsttopographie, die Durchführung von Bestandsaufnahmen und Bestandanalysen der Denkmäler Österreichs, die Erstellung wissenschaftlicher Spezialdokumentationen, die archäologische Prospektion und die Durchführung von Rettungsgrabungen sowie die Erforschung von Restaurierungs- und Konservierungsmethoden zu erwähnen.

Obgleich Hauptaufgaben der Museen die Sammlung, Dokumentation und Präsentation für die Öffentlichkeit in Erfüllung ihres Bildungsauftrages sind, ist die wissenschaftliche Forschung eine unabdingbare Voraussetzung bzw. Bestandteil ihrer Aktivitäten. In einigen Fachbereichen stellen Einrichtungen von Museen aufgrund ihrer umfangreichen und bedeutenden Sammlung, ihres hochspezialisierten wissenschaftlichen und technischen Personals und der Fachbibliothek geradezu die zentrale Forschungsstelle dar. Insbesondere das Naturhistorische Museum entwickelt eine rege Forschungstätigkeit sowohl im nationalen Rahmen als auch durch Beteiligung an internationalen Programmen, wie beispielsweise dem internationalen geologischen Korrelationsprogramm der UNESCO oder durch Wahrnehmung bilateraler Forschungskontakte in Europa und Übersee. Auch die anderen Museen, wie etwa das Museum für Völkerkunde oder die Kunstsammlungen tragen im Rahmen ihrer Sammlungstätigkeit im In- und Ausland durch Auf- und Ausbau internationaler Forschungskooperation und durch wissenschaftliche Untersuchungen an den Objekten, durch Erarbeitung von Monographien und die Veröffentlichung von Fachliteratur in ihren Forschungsbereichen in nicht geringem Maße zum Wissenszuwachs bei.

Aus den Forschungstätigkeiten der Bundesmuseen sind folgende Vorhaben besonders hervorzuheben:

Kunsthistorisches Museum

Erstellung eines Kataloges der antiken Münzen des Münzkabinetts des Kunsthistorischen Museums, Fortsetzung der Arbeiten am *Corpus Nummorum Auctriacorum*, Erarbeitung des Bandes 3 der „Gemmen des Kunsthistorischen Museums in Wien“, Fertigstellung des Bandes 4 des „Corpus Vasorum Antiquorum“ (Cyprische Keramik der Bronzezeit), Forschungsvorhaben „Krönungsgewänder des Heiligen Römischen Reiches“ in der Weltlichen Schatzkammer.

Naturhistorisches Museum

Meteoritenforschung: Petrologie und Geochemie der prä-chondritischen Gesteine, der Ca-Al-reichen Objekte in Kohligen Chondriten, Suche nach prä-solarer Materie in Chondriten u. a. m. Diese Forschungen werden in Zusammenarbeit mit mehreren in- und ausländischen Forschungsanstalten durchgeführt.

Mondforschung: Petrologie und Geochemie der Gesteine des Mare Crisium (Luna 24) und des angrenzenden Hochlandes (Luna 20) in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz (BRD) und dem Vernadsky Institut für Analytische Chemie und Geochemie in Moskau.

Planetologie der Erde: Petrologische und geochemische Studien an Gesteinen und primitiven Schmelzen aus dem Erdmantel. In Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Chemie in Mainz und dem Vernadsky Institut für Analytische Chemie und Geochemie in Moskau.

Forschungsprojekt „Knappenwand“: Ausbeutung des größten Epidotvorkommens der Erde, Erforschung der Sedimentation und Geodynamik Mitteleuropas und des Mittelmeerraumes in der Tertiärzeit, Erforschung der Marinen Zyklen und sedimentären Lagerstätten im österreichischen Tertiär, Erforschung der Sedimentation und tektonischen Bewegungszyklen in der Kreide Mittel- und Südeuropas, Erforschung der Paläobiologie und Entwicklungsgeschichte der Mollusken in der Kreide und dem Alttertiär, Erforschung der Vogelfaune des North Nandi Forest, eines Relikt-Regenwaldes in West-Kenia, Erforschung der Fledermausfauna der Höhlen Kenias, systematische Untersuchungen von Vögeln Senegambias, Erforschung der Säugetierfauna des Kuf-National-Parks/Libyen, Erstellung einer Roten Liste der gefährdeten Tierarten Österreichs, Erforschung des Prähistorischen Salzbergbaus in Hallstatt, Fortsetzung des Projektes Nr. 3462 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung „Gräberfeld Hallstatt, Dokumentation der historischen Grabungen – Kritik und Auswertung“. Weitgehender Abschluß der Archivarbeiten.

Österreichische Galerie

Erstellung eines Kataloges der Österreichischen Galerie des 19. und 20. Jahrhunderts – Kataloge über die mittelalterlichen Bestände liegen bereits vor.

Österreichisches Museum für angewandte Kunst

Folgende Forschungsvorhaben sind in Bearbeitung:

„Die Wiener Werkstätte“

Aufarbeitung des umfangreichen Archivnachlasses.

„Englische Möbel im Österreichischen Museum für angewandte Kunst (1870–1908)“

Bearbeitung des großen Bestandes englischer Möbel, vornehmlich aus dem Besitz des ehem. k. k. Handelsministeriums.

Bestandskatalog der Sammlung Orientalischer Teppiche im Museum.

Wiener Werkstätte. Aufarbeitung der Bestände und Archivalien bezüglich Keramik, Glas und Metall; es sind jeweils mehrere Bände vorgesehen. 1981–1990.

Historismus-Glas. Bearbeitung der Museumsbestände in Verbindung mit Archivalien, insbesondere jener der Firma Lobmeyr. Vorgesehen sind mehrere Bände. 1981–1985.

Japanische Farbholzschnitte. Bearbeitung und Erforschung eines großen Teiles der Japanischen Farbholzschnitte nach kulturhistorischen Gesichtspunkten. 1980–1983.

Die Geschichte des k. k. Museums für Kunst und Industrie. Wiederaufnahme der Bearbeitung im Rahmen der Fritz Thyssen Stiftung.

Museum für Völkerkunde

Aufarbeitung der Ergebnisse von zwei ethnologischen Feldforschungen in Zentralindien, Forschungen über die Kulturen der Eingeborenen in Australien (Fellowship des Australian Institute of Aboriginal Studies), Analyse des Wertsystems und der ethnischen Identität bei den Pashtunen Afghanistans.

Pathologisch-anatomisches Bundesmuseum

Erstellung eines Kataloges der mazerierten Skelette und Chrania des pathologisch-anatomischen Bundesmuseums, Erarbeitung einer Dokumentation der Erkrankungen des weiblichen Genitales und einer Dokumentation der Gesichtsmißbildungen, Erstellung eines Kataloges der postcranialen Skelettknochen.

Österreichisches Museum für Volkskunde

Erarbeitung einer systematisch-topologischen Sachgliederung von Volkskulturgütern, gemeinsame bio-bibliographische und institutionengeschichtliche Dokumentation der deutschsprachigen Volkskunde seit Bestehen wissenschaftlicher Gesellschaften (1950); Langzeitprojekt mit dem Ziel der Herausgabe eines „Bio-bibliographischen Lexikons der Volkskunde“ und einer Institutionengeschichte der Volkskunde; Erarbeitung einer Dokumentation der Volkskultur in der Gegenwart in den gedruckten und elektronischen Massenmedien, laufende Bearbeitung und Veröffentlichung der „Österreichischen volkskundlichen Bibliographie“ sowie Beistellung der österreichischen Beiträge zur „Internationalen volkskundlichen Bibliographie“.

Mit Inkrafttreten des Forschungsorganisationsgesetzes wurde auch der Wirkungskreis der Geologischen Bundesanstalt (GBA) zeitgemäß umschrieben. Die Organisation der Anstalt wurde mit der Einführung eines Programmbudgets und einer Matrixorganisation abgeschlossen und in einer den Arbeitserfordernissen unserer Zeit entsprechenden Anstaltsordnung festgehalten.

Das gesamte Betreuungsvolumen der GBA hat ein finanzielles Ausmaß von ca. 40 Mio. Schilling erreicht, wobei sich die GBA zum wichtigen Instrument des Bundes zur Erfüllung der Empfehlungen des „Konzepts für Rohstoffforschung in Österreich“ entwickelte, eine Funktion, der sie u. a. durch ihre Mitgliedschaft bei der „Arbeitsgemeinschaft Rohstoffforschung“ in Leoben spezifisch Rechnung trägt. Im Rahmen dieser Arbeiten bemüht sich die GBA gemeinsam mit der Obersten Bergbehörde des BMHGI beim Vollzug des Lagerstätten gesetzes, in dessen Rahmen 1981 31 Projekte zur Durchführung kamen. Weiterhin ist die GBA ein flankierendes Instrument zur Durchführung der Sonderprogramme „Geophysik der Erdkruste“ und „Hydrologie Österreichs“. Die Ergebnisse ihrer Arbeiten auf dem Gebiet der Mineralrohstoffe werden in Hinkunft in einer neu begonnenen Schriftenreihe, dem „Archiv für Lagerstätten“ niedergelegt.

In Bezug auf die geologische Landesaufnahme wurde die Kooperation mit den Bundesländern betont, wobei insbesondere Prioritäten bei der Aufnahme und Veröffentlichung der einzelnen Kartenblätter gemeinsam zwischen GBA und den zuständigen geologischen Landesdiensten gesetzt worden sind.

Im Rahmen der Forschungstätigkeit der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, der nach FOG § 22 (2) die Forschung auf meteorologischem, einschließlich klimatologischem und geophysikalischem Gebiet sowie im Bereich des Umweltschutzes und anderer Randgebiete der Meteorologie und Geophysik zukommt, wurden Zusammenhänge zwischen im Satellitenbild auftretenden Wolkenformationen, deren physikalischer Basis und den in den Wetterkarten auftretenden synoptischen Gebilden, wie Fronten, Konvergenzgebieten, Niederschlags gebieten usw. fortgeführt und eine Reihe neuer Erkenntnisse gewonnen. Weiters wurde ein sogenanntes Modell-Output-Diagnosensystem (System zur Detaillierung von Ergebnissen der international verbreiteten numerischen Prognosen aufgrund von Modellatmosphären) weiterentwickelt; an einer Verbindung der Vorhersage meteorologischer Felder durch Computer-Modelle und den beobachtbaren Wettererscheinungen auf Statistischer Basis, sog. Modell-Output-Statistiksystem, wird gearbeitet. Seitdem ab Herbst 1981 die Vorhersagen des Europäischen Zentrums für mittelfristige Wettervorhersagen zur Verfügung stehen, konnte das eigene System der mittelfristigen Wettervorhersagen auf eine numerische, objektive Basis umgestellt und verbessert werden. Weitere Untersuchungen galten hydrometeorologischen Problemen (Verdunstung und Unterlagen zur Kraftwerksplanung sowie Erforschung der Auswirkung von Stauseen auf das Klima der Umgebung) und der Erarbeitung von Grundlagen für die Anwendung der Sonnenenergie, wobei die langjährigen Beobachtungen der Globalstrahlung in Österreich die Grundlage bildeten. Mittels neu abgeleiteter Näherungsformeln, die eine Interpolation fehlender Beobachtungsdaten ermöglichen, konnten die eigentlichen Strahlungsdaten verdichtet und Karten der Globalstrahlung entworfen werden. Eine Publikation von meteorologischen Grundlagen zur Windkraftausnutzung sowie Datenpublikationen aus den Beobachtungen zum „Man and Biosphere-Programm“ im Großglocknerbereich wurden fertiggestellt. Auf agrarmeteorologischem Gebiet wurde in der Forschungsabteilung eine Untersuchung über die klimatologische Abhängigkeit von bestimmten Pflanzenkrankheiten, über Frostberegnung und über die Anbaumöglichkeit von verschiedenen Sojasorten in den unterschiedlichen Klimaregionen Nordost österreichs fortgesetzt. Auf dem Gebiet der Medizinmeteorologie wurden länger laufende Untersuchungen über die Wetterföhligkeit kranker und gesunder Menschen zum Teil in Zusammenarbeit mit Wiener Spitälern weitergeführt.

Stadtclimatische Untersuchungen, zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, umfaßten nicht nur die Behandlung der klassischen meteorologischen Größen, sondern insbesondere den Fragenkomplex der Luftverunreinigungen und dienten so der Stadt- und Umweltplanung. Besonders hervorzuheben seien hier die Ausbreitungsberechnungen für Luftverunreinigungen im Bereich verschiedener Kraftwerke, vor allem für die Planung des Ersatzkraftwerkes Zwentendorf und für das Forschungszentrum Seibersdorf. Für Wien wurden

Studien über die Luftverunreinigungen durch Großgaragen zum Abschluß gebracht sowie am Stadtmodell der Luftbelastung weitergearbeitet. Ergebnisse über Untersuchungen besonders bemerkenswerter Erdbeben wurden publiziert, die auch wieder in der Praxis verwendbare Methoden erbrachten. Untersuchungen der Seismizität in Österreich ergaben auch wichtige Aufschlüsse über die Geodynamik des Alpenraumes in allgemeiner Hinsicht. Erdmagnetische Untersuchungen, die zum Teil in Zusammenarbeit mit Nachbarstaaten durchgeführt worden waren, ergänzen diese Aufschlüsse mit anderer Methodik.

Staatspreise

Anlässlich des Nationalfeiertages 1981 wurde der Österreichische Staatspreis für Energieforschung an das interuniversitäre Forscherteam
ao. Prof. Dr. Dipl.-Ing. Christoph FABJAN (TU-Wien),
o. Prof. Dr. Adolf NECKEL (Universität Wien),
o. Prof. Dr. Karl KORDESCH (TU-Graz),
für ihre Studien und umfassenden experimentellen Untersuchungen zum Thema „Elektrochemische Energie- speicherung“, sowie an Herrn
ao. Prof. Dr. Karl NEBERT (Universität Graz)
für seine Arbeiten zum Thema „Kohleprospektion“ verliehen.

Der „Karl von Vogelsang-Preis – Österreichischer Staatspreis für die Geschichte der Gesellschaftswissenschaften“ – wurde im Berichtsjahr an die Preisträger des Jahres 1980,
Univ.-Prof. Dr. Wolfgang MANTL,
Univ.-Prof. Dr. Alfred KLOSE,
Univ.-Prof. Dr. Valentin ZSIFKOVITS,
für ihre Arbeit an der Herausgabe der zweiten Auflage des Katholischen Soziallexikons verliehen.

Bundesministerium für Bauten und Technik

1. Bauforschung

1.1. Allgemeine Bauforschung

Auf dem Gebiet der Allgemeinen Bauforschung liegt der Schwerpunkt bei der Bewältigung der Energiefrage, des Schallschutzes und des wirtschaftlichen Planens und Bauens. Die meisten und bedeutendsten Forschungsaufträge betreffen daher auch Energiesparmaßnahmen, Schallschutzmaßnahmen und die Planung wirtschaftlicher und funktionsgerechter Gebäude. Die Bearbeitung der Forschungsaufträge erfolgt im Einvernehmen mit der Wohnbauforschung und, wo es sachlich begründet ist, auch im Einvernehmen mit anderen Ressorts.

Im Jahr 1981 wurden im wesentlichen die begonnenen Arbeiten fortgesetzt. Das Ziel, Gebäude wirtschaftlich zu bauen und zu betreiben und gleichzeitig eine einwandfreie Qualität zu erreichen, erfordert Forschungsaktivitäten auf den verschiedensten Spezialgebieten. Um eine einwandfreie heiztechnische und wärmeschutztechnische Bemessung von Gebäuden zu ermöglichen, wurde die Herstellung eines Klimadatenkataloges zur Festlegung maßgeblicher Außentemperaturen in Auftrag gegeben. Auf dem Gebiet des Schallschutzes wird aufgrund eingehender Untersuchungen ein Katalog über Baumaterialien mit schalltechnischen Werten erarbeitet, welcher zur schalltechnischen Beurteilung von Bauten und schalltechnisch einwandfreien Projektsplanung herangezogen werden kann. Ein Simulationsmodell für die Räumung von Gebäuden im Gefahrenfall wird in einem weiteren Forschungsauftrag erarbeitet. Dabei werden für die Berechnung der optimalen Fluchtwege und der Räumungszeiten EDV-Programme erstellt, welche durch Einsetzen variabler Parameter wirklichkeitsnah justiert werden können.

Die einschlägigen Forschungsarbeiten der Auftragnehmer werden jeweils von einer Gruppe von in der Praxis tätigen Fachleuten des staatlichen Hochbaues begleitend überprüft. Obwohl dadurch die Fertigstellung der einzelnen Projekte, wegen der erforderlichen Abstimmung von oft differenten Ansichten und Erfordernissen, nicht so rasch möglich ist, wie in jenen Fällen, in denen die Auftragnehmer allein tätig sind und nur ihre eigenen Vorstellungen zu Papier bringen, hat sich diese Zusammenarbeit sehr bewährt, weil die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf den Bedarfssfall zugeschnitten und praxisnäher gewonnen werden können.

Die Resultate der einzelnen Forschungsaufträge werden in Publikationen veröffentlicht, um auf dem Fachgebiet Hochbau die erarbeiteten Planungshilfen allgemein zugänglich zu machen.

Die vom Bundesministerium für Bauten und Technik (BM. f. B. u. T.) geförderte Allgemeine Bauforschung umfaßt alle jene Forschungsmaßnahmen, die nicht unter Straßenforschung und Wohnbauforschung einbezogen werden können. Es gilt insbesondere, Forschungsarbeiten zu fördern, die sowohl auf den zu beobachtenden Strukturwandel innerhalb der Bauwirtschaft als auch auf die Rationalisierung und Industrialisierung des Bauwesens Bedacht nehmen.

Für Förderungsausgaben der Allgemeinen Bauforschung standen im Jahr 1981 rd. 0,53 Mio. Schilling zur Verfügung, die für einzelne Förderungen von Forschungsvorhaben über Neuerungen auf zukunftsweisenden Gebieten des Bauwesens verwendet wurden, wobei z. B. die Untersuchungen der Beanspruchungen von Bauten und Bauteilen besonders hervorzuheben wären. Die Forschungsergebnisse werden zum großen Teil in Ö-Normen berücksichtigt, wodurch die Möglichkeit einer bundesweiten Anwendung im besonderen Maße gegeben ist.

Zur Information über Forschungsmaßnahmen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Allgemeinen Bauforschung wird jährlich ein gemeinsamer Bericht mit dem Technischen Versuchswesen herausgegeben, in dem u. a. Kurzauszüge abgeschlossener Forschungsarbeiten enthalten sind. Die kompletten Berichte liegen im BM. f. B. u. T. für alle Interessenten zur Einsicht auf.

1.2. Wohnbauforschung

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen standen für Zwecke der Wohnbauforschung im Jahr 1981 69,246 Mio. Schilling zur Verfügung. Diese Mittel wurden für die Förderung von Forschungsprojekten und für Aufwendungen auf dem Gebiet der Dokumentation und Information zur Gänze ausgeschöpft.

Im Jahr 1981 stand für den Bereich der Wohnbauforschung das im Jahr zuvor beschlossene Schwerpunktprogramm mit den Themenbereichen Bau-, Betriebs- und Erhaltungskosten, Wohnumwelt und Infrastruktur, Demokratisierung im Wohnbau, Wohnbedürfnisse für spezielle Bevölkerungsgruppen, Stadterneuerung sowie wirtschaftliche und finanzielle Aspekte im Wohnungsbau in Geltung. Durch dieses Schwerpunktprogramm sollen Prioritäten gesetzt und in genereller Form jener Fragen- und Problemkreis umrisseen werden, der jeweils aus der praktischen Wohnbausituation und aus der prospektiven Problemlage heraus von besonderer Wichtigkeit ist.

Wie bereits in den Jahren zuvor, wurden auch im Berichtsjahr in Übereinstimmung mit dem Schwerpunktprogramm überwiegend solche Forschungsvorhaben genehmigt, die sich mit Fragen der Energieeinsparung und der Entwicklung und Erprobung alternativer Heizsysteme im Wohnungsbau befassen. Daneben wurde auch den Fragen der Stadterneuerung, des Wohnwertes und der Wohnumwelt, Fragen im Zusammenhang mit dem Wohnen von Behinderten und wirtschaftlichen Untersuchungen über den Wohnungsbau besondere Bedeutung beigemessen.

Zur Information über Förderungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Wohnbauforschung werden alljährlich die Jahresberichte des BM. f. B. u. T. – Wohnbauforschung publiziert. Diese Berichte enthalten neben erläuternden Bemerkungen die Zielsetzungen der geförderten Forschungsprojekte sowie in bebilderten Kurzauszügen die Ergebnisse der fertiggestellten Arbeiten. Daneben erscheint seit 1974 mit 10 bis 12 Folgen pro Jahr die Zeitschrift „Wohnbau – Fachzeitschrift für Wohnbauforschung“. In dieser Zeitschrift erfolgen kritische Auseinandersetzungen über die einzelnen Forschungsergebnisse und -erkenntnisse zwischen Forschern, Bauschaffenden und fachlich interessierten Stellen.

Zur Dokumentation der Forschungsarbeiten ist im BM. f. B. u. T. eine Dokumentationsstelle eingerichtet, die in enger Zusammenarbeit mit der Faktenkundung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung steht. Darüber hinaus bestehen weitere enge Kontakte zu in- und ausländischen Forschungs- und Dokumentationsstellen.

2. Straßenforschung

Aufgrund der Bestimmungen des § 6 Bundesstraßengesetz 1971 sind für Zwecke der Forschung für Angelegenheiten der Bundesstraßen, ausgenommen die Straßenpolizei, bis zu 5 von Tausend der jährlichen Einnahmen aus der Bundesmineralölsteuer (Bundesgesetz BGBl. Nr. 67/1966) zu verwenden. Die für diese Zwecke gebundenen Bundesmittel sind im Interesse der Steigerung der Wirtschaftlichkeit im Straßenbau und der Sicherheit der Verkehrsabwicklung sowohl für die Erteilung von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen gegen Entgelt als auch für die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben physischer oder juristischer Personen durch Gewährung von Förderungsbeiträgen oder Darlehen sowie für Zwecke der Dokumentation in diesen Bereichen zu verwenden.

Die administrative Abwicklung der Einreichung, Angebotserstellung, Förderung und Auftragserteilung wird in den Richtlinien für die Gewährung von Forschungsförderungen und die Erteilung von Forschungsaufträgen des BM. f. B. u. T. geregelt, welche auch die Geschäftsordnung eines Beirates für die Straßenforschung beinhalten, der als beratendes Organ vom Bundesminister für Bauen und Technik berufen wurde. Diesem Beirat obliegt es, Anträge über die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen zu begutachten.

Die Verbreitung der erarbeiteten Forschungsergebnisse erfolgt in einer eigenen Schriftenreihe, in der die Berichte über die vom BM. f. B. u. T. im Rahmen der Straßenforschung geförderten bzw. in Auftrag gegebenen Forschungsvorhaben veröffentlicht werden.

Zur Erfüllung der Informationsaufgaben werden in dieser Schriftenreihe in besonderen Fällen aber auch andere, die Entwicklung des Straßenbaues betreffende Forschungsberichte aufgenommen.

In einem jeweiligen Jahresbericht, der an alle am Straßenbau Interessierten zur Verteilung gelangt, wird ein Überblick über sämtliche laufende Forschungsvorhaben, Aufträge und Förderungen gegeben und in Kurzbeschreibungen die Zielsetzungen der laufenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten angedeutet.

Da durch das Bundesstraßengesetz 1971 dem BM. f. B. u. T. eine wesentliche Verstärkung der Aktivitäten auf dem Gebiet der Straßenforschung ermöglicht wird, wurde seitens des Bundeskanzleramtes als österreichische Kontaktstelle für den im Rahmen der OECD seit einigen Jahren bestehenden Dokumentationsdienst für Straßenforschung (IDS) das BM. f. B. u. T. namhaft gemacht. Für die Betreuung der österreichischen Forschungsdokumentation wurde im Geotechnischen Institut der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal (BVFA-Arsenal) eine Dokumentationsstelle für Straßenbau und Verkehrstechnik eingerichtet.

Im Rahmen der Straßenforschung wurden bisher ca. 260 Forschungsvorhaben zum Abschluß gebracht, welche sich mit Untersuchungen über Infrastruktur und Investitionen, Kapazitäts- und Rationalisierungsstudien im bauwirtschaftlichen Bereich, mit Untersuchungen über die Ausbildung besonderer Straßenbautechnik, über Prüf- und Aufbereitungsverfahren für Baumaterialien, mit technischen Problemen des Brücken- und Tunnelbaues, mit Fragen des Unfallgeschehens und der Verkehrssicherheit sowie mit den Problemen des Umweltschutzes befaßten. Bis Jahresende 1981 wurden 177 Hefte der Schriftenreihe „Straßenforschung“ mit Schlußberichten von abgeschlossenen Forschungsvorhaben vom BM. f. B. u. T. herausgegeben.

Für das Jahr 1981 waren entsprechend dem Bundesfinanzgesetz 67,75 Mio. Schilling für die Bundesstraßenforschung veranschlagt. Für Förderungsbeiträge, Forschungsaufträge und Dokumentation von Forschungsvorhaben wurden im Berichtszeitraum rd. 51,281 Mio. Schilling aufgewendet.

Der Differenzbetrag, der für Zwecke der Straßenforschung nicht verbraucht wurde, ist im Sinne des § 6 Bundesstraßengesetz dem Bau und der Erhaltung von Bundesstraßen zuzuführen.

Das Schwergewicht der Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Straßenforschung wird im Jahr 1982 auf Umweltschutz, in besonderem Maße aber auf Untersuchungen im Hinblick auf eine Steigerung der Wirtschaftlichkeit im Straßenbau gelegt werden.

3. Technisches Versuchswesen

3.1. Allgemeiner Überblick

Unter dem Technischen Versuchswesen sind alle Untersuchungen zur Gewinnung von Erkenntnissen im Rahmen technischer Aufgabenstellungen zu verstehen, sofern sie unter Anwendung wissenschaftlicher und technischer Methoden und Erkenntnisse durchgeführt werden.

Das Technische Versuchswesen umfaßt Angelegenheiten der wirtschaftlich-technischen Forschung, der technischen Entwicklung sowie das Materialprüfzen.

In diesem Sinne wurde die finanzielle Förderungstätigkeit, insbesondere auf dem Gebiet der Elektrotechnik, der Holzforschung, des Gießereiwesens, der Kunststofftechnik, der Textilforschung sowie auf dem Gebiet der Schiffbautechnik, der Materialuntersuchungen und der Entwicklung von Meßverfahren fortgesetzt und die Bestrebungen im Hinblick auf Koordinierung und Konzentration des Versuchswesens weitergeführt.

Die Koordinationsbestrebungen bezüglich der staatlichen Technischen Versuchsanstalten wurden durch das mit Beschuß der Bundesregierung vom 7. 12. 1976 eingesetzte Interministerielle Komitee für die Koordination des Technischen Versuchswesens intensiv fortgesetzt.

Aufgabe des Interministeriellen Komitees ist vor allem die Erarbeitung von Richtlinien (organisatorisch, wirtschaftlich), die Beratung von Vorschlägen der Arbeitsgruppen hinsichtlich der Koordination der Versuchsanstalten, deren Personalprobleme sowie die Stellungnahme zu beabsichtigten Neugründungen bzw. Erweiterungen von Versuchsanstalten sowie die Anschaffungen von Versuchseinrichtungen mit hohem Investitionsbedarf.

Die im Jahr 1978 vom Interministeriellen Komitee eingesetzten drei Arbeitsgruppen für die Behandlung organisatorischer Fragen und für die Koordination der „Bautechnischen Versuchsanstalten“, der „Maschinenbautechnischen Versuchsanstalten“ sowie der „Elektrotechnischen Versuchsanstalten“ haben ihre Tätigkeiten fortgesetzt. Insbesondere haben die beiden letztgenannten Arbeitsgruppen damit begonnen, die Mindestanforderungen an Labors staatlich autorisierter Versuchsanstalten zu formulieren sowie Grundlagen für eine Vereinheitlichung von Prüfzeugnissen zu schaffen.

Im Berichtszeitraum wurden die Stellungnahmen zur Schaffung einer Versuchsanstalt für Bautechnik an der Höheren technischen Bundeslehranstalt Graz-Ortweinplatz und von Versuchsanstalten für Maschinenbau (Fachgebiet: Materialprüfung) an den Höheren technischen Bundeslehranstalten Innsbruck und Bregenz abgegeben.

Nicht empfohlen wurde nach eingehender Prüfung und Anhörung aller Beteiligten die Errichtung einer Versuchsanstalt für Bautechnik in Graz. Befürwortet wurde die Schaffung einer Versuchsanstalt für Maschinen-

bau in Bregenz, jedoch unter der Bedingung, daß künftig hin nur auf den Fachbereichen „Statische und dynamische Untersuchungen“, „Metallographische Untersuchungen“ und „Zerstörungsfreie Werkstoffprüfungen“ gearbeitet wird. Die Empfehlung betreffend die beantragte Versuchsanstalt in Innsbruck wird erst im Jahr 1982 gegeben werden können, da dem Interministeriellen Komitee für die Koordination des Technischen Versuchswesens der Nachweis des Bedarfes der Wirtschaft für eine derartige Versuchsanstalt im Raum Tirol im Berichtsjahr noch nicht erbracht schien.

Nach Durchführung einiger Korrekturen wurde das vom Interministeriellen Komitee für die Koordination des Technischen Versuchswesens schon früher verabschiedete „Konzept, Maschinenbautechnische und Elektrotechnische Versuchsanstalten“ veröffentlicht und an die interessierten Stellen versandt.

Die beim BM. f. B. u. T. eingerichtete Expertengruppe „Wärmeschutztechnische Prüfungen“ hat im Berichtszeitraum die „Richtlinie, Bestimmung des Wärmedurchlaßwiderstandes von Wänden und Decken, Juni 1981“ fertiggestellt, die im Rahmen des Technischen Versuchswesens veröffentlicht wurde. Weitere einschlägige Prüfrichtlinien werden im Jahr 1982 veröffentlicht werden.

Aufgrund von Expertenempfehlungen zur Koordinierung der Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H. mit der BVFA-Arsenal haben die beiden Institute weitere gemeinsame Vorschläge zur Abgrenzung ihrer Arbeitsgebiete ausgearbeitet, deren laufende Verwirklichung in zusätzlichen Vereinbarungen angestrebt wird.

Im weiteren wird neben dem Ausbau der BVFA-Arsenal auch deren gerätemäßige Ausrüstung forciert werden, wobei insbesondere darauf geachtet wird, daß alle modernen Technologien, die eine rationelle Betriebsführung gewährleisten, zum Einsatz kommen.

Im wirtschaftlich-technischen Bereich wurde die internationale Kooperation weiterentwickelt. Das Projekt „Radiometrische Untersuchungen im bulgarischen Donauabschnitt“ wurde vom Geotechnischen Institut der BVFA-Arsenal in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften in Sofia, wie vorgesehen, im Jahr 1981 abgeschlossen. An der Redaktion des Endberichtes wird gearbeitet. Die Arbeitsgruppe für das Bauwesen und die wirtschaftlich-technische Forschung mit der ungarischen Volksrepublik hat Symposien in Budapest und Wien durchgeführt. In der Fahrversuchsanlage des Maschinenbautechnischen Institutes der BVFA-Arsenal wurde ein Symposium über Einrichtung und Betrieb der Großklimakammer für Vertreter des Eisenbahnministeriums der Volksrepublik China abgehalten. Die Kooperation mit der Sowjetunion, Polen, der DDR und der CSSR wurde fortgesetzt.

Im Berichtsjahr wurde vier weiteren Versuchsanstalten nach der „Lex Exner“, RGBl. Nr. 185/1910, die Autorisation erteilt, auf ihren jeweiligen Fachgebieten Zeugnisse auszustellen, die Urkundencharakter besitzen.

Die administrative Abwicklung der Einreichung, Anboterstellung, Förderung und Auftragserteilung wird in den Richtlinien für die Gewährung von Forschungsförderungen und die Erteilung von Forschungsaufträgen des BM. f. B. u. T. geregelt, welche auch die Geschäftsordnung eines mit der Allgemeinen Bauforschung gemeinsamen Beirates für die „Allgemeine Bauforschung und das Technische Versuchswesen“ beinhalten, der als beratendes Organ vom Bundesminister für Bauten und Technik berufen wurde. Diesem Beirat obliegt es, Ansuchen um Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu begutachten.

Zur Information über Förderungsmaßnahmen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet des Technischen Versuchswesens wird jährlich ein gemeinsamer Bericht mit der Allgemeinen Bauforschung herausgegeben. Die kompletten Berichte liegen im BM. f. B. u. T. für alle Interessenten zur Einsicht auf.

3.2. Nichtstaatliche Anstalten

Die nichtstaatlichen Anstalten wurden vom BM. f. B. u. T. – so wie in den vergangenen Jahren – sowohl durch die erwähnten Koordinierungsbemühungen, durch weitere Verbesserung der Kontakte mit ausländischen Versuchs- und Forschungseinrichtungen, als auch durch beratende Tätigkeit und durch finanzielle Zuwendungen gefördert.

Die finanziellen Zuwendungen erfolgten durch die Gewährung von Darlehen bzw. Förderungsbeiträgen, damit die betreffenden Versuchsanstalten die für eine erfolgreiche Tätigkeit notwendigen Voraussetzungen schaffen können.

Dem BM. f. B. u. T. standen auf dem Gebiet des Technischen Versuchswesens im Jahr 1981 für nichtstaatliche Versuchsanstalten und für Versuchseinrichtungen im Bereich von Betrieben der gewerblichen Wirtschaft für Förderungsausgaben 9,148 Mio. Schilling und für Aufwendungen 0,084 Mio. Schilling zur Verfügung.

Die für 1982 vorgesehenen Förderungsmittel sollen es ermöglichen, für bestehende, aber unzulänglich untergebrachte Institute Erweiterungsbauten vorzusehen sowie dringend erforderliche Instituts-Neugründungen in Angriff zu nehmen.

Außerdem wären in vielen Versuchs- und Forschungsinstituten die veralteten Geräte und Apparate durch moderne Neuanlagen zu ersetzen.

3.3. Staatliche Anstalten

Im Bereich des BM. f. B. u. T. ist vor allem die BVFA-Arsenal mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben befaßt. Im Berichtsjahr hat die BVFA-Arsenal insbesondere an wichtigen internationalen Forschungsprojekten mitgewirkt bzw. an der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit anderen Ländern teilgenommen.

Die Forschungsschwerpunkte auf den einzelnen Fachgebieten sind der Beilage 2 zu entnehmen.

Neben ihren hoheitlichen Befugnissen haben aber auch das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen sowie die Beschußämter Wien und Ferlach die Möglichkeit, im Rahmen der bestehenden personellen und finanziellen Gegebenheiten Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten wahrzunehmen.

Auf Grundlage des für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen geltenden Maß- und Eichgesetzes sowie des Vermessungsgesetzes wurden auf dem Gebiet des Eichwesens und dem des Vermessungswesens eine Reihe wichtiger Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchgeführt.

Neben der Beschußtätigkeit gemäß den amtlichen Beschußvorschriften führen die beiden Beschußämter Wien und Ferlach im Rahmen des schießtechnischen Versuchs- und Untersuchungsdienstes physikalisch-technische Erprobungen auf dem Gebiet des Schießwesens durch und wirken bei der Entwicklung neuer und verbesserter Erzeugnisse mit. Diese Mitwirkung betraf neben Jagd- und Sportwaffen auch die ballistische Meßtechnik sowie Sicherheitseinrichtungen.

Die baulichen Investitionen für die Periode 1981 bis 1984 betreffen, vor allem in der BVFA-Arsenal, insbesondere die Fertigstellung des Physiktraktes des Geotechnischen Institutes und der darin geplanten Labors zur Messung niedrigster Radioaktivitäten (Low Level Counting Labor) sowie des Geochronologie-Labors (Altersbestimmung von geologischen Materialien), die Erweiterung des Elektrotechnischen Institutes, unter besonderer Berücksichtigung des Hochstrom- und Schaltleistungsversuchsfeldes, sowie die Errichtung eines Zentralgebäudes für die Verwaltung und für die Hilfsbetriebe.

Die von der BVFA-Arsenal im Berichtszeitraum auf den einzelnen Fachgebieten erfolgten Veröffentlichungen sind der Beilage 3 zu entnehmen.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

Die vom BMLF durchgeführten bzw. geförderten Forschungsvorhaben umfassen die zweckorientierte und angewandte Forschung auf den Gebieten der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft.

Die Forschungstätigkeit des BMLF wird überwiegend von ressorteigenen Bundesanstalten wahrgenommen. Ergänzend dazu werden Forschungsförderungsmittel aus dem „Grünen Plan“ entsprechend den Sonderrichtlinien des BMLF in Form von Forschungsaufträgen oder als Teil- bzw. Gesamtförderung an Dritte (Personen, Institutionen) vergeben. Die Mittelvergabe erfolgt unter Berücksichtigung der Anliegen der Öffentlichkeit, der Bedürfnisse der land-, forst- sowie wasserwirtschaftlichen Praxis und der daraus resultierenden Prioritätssetzung nach fachlicher Beurteilung im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets.

Die so gewonnenen Forschungsergebnisse stellen wichtige Entscheidungshilfen für die Zielsetzung im Rahmen der Ressortpolitik dar.

Die **landwirtschaftlichen Forschungsarbeiten** befassen sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

Ernährungssicherung, Sicherung der Rohstoffversorgung, Verbesserung der Rohstoffqualität, Erforschung von biogenen (nachwachsenden) Rohstoffen und deren Verwertungsmöglichkeiten, Vermehrung der Wertschöpfung, Erhaltung der Kulturlandschaft, Erhaltung von Grenzbetrieben, Alternativen auf dem Gebiet der Tier- und Pflanzenproduktion (Erschließung neuer Produktionszweige), Methoden des konventionellen und alternativen Landbaus, Abbau des Spannungsfeldes zwischen Ökologie und Ökonomik, Pflanzenschutz unter dem Aspekt des Umweltschutzes und der Rückstandsproblematik (integrierter Pflanzenschutz), Verbesserungsmöglichkeiten der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte, u. v. a.

Die **wasserwirtschaftlichen Forschungsarbeiten** befassen sich unter anderem mit der frühzeitigen Beurteilung von Folgen menschlicher Einwirkungen auf den natürlichen Wasserkreislauf. Themenbereich in diesem Programm sind: Gewässergüte – Immissionsforschung, Abwassertechnik – Emissionsforschung, Landwirtschaft – Gewässerschutz, Sicherung der Wasserversorgung, Schutzwasserwirtschaft und landeskulturelle Wasserwirtschaft, naturnaher Wasserbau, hydrographische Forschung.

Die **forstlichen Forschungsarbeiten** dienen der Erhaltung und Regelung der Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung des Waldes, der menschengerechten Gestaltung der Walddarstellung, der bestmöglichen Ausnutzung des wichtigen Rohstoffes Holz sowie der Weiterentwicklung des forsttechnischen Systems der Wildbach- und Lawinenverbauung.

Die Gesamtaufwendungen des Bundes für land-, forst- und wasserwirtschaftliche Forschungsvorhaben betragen im Jahre 1981 16,1 Mio. Schilling.

9,0 Mio. Schilling hiebei an außenstehende Forschungsträger vergeben, 7,1 Mio. Schilling wurden den forschenden ressorteigenen Bundesanstalten zur Verfügung gestellt.

Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie

Das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie finanzierte auch 1981 eine Reihe von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des Energiewesens, zur Verbesserung der Versorgung Österreichs mit mineralischen Roh- und Grundstoffen und im sekundären Versorgungsbereich (Recycling) sowie im Bereich der industriell-gewerblichen Innovation.

Im Bereich Energiewesen befaßt sich eine Studie „Die Energieversorgung Niederösterreichs“ mit Aufbringung, Umwandlung und Verbrauch von Energie, bezogen auf das ganze Landesgebiet. Die Revision der langfristigen Energieprognose sowie die Vorlage der Energiebilanz für 1981 durch das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung ist für den Sommer 1982 vorgesehen.

Die Ergebnisse mehrerer bereits abgeschlossener Forschungsaufträge wurden 1981 in vom Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie herausgegebenen Schriftenreihen publiziert.

Die bereits im Jahre 1978 eingeleiteten Bemühungen um eine Verbesserung der Versorgung Österreichs mit mineralischen Roh- und Grundstoffen wurden intensiv fortgeführt. Es gelangten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte sowohl im primären als auch im sekundären Versorgungsbereich zur Durchführung, die aus Mitteln der Bergbauförderung, der Auftragsforschung sowie zur Vollziehung des Lagerstättengesetzes finanziert wurden. Die Mittel für die Vollziehung des Lagerstättengesetzes wurden je zur Hälfte vom Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie sowie vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zu gleichen Teilen (je 5 Mio. Schilling) bereitgestellt (siehe auch: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung).

Im Bereich der Alt- und Abfallstoffverwertung (Recycling) wurde ein Modellversuch zur getrennten Sammlung von Altrohstoffen in zwei oberösterreichischen Gemeinden mitfinanziert, mit dem die optimalen Möglichkeiten der Aufbringung von Altstoff im ländlichen Raum bzw. in einer Kleinstadt festgestellt werden sollen.

Die beim Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie eingerichtete „Arbeitsgruppe für Innovation und Technologietransfer“ (AGIT) hat insbesondere die folgenden Aufgaben wahrgenommen:

- Veranstaltung der Technologietransfermesse „Techex“;
- Erarbeitung von Lösungsansätzen zum Abbau der Technikfeindlichkeit, vor allem bei Teilen der Jugend;
- Durchführung und teilweise Finanzierung einer Studie „Einreich- und Bewertungskriterien für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben“ an der TU-Wien aufgrund einer einstimmigen Empfehlung der Arbeitsgruppe;
- Informations- bzw. Koordinationstätigkeit.

Das Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie vergab 1981 wieder den „Österreichischen Staatspreis für Innovation“, der mit 100.000 Schilling dotiert ist, sowie Anerkennungspreise an innovative Unternehmen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Patentförderung hat im Jahre 1981 351 Beratungen durchgeführt und 145 Auskünte erteilt.

Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz

Ziel der Gesundheitspolitik ist es, auf die Erhaltung und Wiederherstellung von gesundheitsgerechten Lebensbedingungen hinzuwirken sowie eine leistungsfähige und wirtschaftliche Gesundheitssicherung und medizinische Versorgung für alle Gruppen der Bevölkerung gleichermaßen sicherzustellen.

Stetige Veränderungen in der sozialen, technischen und natürlichen Umwelt, auf die sich der einzelne und die Gesellschaft einstellen und vorbereiten müssen, bringen neuartige gesundheitliche Gefährdungen mit sich und stellen erhöhte Anforderungen an die Gesundheitspolitik.

Die Frage nach den Ursachen und der Entstehung vieler Krankheiten stellt ein Problem der medizinischen Grundlagenforschung dar. Hierbei handelt es sich in der Regel um Probleme, an denen weltweit gearbeitet wird und zu denen auch österreichische Wissenschaftler Beiträge leisten können.

Neben der Gewinnung neuer Erkenntnisse spielt die Umsetzung des jeweils vorhandenen Wissens für die Gesundheitssicherung und die Gesundheitsversorgung eine wesentliche Rolle. Neue medizinische oder technolo-

logische, soziologische oder organisatorische Erkenntnisse sind daraufhin zu prüfen und zunächst modellhaft anzuwenden, ob und unter welchen Voraussetzungen sie zur gesünderen Lebensweise und einer medizinisch und wirtschaftlich rationelleren Versorgung der Bürger wirkungsvoll eingesetzt werden können. Die gesundheitlichen Bedingungen haben sich in den letzten Jahrzehnten wesentlich gewandelt.

1. Das Krankheitspanorama hat sich verändert. In der Vergangenheit zählten Infektions- und Mangelkrankheiten zu den häufigsten Todesursachen. Heute sind dies die Zivilisationskrankheiten der Industriegesellschaft. Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems, Krebs, insbesondere auch psychische Krankheiten nehmen an Bedeutung zu. Diese Volkskrankheiten zeigen in ihren Anfangsstadien häufig keine dem Betroffenen selbst erkennbaren klinischen Symptome. Im späteren Verlauf sind sie aber oft nicht mehr erfolgreich zu behandeln oder zu heilen.

2. Die vielfältigen gesundheitlichen Folgen der Veränderung unserer natürlichen und sozialen Umwelt sind in allen ihren Auswirkungen noch nicht zu übersehen. In einem dichtbesiedelten und hochindustrialisierten Land kann sich niemand diesen Einwirkungen völlig entziehen.

Ein unerlässliches Instrument zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben im Bereich des Umweltschutzes und eine wesentliche Voraussetzung einer effizienten Umweltpolitik ist die Zweckforschung. Erst die präzise Erfassung umweltrelevanter Daten und ein wissenschaftlich gesicherter Rückhalt bieten die Möglichkeit für sachlich fundierte Entscheidungen.

Forschungsaufträge befaßten sich mit der Erhebung der Emissionssituation technischer Anlagen, mit verschiedenen Arten der Geräuschentwicklung und der Lärmbekämpfung, mit der Darstellung der faktischen Umweltsituation (wurde der Öffentlichkeit im Juli 1981 vorgestellt) sowie mit der Ausarbeitung von Empfehlungen für die Umweltgestaltung und Umweltpflege. Eine Studie befaßte sich mit den Auswirkungen des Umweltschutzes auf Motivation und Innovation. Eine dabei angestellte Meinungsbefragung ergab, daß für die österreichische Bevölkerung in einer Rangordnung von zehn verschiedenen Interessensgebieten nach der Absicherung des materiellen Wohlergehens (also nach der „Sicherung der Arbeitsplätze“ und der „Preisstabilität“) der Umweltschutz bereits an dritter Stelle liegt.

Weitere Studien befaßten sich mit der Umweltbelastung durch Asbest, Umweltschutz und Beschäftigung, ökonomische Konsequenzen eines Nullwachstums bzw. einer Verminderung der SO₂-Emissionen sowie mit der Untersuchung von Lebensmitteln und Nahrungspflanzen (Gemüse, Obst, Getreide) auf verschiedenste Schadstoffbelastungen.

Diese Ergebnisse aus den abgeschlossenen Forschungsaufträgen werden vom Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz in der Publikationsreihe „Beiträge – Umweltschutz, Lebensmittelangelegenheiten, Veterinärverwaltung“ veröffentlicht.

3. Die Bedingungen des Berufs- und Arbeitslebens sind in vielen Bereichen trotz aller Anstrengungen nur allmählich den gesundheitlichen Erfordernissen der Menschen anzupassen. Arbeitsteilung und zunehmende Technisierung haben für einen großen Teil der Bevölkerung Bewegungsarmut oder stark einseitige Belastungen mit sich gebracht. Die psychischen Belastungen durch Termin- und Leistungsdruck im Beruf, aber auch in der Freizeit, nehmen allgemein zu.

In Übereinstimmung mit den Vorschlägen der WHO sind auch in Österreich die Optimierung der Präventivmedizin und die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Gesundheitseinrichtungen mittels moderner Managementmethoden die beiden Forschungsschwerpunkte mit höchster Priorität.

Die folgenden Punkte 1 bis 5 betreffen die Präventivmedizin, die Punkte 6 bis 10 die Optimierung der Effektivität und Effizienz des Gesundheitssicherungssystems:

Folgende Punkte werden im Detail besprochen:

1. Forschung zur Verbesserung der Prävention

Es bestehen folgende Schwerpunkte:

- a) die vermeidbaren Risiken für bestimmte Krankheiten zu ermitteln und Maßnahmen zur Risikoverringerung zu erarbeiten;
- b) die gesundheitlichen Verhaltensmuster zu überprüfen und Möglichkeiten für die erforderlichen Verhaltenskorrekturen zu finden;
- c) Entwicklung gesundheitsfördernder Lebensbedingungen und Verhaltensweisen (Zielpunkt ist die Optimierung von Gesundheit);
- d) Prävention von Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems;
- e) Prävention der bösartigen Neubildungen;

f) Prävention der Krankheiten des rheumatischen Formenkreises, der psychischen Krankheiten, der Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates etc.

2. Entwicklung und Erprobung von Früherkennungsverfahren

- a) bei Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems;
- b) bei bösartigen Neubildungen;
- c) Mutter- und Säuglingssterblichkeit sowie frühkindliche Behinderungen;
- d) bei Krankheiten des rheumatischen Formenkreises.

3. Entwicklung und Validierung von Konzepten für Diagnostik, Therapie und Rehabilitation

- a) Entwicklung diagnostischer Leitlinien;
- b) Entwicklung therapeutischer Leitlinien;
- c) Entwicklung von Rehabilitationsprogrammen.

4. Forschung und Entwicklung zur Verbesserung der Arzneimittel, Arzneimittelsicherheit und -versorgung

- a) Methoden zur sicheren Qualitätsbeurteilung von Arzneimitteln;
- b) Untersuchungen zur biologischen Verfügbarkeit von Arzneimitteln;
- c) Entwicklung von Standard-Zulassungen;
- d) Methoden zum Nachweis der Wirksamkeit von Arzneimitteln;
- e) Untersuchung zur Arzneimittelunbedenklichkeit;
- f) Untersuchungen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Arzneimittelversorgung.

5. Entwicklung und Bewertung fachübergreifender Verfahren und Technologien

- a) Medizinische Meßtechnik;
- b) Rehabilitationshilfen;
- c) Prüfung und Bewertung medizinischer Geräte und Verfahren.

6. Forschung zur Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Gesundheitseinrichtungen

- a) Entwicklung der Grundlagen und Methoden für Untersuchungen und Interventionsstudien zur Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit sowie für Kosten-Wirksamkeits-Vergleiche von Gesundheitseinrichtungen;
- b) Bestandsaufnahmen bei einzelnen Einrichtungen bzw. Teilbereichen der Gesundheitsversorgung;
- c) vergleichende Untersuchung zum Zusammenhang von Organisationsform, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Gesundheitseinrichtungen.

7. Forschung zur Organisation und Funktionserfüllung der gesetzlichen Krankenversicherung

- a) Untersuchungen zu den Voraussetzungen für die Erfüllung von Planungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben der gesetzlichen Krankenversicherung;
- b) Untersuchung von Steuerungs- und Verteilungswirkungen der Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung;
- c) Analyse der Struktur des Leistungsrahmens der gesetzlichen Krankenversicherung.

8. Forschung zur Planung der gesundheitlichen Versorgungsstrukturen

- a) Untersuchungen zur derzeitigen Planungspraxis und zum Stand der Planung im Gesundheitswesen;
- b) Entwicklung und Erprobung geeigneter Methoden zur Abschätzung des quantitativen und qualitativen Bedarfs an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen und zur Ermittlung von Bedarfsstandards;
- c) Untersuchungen zur Ermittlung des Bedarfs im Bereich der Gesundheitsberufe;
- d) Untersuchungen zum Zusammenhang von Bedarf, Angebotsstruktur, Leistungs- und Ausgabenentwicklung;
- e) Entwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen für eine bereichsübergreifende Funktionsplanung sowie

deren Erprobung in besonders geeigneten Bereichen wie z. B. Psychiatrie, Geriatrie, Pädiatrie und Rehabilitation;

- f) Entwicklung eines organisatorischen Konzepts für eine regionalisierte Gesundheitsplanung.

9. Forschung zur Optimierung des gesundheitspolitischen Steuerungsinstrumentariums

- a) Analyse der von vorhandenen Bedarfsplänen, Richtwerten und Orientierungsdaten im Gesundheitswesen bisher ausgegangenen Steuerungswirkungen;
- b) Bedeutung unterschiedlicher Steuerungsebenen für die Wirksamkeit von Steuerungs- und Kontrollmechanismen;
- c) Auswirkungen der in den verschiedenen gesundheitlichen Versorgungsbereichen angewandten Organisations- und Finanzierungsprinzipien auf Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten;
- d) Funktionsfähigkeit und Steuerungswirkungen von Marktmechanismen bzw. administrierten Preisbildungsprozessen.

10. Forschung und Entwicklung zur Verbesserung der Datenlage, der Information und Dokumentation im Gesundheitswesen

- a) Untersuchungen zur Erhöhung der Vergleichbarkeit und Verlässlichkeit im Gesundheitswesen anfallender Prozeßdaten;
- b) Untersuchungen zur Erweiterung und Vervollständigung der Datengrundlagen; Erfassung relevanter Informationen aus den Prozeßdaten von Gesundheitseinrichtungen;
- c) Untersuchungen zur Absicherung von Prozeßdaten und deren Ergänzung durch Zusatzerhebungen;
- d) Entwicklung von Datengrundlagen für die Beurteilung und Kontrolle der Qualität des Erfolges und der Wirksamkeit von Gesundheitsleistungen und Gesundheitseinrichtungen;
- e) Entwicklung datenschutzrechtlich unbedenklicher Verfahren der Gewinnung von und des Zuganges zu den personenbezogenen Prozeßdaten der Gesundheitsversorgung für wissenschaftliche Untersuchungen.

Bundeskanzleramt

Im Rahmen der Forschungsfinanzierungsaktion „Raumforschung“ des Bundeskanzleramtes werden Forschungsaufträge zu den Themenbereichen Laufende Raumbeobachtung, Realisierung des Österreichischen Raumordnungskonzeptes, Regionalbetreuung und Gemeinwesenarbeit sowie aktuellen Raumordnungsfragen vergeben.

Das für die Bundesraumordnung zuständige Bundeskanzleramt sieht seine Aufgabe nicht nur darin, die raumrelevanten Aktivitäten der Bundesressorts zu koordinieren, sondern auch eine problembezogene Raumforschung zu fördern und deren Ergebnisse zugänglich zu machen.

Zum Zweck einer kontinuierlichen Erfassung der Raumstruktur und ihrer Veränderungen wurden im Rahmen des Programmes „Laufende Raumbeobachtung“ vom Österreichischen Institut für Raumplanung (ÖIR) folgende Fragen untersucht:

- räumliche Verteilung der Wohnbevölkerung,
- räumliche Arbeitsmarktentwicklung,
- Versorgung mit zentralörtlichen Einrichtungen, Siedlungs- und Wohnungswesen,
- regionale Entwicklungstendenzen in der Land- und Forstwirtschaft
- jüngste Tendenzen der regionalen Entwicklung von Industrie und Gewerbe
- jüngste Tendenzen der regionalen Fremdenverkehrsentwicklung,
- kommunale Finanzen,
- raumordnungspolitische Tendenzen im Ausland.

Weiters werden Presseberichte zur Arbeitsmarktlage, Gebietsprofile und ein Konzept zur Frage der Existenzbedingungen eigenständiger Regionen erstellt.

Das von der Österreichischen Raumordnungskonferenz im Jahre 1981 verabschiedete Österreichische Raumordnungskonzept sieht besondere Maßnahmen der Gebietskörperschaften für ausgewählte Raumtypen (ent-

wicklungsschwache, strukturschwache und erneuerungsbedürftige städtische Problemgebiete) vor. Die Bundesregierung hat bereits 1979 für entwicklungsschwache ländliche Räume in Berggebieten Österreichs eine Sonderförderungsaktion mit dem Ziel der Hilfe zur Selbsthilfe eingerichtet. In Realisierung des Österreichischen Raumordnungskonzeptes wurden die entwicklungsschwachen Problemgebiete gemäß Konzept, die im Berggebiet liegen, in die Förderung miteinbezogen. Zur Verbesserung der Sonderförderungsaktion wurde das Institut für Höhere Studien mit begleitenden Analysen beauftragt. Insbesondere die Möglichkeiten eigenständiger Regionalentwicklung und deren wirksame Förderung standen im Mittelpunkt des Forschungsprojektes.

Die Ergebnisse dieser Forschungen sowie die praktischen Erfahrungen mit regionaler Wirtschaftsentwicklung in benachteiligten Regionen haben das Bundeskanzleramt bewogen, einen Forschungsauftrag über die Möglichkeiten des Einsatzes von Regionalbetreuern an den Bergland-Aktionsfonds zu vergeben. Anhand des modellhaften Einsatzes von Regionalbetreuern soll untersucht werden, ob durch derartige Berater verstärkt wirtschaftliche Impulse in einer Region entstehen bzw. gesetzt werden können. Ähnliche Absichten werden auch mit den Modellprojekten Gemeinwesenarbeit ländlicher Raum, die gemeinsam mit dem Bundesministerium für soziale Verwaltung durchgeführt werden, verfolgt.

Zusätzlich werden Mittel aus der Regionalforschung zur Untersuchung aktueller Raumordnungsfragen eingesetzt. Die akuten wirtschaftlichen Probleme im obersteirischen Industriegebiet (Mur-Mürz-Furche) haben das Bundeskanzleramt veranlaßt – unter finanzieller Beteiligung des Landes Steiermark –, das ÖIR, das WIFO und Prof. Tichy mit der Erarbeitung eines Konzeptes zur Umstrukturierung dieses alten Industriegebietes zu beauftragen.

Weiters wurden unter anderem vom Bundeskanzleramt Forschungsprojekte über Verwaltungsfragen in Auftrag gegeben. So dient beispielsweise das Projekt „Verwaltungsservicemodell“ der Sichtung und Aufbereitung der in- und ausländischen einschlägigen Literatur, der Besichtigung und dem Studium bestehender Verwaltungsberatungsstellen in Österreich sowie der Probleme der Verwaltung und der Klientel gleichgelagerter Servicestellen in Westberlin und in den Niederlanden. Schließlich soll ein Basiskonzept für ein Verwaltungsservicemodell erarbeitet werden.

Vom Österreichischen Staatsarchiv werden derzeit die osmanischen Urkunden im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Regestenform erarbeitet. Die Publikation dieses bedeutenden wissenschaftlichen Werkes wird im Jahre 1983 erfolgen. Weiters wird beim Österreichischen Staatsarchiv unter der Federführung der wissenschaftlichen Kommission des Theodor-Körner-Stiftungsfonds und des Leopold-Kunschak-Preises für die Erforschung der österreichischen Geschichte von 1918 – 1938 an der Herausgabe der Protokolle des Ministerrates aus diesen Jahren gearbeitet. Der erste und der zweite Band des Kabinetts Dollfuß sind bereits erschienen, der dritte Band geht demnächst in Druck, wonach im Jahre 1982 noch die Arbeit am vierten Band aufgenommen werden kann. Außerdem wurden bereits die Arbeiten zum ersten Band des Kabinetts Seipel (1926) begonnen, der ebenfalls im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden wird.

Das vom Österreichischen Statistischen Zentralamt im öffentlichen Interesse gesammelte, verarbeitete und publizierte statistische Datenmaterial über Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung, soziale Lage, Bildung und Kultur stellt eine wesentliche Datenbasis für die sozialwissenschaftliche Forschung im allgemeinen und die wirtschaftswissenschaftliche Forschung im besonderen dar. Die Ergebnisse der Erhebungen und sonstige statistische Arbeiten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes werden laufend in den amtseigenen Publikationen („Statistische Nachrichten“, „Beiträge zur österreichischen Statistik“) veröffentlicht. Im Zuge dieser Arbeiten sowie vor allem in der Aufbauphase neuer Vorhaben der amtlichen Statistik werden laufend statistisch-methodologische Untersuchungen bzw. Entwicklungsarbeiten durchgeführt, denen oft Forschungs- und Entwicklungscharakter zukommt.

So können für das Berichtsjahr 1981, das im Zeichen der Durchführung und ersten Aufarbeitung der Großzählung 1981 (Volkszählung, Häuser- und Wohnungszählung, Arbeitsstättenzählung) stand, unter anderem Arbeiten auf dem Gebiete der Gesundheitsstatistik (Krebsmorbidity, Epidemiologie), der Demographie sowie für internationale Wirtschaftsvergleiche (ICP) erwähnt werden. Im Rechenzentrum des Österreichischen Statistischen Zentralamtes wurde die Entwicklung von Programmierwerkzeugen im Umfeld der „strukturierten Programmierung“ sowie von Software-Werkzeugen für die statistische Produktion in eingeschränktem Umfang fortgesetzt.

Abgesehen von diesen umfangmäßig kleineren Arbeiten seien die Arbeiten der im Jahre 1976 eingerichteten Projektgruppe für Input-Output-(IO)-Statistik erwähnt. Die Arbeiten an der Herstellung einer Basisjahr-Tabelle für 1976 wurden fortgesetzt. Make- und Absorptions-Matrizen für den Sachgüterbereich wurden fertiggestellt, ebenso die Make-Matrizen für den öffentlichen Dienst und für die Handelsspannen. Insbesondere die Make-Matrizen stellen für Österreich völlig neue Präsentationskonzepte dar. Das IO-Tabellensystem für 1976 wird voraussichtlich Ende 1982 verfügbar sein und die Basis für laufende Erstellung jährlicher Matrizen bilden.

Bundesministerium für Soziale Verwaltung

Allgemein

Im Rahmen der Armutsforschung wurden 1981 neben dem weiterlaufenden Gemeinwesenarbeitsmodellprojekt im ländlichen Raum (Schönau/Mühlkreis) zwei weitere im städtischen Bereich (Eisenerz, Steyr) gefördert.

Eine andere Studie im Rahmen des „Kampfes gegen die Armut“ beschäftigt sich mit der Entwicklung und Erprobung von Einkaufshilfen für sozial Bedürftige. Weiters wurden Aktionsforschungsstudien der Integration von Problemgruppen (ehemalige Alkoholiker, deklassierte Jugendliche) durchgeführt.

Die österreichische Bauernschaft wurde über ihre Meinung zu sozialpolitischen Leistungen und Vorhaben befragt.

Im Rahmen der Arbeitswissenschaften wurden Projekte über Akkordprobleme und betriebsärztliche Modelle in Auftrag gegeben. 1982 erscheint ein „problemorientierter Sozialbericht“, zu dem 1981 Forschungsarbeiten geleistet wurden.

Für eine 1981 erschienene Broschüre zur sozialen Lage behinderter Menschen wurden Studien durchgeführt.

Arbeitsmarktpolitik

Die Forschungstätigkeit gliederte sich in 3 Hauptschwerpunkte. Der erste Schwerpunkt waren die Arbeitsmarktanalysen und -prognosen, die auch 1981 sowie in den Jahren davor insbesondere in Form der Arbeitsmarktvorschau erstellt wurden. Des weiteren wurden u. a. Arbeiten im Bereich „ökonomische und soziale Situation ausländischer Arbeitskräfte in Österreich“ begonnen. Im Zuge der Mitarbeit beim Institut für Arbeitsmarktpolitik in Linz wurde eine Studie über Problemgruppen am Arbeitsmarkt fertiggestellt. All diese Unterlagen sind für die Führung der Arbeitsmarktpolitik sowie ihre Funktionsbestimmung in der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik wesentliche Voraussetzungen.

Der zweite Schwerpunkt bezieht sich auf den Bereich Berufsforschung. Dort wurden primär Grundlagenmaterialien für die Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten der Arbeitsämter auf wissenschaftlicher Basis erarbeitet. Sie liefern in Form der Darstellung der Berufs- und Arbeitswelt wesentliche Voraussetzungen für eine an die Realität angepaßte Beratungs- und Vermittlungstätigkeit für Arbeitsuchende.

Im dritten Schwerpunkt geht es primär um Forschungen, die sich auf die berufliche Rehabilitation von schwer vermittelbaren Personen im Sinne des Arbeitsmarktförderungsgesetzes beziehen. Eingliederungschancen und Probleme von Gehörlosen, Blinden, Haftentlassenen und psychisch Kranken wurden untersucht.

Arbeitnehmerschutz

Dem Bundesminister für soziale Verwaltung standen ebenso wie in den vergangenen Jahren auch 1981 Förderungsmittel zur Verfügung, mit denen Forschungsprojekte auf dem Gebiet des arbeitshygienischen Arbeitnehmerschutzes finanziert sowie Einrichtungen subventioniert wurden, deren Arbeiten der Weiterentwicklung eines wirksamen Arbeitnehmerschutzes zugute kommen.

Bundesministerium für Verkehr

Im Zuge eines Forschungsprojektes wurde der Einfluß des Einsatzes von Flugzeugen unterschiedlicher Lärmentwicklung auf die Größe der Fluglärmzonen in der Umgebung von Flughäfen ermittelt. Diese Untersuchung ist in besonderem Maße für den Fall der schrittweisen Einführung von strahlgetriebenen Flugzeugen modernster Triebwerkstechnologie erforderlich und dient auch dem Zweck, Aussagen hinsichtlich der Siedlungsplanung in der Umgebung von Flughäfen rechtzeitig treffen zu können.

Mit dem Ziel der Erarbeitung von Bau- und Verwendungsvorschriften wurden Forschungsaufträge betreffend Gleitschutvorrichtungen und deren Auswirkungen auf Fahrzeuge und Fahrbahnen sowie über „Bremsen für landwirtschaftliche Fahrzeuge“ vergeben. Die Arbeiten am „Prognose- und Bewertungsmodell für den Güterfernverkehr“ sowie am „Prognosemodell für den österreichischen Personenfernverkehr“ wurden weitergeführt.

Bundesministerium für Finanzen

Die im Ressortbereich für Forschung und Entwicklung vorgesehenen Budgetmittel werden überwiegend zur Aufrechterhaltung und für den Ausbau der Forschungstätigkeit selbständiger Rechtsträger aufgewendet, an denen der Bund als Gesellschafter oder Mitglied beteiligt ist (z. B. Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H., Österreichisches Institut für Raumplanung). Der geringere Teil der vorgesehenen Budget-

mittel dient der Förderung konkreter Forschungsvorhaben oder der Erteilung konkreter Forschungsaufträge über aktuelle wirtschafts- bzw. finanzpolitische Themen.

Durch das Abgabenänderungsgesetz 1981, BGBl. Nr. 620, wurden die steuerlichen Begünstigungen zur Förderung der Forschung und Entwicklung in folgender Hinsicht erweitert:

Gemäß Abschnitt I Art. I Z. 5 und 17 sowie Art. III Z. 1 AbgÄG 1981 wurde die schon bisher im § 4 Abs. 4 Z. 5 EStG 1972 vorgesehene Begünstigung von Spenden zur Durchführung von Forschungsaufgaben insoweit erweitert, als die Abzugsfähigkeit dieser Spenden, die bisher mit 6% des Gewinnes des unmittelbar vorausgegangenen Jahres limitiert war, ab 1982 der Höhe nach nicht mehr begrenzt ist. Soweit solche Spenden nicht aus dem Betriebsvermögen erfolgen, können sie ab 1982 ohne Begrenzung als Sonderausgabe gemäß § 18 Abs. 1 Z. 7 EStG 1972 abgesetzt werden.

Gemäß Abschnitt III Art. I Z. 3 und Art. III Z. 1 AbgÄG 1981 gelten ab der Gewerbesteuerveranlagung 1981 Darlehen, die von Fonds gewährt werden, welche durch Bundesgesetz errichtet und mit Aufgaben der Forschungsförderung betraut sind, ohne Rücksicht auf ihre Laufzeit nicht als Dauerschulden im Sinne des § 7 Z. 1 GewStG 1953. Dasselbe gilt für Darlehen, die vom Bund für Forschungszwecke gewährt werden. Für diese Schulden und die zugehörigen Zinsen kommt daher eine entsprechende Hinzurechnung bei Ermittlung des Gewerbeertrages und des Gewerbekapitals nicht mehr in Frage.

Gemäß Abschnitt V Art. I und II AbgÄG 1981 gelten Wirtschaftsgüter, die ausschließlich und unmittelbar der Entwicklung oder Verbesserung volkswirtschaftlich wertvoller Erfindungen dienen, für die einheitswertabhängigen Abgaben als nicht zum Betriebsvermögen gehörig, wenn der volkswirtschaftliche Wert der betreffenden Erfindung durch eine Bescheinigung des Bundesministeriums für Handel, Gewerbe und Industrie nachgewiesen ist.

Bundesministerium für Justiz

Die Vorlage des Endberichts zum Forschungsvorhaben „Mikroprozessorgesteuertes Lehrprogramm für Verkehrsstraftäter“, dessen Ziel es ist, ein über elektronische Datenverarbeitungsgeräte laufendes Schulungs- und Rehabilitationsprogramm für Verkehrsstraftäter zu entwickeln, ist für das Frühjahr 1982 vorgesehen.

Die Schwerpunkte der Forschungsarbeiten des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriminalsoziologie im Jahr 1982 bilden Untersuchungen über das Ansteigen der Häftlingszahlen in Österreich, über die Rolle des Strafrechts im Spektrum gesellschaftlicher Konfliktlösungsstrategien sowie über die Folgen der Implementierung der Suchtgesetznovelle 1980.

Im Zusammenhang mit den Arbeiten an der Reform der Entmündigungsordnung (Regierungsvorlage eines Bundesgesetzes über die Sachwalterschaft für behinderte Personen, 742 BlgNR XV. GP.) läuft ein Modellprojekt, mit dessen Hilfe Erfahrungswerte über die Betreuungsbedürfnisse psychisch Kranker und geistig Behinderter gewonnen werden sollen. Einer sozialwissenschaftlichen Begleitforschung hiezu obliegt die Planung des Modellprojekts, die Dokumentation seiner Ergebnisse sowie eine gesamtösterreichische Erhebung über die Entmündigungspraxis. Mit der Durchführung dieses Forschungsprojekts ist das Ludwig-Boltzmann-Institut für Medizinsoziologie beauftragt.

Außerdem ist für noch konkretisierungsbedürftige Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des Straf- und Erziehungsvollzugs Vorsorge getroffen worden.

3.4. Fondsgeförderte Forschung

Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Der Jahresbericht des FWF (Beilage zum Regierungsbericht) ist nach seinen gesetzlichen Aufgaben gegliedert; er enthält aber im Jahre 1981 nicht allein die jährliche Leistungsbilanz, die Anträge zu den kurz- und längerfristigen Bedürfnissen der österreichischen Forschung und den Tätigkeitsbericht 1981, sondern auch einen Überblick über die im Jänner 1982 beendete V. Funktionsperiode des FWF.

Für das Jahr 1981 ist besonders hervorzuheben:

- Die Zahl der Anträge steigt weiterhin an; die beantragten Förderungssummen erreichen beinahe das Doppelte der aus Mitteln des Bundesfinanzgesetzes gewährten jährlichen Zuwendung an den FWF; die Anzahl der jungen Forscher unter den Antragstellern steigt, ebenso die Anzahl der außeruniversitären Forscher (z. B. Gruppen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, des Forschungszentrums Seibersdorf, der Museen). Es kann nicht angenommen werden, daß die Expansion des Forschungspotentials – vor allem bedingt durch die expansive Forschungs- und Hochschulpolitik der letzten Jahre – einen Sättigungsgrad erreicht hätte; vielmehr steht eine tatkräftige, durch Auslandserfahrungen gestärkte, neue Forschergeneration hinter den ausgezeichneten, international konkurrenzfähigen Anträgen.

– Diese optimistische Stimmung wird durch eine neue Förderungskategorie „Nachwuchsvorhaben“, die das FOG 1981 einführt, gefördert; dafür fehlen zur Zeit zwar noch die Förderungsmittel, doch sollen die näheren Durchführungsregelungen auch erst in der neuen Funktionsperiode erlassen werden.

– Der FWF erhält zur Zeit 969 Arbeitsplätze, 492 für junge Akademiker. Er leistet einen erheblichen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung der Absolventen der Hochschulen, darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zur weiterführenden Ausbildung und Bewährung junger Forscher.

– Die Förderungsmittel des Jahres 1981 wurden für

10 Forschungsschwerpunkte	16,49%
219 Forschungsprojekte	74,36%
49 Druckkostenbeiträge	2,34%
110 Zusatzbewilligungen	6,81%

ausgegeben; darin sind

Personalausgaben	53,37%
Geräteausgaben	26,92%
Materialkosten	12,03%
sonstige Mittel	7,68%

enthalten.

Die Mittel verteilen sich (ohne Zusatzbewilligungen) auf

Naturwissenschaften	44,65%
Technik	21,01%
Medizin/Veterinärmedizin	12,92%
Geisteswissenschaften	12,52%
Sozialwissenschaften	8,9%

In dieser letzten Zahl drückt sich eine dauerhafte Zunahme sozialwissenschaftlicher Forschungsvorhaben aus.

– Außerhalb dieser Förderungsmittel sind die über 1.000 Verfügungen über Geräteweiterverwendungen, als zusätzliche Forschungsförderung im Jahre 1981 zu nennen. Im Jahre 1981 sind 878 neue wissenschaftliche Geräte angekauft und den Forschern zur Verfügung gestellt worden.

– Aus der Leistungsbilanz 1981 soll auf die zahlreichen Preise, insbesondere auf die Energie-Staatspreise 1981, aufmerksam gemacht werden, die fondsgeförderte Forscher auszeichneten; ferner die internationalen Preise und z. T. überaus erfolgreichen Verwertungsverhandlungen für die Teilnehmer an der Innovationsmesse TechEx '81. Unter Beachtung der Schwerpunkte der Bundesregierung hat der FWF 1981 wichtige neue Energieforschungen gefördert; die Förderungssumme für Energieforschungen im FWF hat sich in der V. Funktionsperiode fast verdoppelt. Das „Jahr der Behinderten“ hat in der Öffentlichkeit bewußt gemacht, daß der FWF seit Jahren die Behindertenforschung unterstützt; in der V. Funktionsperiode mit rund 20 Mio. Schilling.

Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft

Der FFF hat 352 Projekte, die von 256 Antragstellern stammten, eine Förderung im Ausmaß von insgesamt 487 Mio. Schilling zuerkannt. An den Förderungsmitteln partizipierten die einzelnen Empfängergruppen wie folgt:

Gemeinschaftsforschungsinstitute	3,29%
Sonstige unabhängige Forschungsinstitute	2,99%
Unternehmungen	85,28%
Fachverbände	0,17%
Einzelforscher	0,63%
Arbeitsgemeinschaften	7,64%

Nach technologischen Zielbereichen verteilte sich die Förderung wie folgt:

Roh- und Werkstoffe	9,18%
Kunststoffe und Kunststoffprodukte	6,00%
Chemie (ohne Kunststoffe und Pharmazie)	12,53%
Pharmazie	5,59%
Elektrotechnik	0,79%
Spezialmaschinen, Apparate und Anlagen	26,47%
Elektronik, Feinmechanik, Optik, Meßgeräte	17,59%
Sonstige Bereiche	21,85%

Im Bereich Energieforschung wurden 44 Vorhaben mit insgesamt 96,9 Mio. Schilling (19,9% der vergebenen Mittel) gefördert. Im Sektor Recycling wurden 19 Forschungsvorhaben mit insgesamt 34,1 Mio. Schilling (7% der Förderungsmittel) unterstützt.

Der Fonds erhebt die Umsetzungsergebnisse sämtlicher geförderter Projekte. Derzeit liegen die Erhebungsergebnisse für die im Jahr 1977 abgeschlossenen 187 Projekte, für die insgesamt 90,6 Mio. Schilling an Förderungsmittel eingesetzt wurden, vor. Trotz des in zahlreichen Fällen eingetretenen Forschungsrisikos ergaben sich im Dreijahreszeitraum 1978–1980 laut Angaben der Förderungsnnehmer zusätzliche Umsätze von rd. 750 Mio. Schilling. Rund 800 Arbeitsplätze wurden neu geschaffen. Umsätze von rd. 16 Mrd. Schilling konnten durch Produkti- und Verfahrensinnovation abgesichert werden.

Der Fonds hat 1981 die Banco de Mexico auf deren Ersuchen beim Aufbau einer Forschungsförderung für den industriell-gewerblichen Sektor Mexikos beraten. Das „Österreichische Modell der Forschungsförderung“ wurde aus diesem Anlaß im Mai 1981 auf einem von der genannten Bank veranstalteten Symposium über technologische Entwicklung präsentiert.

3.5. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Dach- und Trägerorganisationen

Nachstehend wird beispielhaft eine Darstellung der Strukturen und Aktivitäten von wissenschaftlichen Dach- und Trägerorganisationen gegeben.

Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft – Österreichische Vereinigung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Die Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft – Österreichische Vereinigung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ist eine Trägerorganisation von Forschungsinstituten und Forschungsstellen. Sie umfaßte 1981 53 Institute und Forschungsstellen aus dem Bereich der Humanmedizin, der Veterinärmedizin, der medizinisch-soziologisch-psychiatrischen Fragestellungen, der sonstigen Naturwissenschaften, der Geisteswissenschaften und der Sozialwissenschaften.

Die Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft sieht es als ihre wesentlichste Aufgabe an, zur Schaffung einer ausreichenden Forschungsinfrastruktur im Bereich zwischen universitärer und außeruniversitärer Forschung, insbesondere in gesellschaftspolitisch relevanten Gebieten beizutragen und als Nahtstelle und Serviceeinrichtung zwischen wissenschaftlicher Forschung und praxisbezogener Anwendung zu fungieren. Gesellschaftsbezogene und aktuelle Forschungsthemen sind besondere Schwerpunkte.

Die Gründung und der Betrieb der Ludwig-Boltzmann-Institute und -Forschungsstellen erfolgt in engem Zusammenwirken mit universitären und sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen, im Bereich der Medizin insbesondere mit Krankenhäusern. Durch Partnerschaftsverträge mit diesen Einrichtungen wird nicht nur eine sinnvolle, den Erfordernissen von Wissenschaft und Praxis entsprechende Schwerpunktbildung gewährleistet, sondern überdies auch eine kostenoptimale Vorgangsweise erreicht, indem wechselseitig gemeinsame Gerätebenützungen und Raumüberlassungen festgelegt werden.

Die mittelfristigen Zielsetzungen der Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft sind nach ihrer Forschungskonzeption die Förderung der Forschung in gesellschaftspolitisch relevanten Bereichen, wie insbesondere der Volksgesundheit, der Altersforschung, der Suchtforschung usw., die Förderung der Forschung in neuen Wissenschaftsbereichen oder in Grenzgebieten, wie beispielsweise der Homöopathie oder der Akupunktur, die volle Berücksichtigung multidisziplinärer Ansätze, die Fortsetzung der bewährten Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie mit universitären, sonstigen staatlichen und gemeinnützigen wirtschaftsbezogenen Einrichtungen auf nationaler und internationaler Ebene und die Leistung von Beiträgen zur wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung, insbesondere auch durch Abhaltung von Kursen, die Schaffung von Forschungsplätzen für junge Forscher und die Fortsetzung und Intensivierung der internationalen Kooperation unter spezieller Berücksichtigung auch der Ergebnisse der UNO-Konferenz für Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung. Innerhalb dieser primär thematischen Zielsetzungen ist es eine wesentliche Aufgabe der Gesellschaft, als Serviceeinrichtung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu wirken und in ständiger Konfrontation und im kritischen Dialog mit den Anforderungen der Praxis zu einer raschen Umsetzung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in soziale und technologische Innovationen beizutragen.

Im Jahre 1981 war die Entwicklung der Gesellschaft durch die Errichtung bzw. Inbetriebnahme von 4 weiteren Instituten gekennzeichnet:

Im Zusammenwirken mit der Österreichischen Notariatskammer wurde das Institut für Rechtsvorsorge und Urkundenwesen, gemeinsam mit der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter das Institut für Rehabilitation interner Erkrankungen, mit der Stadt Wien das Institut für Forschung und Entwicklung an neuen Energietechnologien und mit dem Land Salzburg und der Stadtgemeinde Hallein das Institut für experimentelle und gastroenterologische Chirurgie errichtet bzw. in Betrieb genommen.

Insgesamt bot die Gesellschaft im Jahre 1981 179 Arbeitsplätze.

Im Berichtsjahr fand die wissenschaftliche Tätigkeit der Institute und Forschungsstellen in 882 Publikationen ihren Niederschlag. Weitere 518 Publikationen befanden sich in Druck und 281 in Druckvorbereitung.

Die wissenschaftlichen Aktivitäten der Gesellschaft können den jährlichen Geschäftsberichten entnommen werden, die im Anhang auch ein Verzeichnis der im Berichtsjahr erschienenen, in Druck befindlichen und in Druckvorbereitung stehenden Publikationen umfassen.

Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.

Vom Aufsichtsrat und vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung beauftragt, hat Kearney Management Consultants GmbH, Bundesrepublik Deutschland, eine Unternehmensstudie und eine Gemeinkostenanalyse durchgeführt. Auf der Grundlage dieser Untersuchungen wurde das Unternehmenskonzept für die achtziger Jahre als Instrumentarium zur Nutzung der interdisziplinären Möglichkeiten des Forschungszentrums erstellt.

Durch verstärkte Marketingaktivitäten soll der Beitrag zur Verbesserung des technologischen Innovationsprozesses in Österreich noch erhöht werden. Im Mittelfristigen Programm 1982–1986 wird dem vor allem durch die neuen Schwerpunkte Werkstoffforschung, Isotopen- und Strahlungstechnik sowie Meßtechnik und Informationsverarbeitung Rechnung getragen. Ausgehend von einem voll gedeckten Budget, ist in Zukunft eine real konstante Basistinanzierung durch den Bund erforderlich. Durch Umschichtung von Personal in Forschungs- und Entwicklungsgebiete sowie Verstärkung der Auftragsforschung und der Tätigkeiten auf dem Sektor Produkte und Dienstleistungen muß für die nächsten Jahre eine stetig zunehmende Steigerung der jährlichen Einnahmen erreicht werden.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Österreichischen Forschungszentrums Seibersdorf (ÖFZS) waren auch im Berichtsjahr 1981 entsprechend dem Rahmen seines Mittelfristigen Forschungsprogramms 1976 bis 1981 auf 5 Schwerpunktbereiche aufgeteilt:

Energie und nukleare Sicherheit

Für diesen Schwerpunktbereich wurden rund 28 Prozent der Forschungskapazität eingesetzt.

Im Auftrag der Bundesregierung ist das Forschungszentrum weiterhin an internationalen Großprojekten der Reaktorsicherheitsforschung beteiligt: Loss of Fluid Test (LOFT) und Power Burst Facility (PBF) in den USA sowie Halden-Reaktor-Projekt der OECD in Norwegen. Eine Pilotversion des mit diesem Projekt entwickelten Rechnergestützten Betriebshandbuches (RGB) wurde im schwedischen Kernkraftwerk FORSMARK implementiert. Aufgrund der finanziellen Situation werden die Beiträge in Form von in Österreich geleisteten Arbeiten abgegolten.

Das im Auftrag der IAEA ausgearbeitete Guidebook on Nuclear Power Plant Control and Instrumentation Systems wurde fertiggestellt.

Das Kernkraftwerk Zwentendorf wird auf Beschuß der Elektrizitätswirtschaft bis Ende 1984 konserviert; die Statuserhaltung wird von einer Gruppe aus dem Gutachterteam überwacht. Für Behörden und Kommissionen, die mit der parlamentarischen Behandlung des Volksbegehrens zur Aufhebung des Atomsperrgesetzes befaßt sind, wurden Unterlagen bereitgestellt.

Die vom Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft unterstützten Arbeiten mit den Vereinigten Edelstahlwerken AG (VEW) zur praxisnahen Qualifizierung des Verfahrens zur Einbettung radioaktiver oder toxischer Abfälle in Bitumen wurden weitergeführt. Die Pilotanlage zur Herstellung von 200-Liter-Proben wurde in Betrieb genommen.

Am Prototyp-Spannbetonbehälter mit heißer elastischer Dichthaut und regelbarer Wandtemperatur – ein Gemeinschaftsprojekt mit der Reaktorbau Forschungs- und Baugesellschaft mbH & Co. (RFB), Simmering-Graz-Pauker AG (SGP), den Vereinigten Edelstahlwerken AG (VEW), VÖEST-ALPINE AG und Waagner-Biró AG – wurde ein zehnwöchiger Vollastzyklus mit 300°C Dichthauttemperatur, 120°C Betontemperatur und 95 bar Innendruck durchgeführt.

Flüssige Alkalimetalle dienen als Wärmeüberträger in Hochtemperatur-Energiesystemen; die Kalium-Hochtemperaturversuchsanlage HT 3, in der das Korrosions- und Zeitstandverhalten von Hochtemperatur-Legierungen untersucht wird, hat den Probebetrieb aufgenommen.

Im Auftrag der IAEA erfolgten Untersuchungen der sicherheitstechnisch wichtigen Brennstab-Innenkorrosion durch Spaltprodukte bei Reaktorbetriebstemperatur.

Auf dem Gebiet der Entwicklung von Prüfverfahren und Geräten zur Qualitätskontrolle von beschichteten Teilchen gingen die Arbeiten für Anlagen der zweiten Generation weiter.

Über Auftrag wurden weiterhin Nachbestrahlungsuntersuchungen an beschichteten Brennstoffteilchen oder an ganzen Brennelementkugeln durchgeführt.

Der Dreifachdampf-Prozeß wurde von der IEA in das Projekt Energy Cascading aufgenommen. Ein österreichisches Konsortium – Österreichische Elektrizitätswirtschafts AG, Simmering-Graz-Pauker AG (SGP), Vereinigte Edelstahlwerke AG (VEW) und Forschungszentrum Seibersdorf – bearbeitet den Problemkreis Kalium-Verdampfer und Feuerung.

Ziel des Projektes Prototypanlage Nukleare Prozeßwärme (PNP) der Bundesrepublik Deutschland ist die großtechnische Realisierung von Hochtemperatur-Technologien mit Einsatz von Prozeßwärme zur Kohlevergasung und für metallurgische Verfahren. Mit den Vereinigten Edelstahlwerken AG (VEW) wurde im Forschungszentrum für das Teilprogramm Materialerprobung und -entwicklung ein Ofenlaboratorium errichtet, in dem die Mechanismen des Korrosions- und Zeitstandverhaltens von kommerziellen Hochtemperatur-Legierungen bei Temperaturen zwischen 800°C und 950°C in Prozeßgas-Atmosphäre untersucht werden. Die Mehrproben-Prüfanlage hat den Versuchsbetrieb aufgenommen.

Die Solar- und Wärmepumpen-Demonstrations- und Testanlagen wurden routinemäßig weiterbetrieben. Für die Regelanlage des multivalten Energiesystems eines Einfamilienhauses wurde ein verbessertes Programm implementiert. Die Simulationsprogramme TRNSYS, UWENSO und NETWORK wurden für Untersuchungen zur Energieeinsparung adaptiert.

Die Grundlagenforschungen zur Erfassung der Eigenschaften von Metallhydriden bei der Verwendung als Energiespeicher wurden weitergeführt; eine Testanlage für einen chemischen Kompressor auf Hydridbasis wurde aufgebaut.

Die Tätigkeiten zur Nutzung von Bioenergie und Biomasse umfaßten Begleitarbeiten zur Verrottung von Traubentretern sowie Untersuchungen zur Selektion von Energiepflanzen (Zuckerhirse) und zur Verbesserung der Konversion von Biomasse zu Äthylalkohol mittels spezieller Heferassen. Aufgrund eines bilateralen Vertrages wird in Spanien eine Pilotanlage zur Verwertung von Traubentretern errichtet.

Neue Technologien und Methoden

Für diesen Schwerpunktbereich wurden rund 40 Prozent der Forschungskapazität eingesetzt.

Die Lieferung umschlossener Iridium-192- und Kobalt-60-Strahlenquellen an die Industrie konnte leicht gesteigert werden.

Das Angebot an injektionsfertigen Radiopharmaka wurde erweitert: Neben Technetium 99 m wurden die im Ausland zugekaufsten Zyklotronnuklide Indium 111 und Jod 123 zur Herstellung von markierten Verbindungen eingesetzt.

Im Auftrag der Bleiberger Bergwerksunion AG (BBU) wurde eine mikroprozessorgesteuerte Meßanlage zur Bestimmung des Gehaltes an Eisen, Blei und Zink in Gesteinsaufschlämmungen gebaut und an einer Flotationsanlage installiert.

Für die Messung der Dicke des vorgenadelten Filzes direkt auf einer Produktionsmaschine wurde im Auftrag der Huyck Fez Ges.mbH eine mikroprozessorgesteuerte Flächengewichtsmeßanlage gebaut.

Zur Ermittlung der genauen Lage von Kunststoffrohrleitungen wurde eine Tracer-Methode entwickelt; von einer Gemeinde wurde ein Auftrag zur Ortung von Gasleitungen erteilt.

Arbeiten auf dem Gebiet der angewandten Strahlenchemie betrafen Herstellungs- und Veredelungsverfahren für Kunststoffe, Kombinationswerkstoffe und organische Chemikalien in Zusammenarbeit vor allem mit österreichischen Industriefirmen.

Die Meßanlage zur Bestimmung der Temperaturleitfähigkeit von Materialien wie Metallen, Graphit, Keramiken und Hartstoffen im Bereich Raumtemperatur bis 2.000°C wurde fertiggestellt; die Arbeiten wurden vom Bundesministerium für Bauten und Technik unterstützt. Untersuchungen von technologisch relevanten Umwandlungsvorgängen in Aluminiumlegierungen erfolgten mit dem Ziel der Erstellung von Kriterien für die Wärmebehandlung und für die Entwicklung aushärtbarer Legierungen.

Die chemischen Analysemethoden für die Bestimmung von Spurenelementen in Lithium, Natrium und Kalium wurden routinemäßig zur Kontrolle von Alkalimetall-Anlagen eingesetzt. Die Korrosionsuntersuchungen an Eisen-Chrom-Nickel-Basislegierungen wurden weitergeführt.

Die Ionemikrosonde wurde unter anderem eingesetzt zur Bestimmung der Isotopenhäufigkeit von Bor in Stählen, zur Analyse von Schadstellen in Bildköpfen von Videogeräten, zur Analyse von metallischen Gläsern, für Tiefenprofilmessungen an ionenimplementiertem Silizium und zur Analyse des Aufbaues von wärmereflektierenden Schichten.

Mittels Auger-Spektrometrie wurden Untersuchungen an Passivschichten und über die Ausbildung von Flächenoberschichten sowie Bestimmungen des Tiefenprofils von Elementverteilungen durchgeführt.

Die Arbeiten zur Aufstellung eines Neutronen-Dreiachsenspektrometers an dem Mittelflußreaktor ORPHEE des Laboratoire León Brillouin in Saclay gingen weiter; sie werden vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt.

Im Auftrag der Bleiberger Bergwerksunion AG (BBU) wurden wieder Versuchsmessungen im Bergwerk über die Einsetzbarkeit der Schallemissionsanalyse zur Vorhersage von Bergschlägen durchgeführt. Erste Versuche über die Möglichkeiten der sicherheitstechnischen Überwachung von Spannbetonwerken wurden abgeschlossen; die Arbeiten werden vom Bundesministerium für Bauen und Technik und vom Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft unterstützt.

Das Meßgerät zur Bestimmung der Siebline von Sanden wird an der Betonmischanlage eines Fertigteilwerkes der A. Porr AG eingesetzt; das vom Bundesministerium für Bauen und Technik geförderte Projekt soll eine Verbesserung der Betonherstellung ermöglichen.

Für die Desinfektionsanlage der Firma Schiff und Stern KG wurden Änderungen an der Hardware und weitere Entwicklungen der Software durchgeführt; sechs komplett Anlagen wurden ausgeliefert.

Die mikroprozessorgesteuerte Anlage zur Verschweißung von Strahlenquellen-Behältern hat den Probebetrieb aufgenommen.

Von dem für Sekundärstandard-Dosimetriesysteme entwickelten digitalen Stromintegrator wurde aufgrund von Aufträgen eine Kleinserie gebaut.

Einige mobile Wetterstationen (METEODAT) wurden an Auftraggeber ausgeliefert. Auf der Basis eines Pflichtenheftes der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik wurde ein flexibles Konzept für eine stationäre teilautomatische Wetterstation (METEODAT S) ausgearbeitet; mehrere Geräte wurden über Auftrag gebaut.

Für den gezielten und sparsamen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bei der Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule der Kartoffel (*Phytophthora*) wurde ein Warngerät entwickelt; Aufträge für einige Geräte liegen vor.

Umweltschutz, Gesundheit und Ernährung

Für diesen Schwerpunktbereich wurden rund 24 Prozent der Forschungskapazität eingesetzt.

Das mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen betriebene Dosimetrie-Laboratorium führte weitere Vergleichsmessungen mit den Primärnormalen für Röntgen- und Gamma-Strahlung durch; der Anschluß an die internationale Primärnormale ist weitgehend vollzogen. Die Arbeiten mit dem Ungarischen Staatlichen Amt für Maßwesen (OMH Budapest) auf dem Gebiet der Sekundärstandard-Dosimetriesysteme zur Entwicklung von Ionisationskammern zur Umgebungsüberwachungs- und Strahlenschutzdosimetrie sowie zur klinischen Dosimetrie wurden abgeschlossen.

Die Arbeiten für das vom Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz geförderte Projekt Alpha-Strahlen in Umweltpolen wurden weitergeführt. Ein weiterer Auftrag dieses Bundesministeriums betraf eine Literaturstudie über die Nutzbarkeit radioaktiv kontaminierten Acker- und Weidelandes nach großräumigen Verstrahlungen in Abhängigkeit von der Zeit.

Aufträge des Bundesministeriums für Bauen und Technik betrafen Untersuchungen über die Radioaktivität von in Österreich verwendeten Baustoffen (mit der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal). Messungen über die Abschirmung von Baumaterialien und Schutzraumwänden gegen Gamma-Strahlen und Bestimmungen der Adsorptionsfähigkeit von Filtersanden für hochtoxische oder radioaktive Substanzen.

Zur routinemäßigen Überwachung beruflich strahlenexponierter Personen wurden rund 13.000 Termolumineszenz-Dosimeter pro Monat vollautomatisch ausgewertet.

Für Industriebetriebe, medizinische Stationen und Behörden wurden Gutachten über Strahleneinrichtungen, Isotopengeräte und Anlagen zum Umgang mit radioaktiven Stoffen erstellt.

Mit der Gerätekombination Gaschromatograph-Massenspektrometer wurden weiterhin qualitative und quantitative Bestimmungen von natürlich vorkommenden Substanzen und neuen Verbindungen sowie Strukturaufklärung von Metaboliten von Umweltschadstoffen und Pharmaka durchgeführt.

Die Bestimmung von Schwermetallen in Umweltpolen erfolgt in erster Linie mit Neutronenaktivierungsanalyse und mit Atomabsorptionsspektrophotometrie. Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz wurden mit dem Institut für Wildtierkunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien Untersuchungen über den Schwermetall-Gehalt von Hasenhaaren durchgeführt.

Die Testverfahren zur Erkennung der mutagenen und/oder cancerogenen Wirksamkeit einer Substanz wurden weiter verbessert und für Auftragsuntersuchungen von Umweltschadstoffen, Pharmaka und Autoabgasen (mit und ohne Äthanolzusatz) eingesetzt.

Bei dem zu einem großen Teil vom Bundesministerium für Bauten und Technik finanzierten Gemeinschaftsprojekt Baustoffe und Lebensqualität wurde weiter an der Instrumentierung zur Datenerfassung gearbeitet; die meteorologische Station ist seit einigen Monaten in Betrieb. Vorversuche mit Tieren haben begonnen.

Die Grundlagenforschungen über Schädigung und Reparatur der Desoxyribonukleinsäure (DNA) wurden fortgesetzt. Für die Beseitigung von Schäden ist nicht nur die Aktivität von Reparaturenzymen von Bedeutung, auch die Chromatin-Strukturen können den Grad von DNA-Reparaturprozessen bestimmen; der Poly(ADP-ribose) kommt dabei eine wesentliche Funktion als Regulationsfaktor in Zellen mit unterschiedlicher DNA-Reparaturkapazität zu.

Die Wirkung niedriger Strahlendosen wurde weiteruntersucht; neben der Erhöhung des Reparatureinbaues durch eine zusätzliche Schädigung wurde bei exponierten Personen eine geringere Rate an Schwesterchromatidaustauschen festgestellt.

Die Optimierungsversuche zur Strahlentumorthерапie wurden in Zusammenarbeit mit der Strahlentherapeutischen Klinik der Universität Wien und der Onkologischen Abteilung des Krankenhauses Lainz der Stadt Wien fortgesetzt.

Die organisatorischen und methodischen Voraussetzungen zur Erfüllung von nationalen (USA) und internationalen (OECD) Good-Laboratory-Practice-Bestimmungen sind so weit gediehen, daß ein Großteil der toxikologischen Untersuchungen unter Einhaltung dieser Standardisierungs- und Qualitätsnormen abgewickelt werden kann.

Die Arbeiten zum Problemkreis Stickstoff im System Boden-Wasser-Pflanze (Erstellung von Stickstoff-Bilanzen, Stickstoff-Ausnützung durch die Pflanze, Auswaschung und gasförmige Verluste) im Laboratorium und auf der Versuchsstation Großenzersdorf gingen weiter.

Der Feldversuch zur Prüfung der kombinierten Stroh-Klärschlamm-Düngung unter praxisnahen Bedingungen wurde mit dem Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Universität für Bodenkultur Wien auf der Versuchsstation Großenzersdorf weitergeführt; die Arbeiten werden vom Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz unterstützt.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wird ein Projekt zur Untersuchung von Müll-Klärschlamm-Komposten bearbeitet; Ziel ist es, den Nähr- und Schadstoffgehalt, die Humuseigenschaften und die pflanzenbauliche Wirksamkeit festzustellen.

Die Arbeiten im Auftrag österreichischer Saatzuchtanstanstalten zur Virusbefreiung von Kartoffeln mit Methoden der pflanzlichen Gewebekultur und zur Vermehrung des virusfreien Saatgutes wurden weitergeführt; sie wurden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft gefördert.

Ausbildung und Information

Für diesen Schwerpunktbereich wurden rund 5 Prozent der Forschungskapazität eingesetzt.

Über 60 Dissertanten und Diplmanden wurden betreut; wissenschaftliche Mitarbeiter haben wie bisher Vorlesungen an Universitäten gehalten.

Die Strahlen- und Umweltschutzschule sorgte mit ihren Lehrgängen für die gesetzlich vorgeschriebene Ausbildung von Strahlenschutzbeauftragten; für Behörden und Einsatzorganisationen wurden Strahlenschutzleistungsbewerbe durchgeführt.

Das Österreichische INIS-Zentrum wurde um den Bereich Energie erweitert und änderte seinen Namen in Österreichisches Literaturinformationszentrum Energie, Physik, Mathematik (ÖLIZ).

Planung und Koordination

Für diesen Schwerpunktbereich wurden rund 2 Prozent der Forschungskapazität eingesetzt.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurden alle von Bund und Ländern finanzierten Energie-, Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprojekte erhoben und nach dem Forschungsbereichsvektor der Internationalen Energieagentur (IEA) ausgewertet. In den Statusbericht für die IEA wurden auch die industriefinanzierten Projekte nach Extrapolation der Erhebungsdaten der Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft aufgenommen.

Österreichische Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen (ASSA)

Die Aufgaben der Österreichischen Gesellschaft für Sonnenenergie und Weltraumfragen, ASSA (Austrian Solar and Space Agency) sind gemäß ihren Statuten wie folgt:

- Koordination von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf den Gebieten der Sonnenenergie und der Weltraumtechnik im In- und Ausland sowie im Rahmen von internationalen Vereinbarungen und Organisationen.

- Herstellung und Haltung von Kontakten zu ausländischen Institutionen, die auf dem Gebiet der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie und Weltraumtechnik tätig sind.
- Beratung der österreichischen Bundesregierung in Angelegenheiten der Erforschung und Nutzung der Sonnenenergie, des Weltraums und der Weltraumtechnik gemäß den österreichischen Interessen und Erfordernissen unter Bedachtnahme auf die internationale Entwicklung auf diesen Gebieten.
- Aufbereitung und Vermittlung industriell verwertbarer Informationen und Daten der Sonnenenergieforschung und Weltraumtechnik an alle in Österreich interessierten Kreise.
- Öffentlichkeitsarbeit durch Organisation und Durchführung zweckdienlicher Veranstaltungen.

Im Sinne der im Gesellschaftsvertrag der ASSA definierten Aufgabengebiete werden für die Aktivitäten im Jahr 1982 folgende Prioritäten gesetzt:

Sonnenenergie

- Informationsvermittlung, Dokumentation, Ausbildung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit.
- Koordination und Betreuung von Forschungsprojekten des BMWF wie „Österreichisches Meßnetz zur praktischen Nutzung der Sonnenenergie“ und „Errichtung und Auswertung von Solaranlagen zur praktischen Nutzung der Sonnenenergie im Bundesland Kärnten“.
- Kontakte zu internationalen und ausländischen Institutionen.
- Mitarbeit an Forschungsvorhaben im Rahmen internationaler Vereinbarungen, insbesonders Forschungsprojekten der Internationalen Energie-Agentur (IEA) „Entwicklung und Test von Solaranlagen zur Heizung und Kühlung“ und „Test von zwei Solaranlagen mit 500-kW-Leistung“.
- Veranstaltung einer Sommerhochschule.

Weltraumfragen

- Koordination der österreichischen Beteiligung am Spacelab- und Nachrichtensatellitenprogramm der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) sowie der Aufgaben, welche sich aus der assoziierten Mitgliedschaft der ESA ergeben.
- Koordination der österreichischen Aktivitäten auf dem Gebiet der Fernerkundung der Erde aus dem Welt Raum.
- Mitarbeit in den ESA-Gremien und im Komitee der Vereinten Nationen zur friedlichen Nutzung des Welt Raums, Vorbereitung der UNISPACE-Konferenz 1982.
- Aktive Mitarbeit bei internationalen Weltraumgremien wie dem Komitee für Weltraumforschung (COSPAR) und der Internationalen Austronautischen Föderation (IAF).
- Veranstaltung von Seminaren.
- Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit.

Forschungsgesellschaft Joanneum

Die Forschungsgesellschaft Joanneum hat sich die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf gemeinnütziger Basis zum Ziel gesetzt. Die Gründungsmitglieder sind: Land Steiermark, Stadt Graz, Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Steiermark, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark, Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark, Vereinigung Österreichischer Industrieller – Landesgruppe Steiermark, Österreichischer Gewerkschaftsbund – Landesexekutive Steiermark, Universität und Technische Universität Graz, Montanuniversität Leoben, Forschungszentrum Graz und Österreichische Akademie für Führungskräfte.

In komplementärer Ergänzung zu den Forschungsmöglichkeiten in Österreich verfolgt die Forschungsgesellschaft Joanneum insbesondere folgende Zielsetzungen:

1. Sicherung und Verbesserung der Infrastruktur in den außeruniversitären kooperativen Forschungseinrichtungen.
2. Beteiligung an der dringend erforderlichen Basisfinanzierung.
3. Ausweitung der Förderungsmaßnahmen über Forschungs- und Entwicklungsprojekte hinaus bis zu den Kosten für Demonstrationen und Untersuchungen über die wirtschaftliche Verwertbarkeit (Vermarktung) der erzielten Ergebnisse.
4. Intensivierung der internationalen Kontakte.

In ihrer noch jungen Aufbauphase führt die Forschungsgesellschaft Joanneum ihre Institute in zwei Sektionen, der Sektion Umweltforschung und Versorgungssicherung in Graz und der Sektion Rohstoffforschung in Leoben.

Es sind vier Forschungsinstitute und eine Abteilung sowie mehrere Programmgruppen eingerichtet. Im Bereich der Programmgruppen bedient sich die Forschungsgesellschaft Joanneum als operationeller Einheit vorwiegend des Forschungszentrums Graz. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Rohstoffforschung in Leoben werden unter anderem im Rahmen der Bund-Bundesländer-Kooperation Problembereiche auf dem Gebiet der mineralischen Rohstoff- und Energieforschung bearbeitet.

Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung

Das Institut für Höhere Studien und Wissenschaftliche Forschung, das 1963 als privater Verein gegründet wurde, hat laut Statuten den Zweck, Forschung und Lehre auf den Gebieten Soziologie, der Sozialpsychologie, der politischen Wissenschaften, der Nationalökonomie, der Statistik und verwandter Disziplinen zu betreiben und wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden.

Gegenwärtig gliedert sich das Institut in fünf wissenschaftliche Abteilungen: Betriebswirtschaftslehre und Operations Research, mathematische Methoden und Computerverfahren, Ökonomie, Politologie und Soziologie. Im Rahmen der Ausbildungsfunktion des Instituts bietet jede Abteilung ein zweijähriges nachuniversitäres Lehrprogramm an. Darüber hinaus laufen in allen Abteilungen im Rahmen ihrer Forschungsschwerpunkte größere wissenschaftliche Projekte.

Forschungsschwerpunkte der einzelnen Abteilungen

- Betriebswirtschaftslehre und Operations Research: Betriebswirtschaftliche Planung, quantitative Methoden der Betriebswirtschaftslehre, angewandte Informatik (z. B.: EDV-gestützte Gemeindeverwaltung für Vorarlberg).
- Mathematische Methoden und Computerverfahren: Statistik und EDV in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (z. B.: Dialog- und Datenbanksystem für die quantitative Wirtschaftsforschung und den ökonometrischen Modellbau – IAS), mathematische Methoden und Modelle in den Sozialwissenschaften.
- Ökonomie: Ökonometrische Methoden und Modelle (z. B.: Prognose der österreichischen Wirtschaft, Strukturanalyse der österreichischen Wirtschaft und des österreichischen Außenhandels), monetäre Ökonomie (z. B.: ökonometrisches Quartalsmodell des monetären Sektors der österreichischen Wirtschaft), Verteilungstheorie.
- Politikwissenschaft: Verwaltungs- und Bürokratieforschung (z. B.: Bürokratische Selektivität am Beispiel ausländischer Arbeiter, Bürokratie im Wohnbereich, partizipative Strategien der Stadtneuerung), Agrar- und Regionalpolitik.
- Soziologie: Soziale Ungleichheit (z. B.: Strukturveränderungen des Bildungswesens und seine Auswirkungen, soziale Bewegungen, Formen beruflicher und geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung, gesellschaftliche Randgruppen und soziale Kontrollen), soziale Indikatoren, Industrie- und Betriebssoziologie (z. B.: Analyse der gesellschaftlichen Bedingungen des technisch-organisatorischen Wandels).

Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (VWGÖ)

Der Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (VWGÖ) ist der private gemeinnützige Dachverband wissenschaftlicher Vereine der verschiedensten Fachgebiete aus allen österreichischen Bundesländern. Er hat fast 300 ordentliche Mitglieder (juristische Personen). Seine Aufgaben bestehen im wesentlichen in der Interessensvertretung und Förderung der Mitgliedsvereine, in der Bereitstellung von Dienstleistungen und in Beiträgen zur Öffentlichkeitsarbeit. Dem Zweck der einzelnen Vereine entsprechend, Forschungsergebnisse an Fachkollegen und interessierte Laien zu vermitteln, die wissenschaftliche Diskussion anzuregen und Kontakte mit ausländischen Schwesternorganisationen zu halten, ist auch der Verband besonders auf den Gebieten des Informations- und Verlagswesens und der ideellen und materiellen Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen tätig, wobei die Zusammenarbeit mit anderen Sektoren der Wissenschaft gesucht wird.

Einige Einzelangaben mögen dies verdeutlichen:

- a) Der Verlag des Verbandes führt in Zusammenarbeit mit einigen seiner Mitgliedsgesellschaften und einigen österreichischen Universitäten rund 20 Periodica und Reihenwerke, darunter den „Almanach der österreichischen Forschung“, 6 Dissertationsreihen, das „Gesamtverzeichnis österreichischer Dissertationen“ und die „Österreichische volkskundliche Bibliographie“. 1981 sind die „Beiträge zur Sprachinselkunde“, die „Leobner Grünen Hefte“, das „Österreichische Archiv für Kirchenrecht“ und die „Studien zur Kinderpsychoanalyse“ hinzugekommen.
- b) Seit 1981 erscheint der „Wissenschaftliche Literaturdienst“, eine periodische Informationsschrift über Themen aus dem Verlagswesen, dem Bibliotheksbereich und der Informationserschließung, in mehreren tausend Exemplaren pro Ausgabe.

c) Im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurde ein Leitfaden „Wissenschaftliche Information“ für Autoren, Informationsvermittler und Nutzer erarbeitet.

d) Der Verband sammelt und verwahrt seit 1967 Kurzauszüge österreichischer Dissertationen und leitet sie seit 1978 zur Veröffentlichung in der europäischen Ausgabe von „Dissertation Abstracts International“ weiter.

e) In einer Beilage zur Österreichischen Hochschulzeitung „Wissenschaftliche Gesellschaften“ werden Probleme des wissenschaftlichen Vereinswesens aufgegriffen, Veranstaltungen angezeigt und Tätigkeitsberichte und Presseecho in Auswahl vorgelegt.

Vereinigung der Kooperativen Forschungsinstitute der Österreichischen Wirtschaft

Die Kooperativen Forschungsinstitute sind selbständige Einrichtungen mit der Hauptaufgabe, regelmäßige Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für mehrere Interessenten oder Interessentengruppen, in der Hauptsache Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, zu leisten.

Sie werden in der Regel von diesen Interessentengruppen getragen, sind privatwirtschaftlich geführt, gemeinnützig tätig und auf die Einnahmen aus ihrer Tätigkeit angewiesen.

Der seit Jahren anhaltende Trend zur Vermehrung ihrer F & E-Kapazität sowie zur organisatorischen Zusammenlegung und Konzentration von Forschungseinheiten wurde auch im Jahr 1981 fortgesetzt. Ein anschauliches Bild dieser Entwicklung gibt das Österreichische Statistische Zentralamt in seinen „Ergebnissen der Erhebungen über Forschung und Experimentelle Entwicklung im Kooperativen Bereich in den Jahren 1970, 1972, 1975 und 1978“, Dok. Nr. 7150/2/81 vom 26. Nov. 1981.

Die Tätigkeit der Kooperativen Forschungsinstitute ist vornehmlich auf die aktuellen Probleme der jeweils betreuten Wirtschaftsbranche ausgerichtet, darüber hinaus werden, wie im Bericht für das Jahr 1981 angeführt, Schwerpunktprogramme auf den unterschiedlichsten Gebieten der Wirtschaft und des Sozialwesens bearbeitet.

Ein hoher Anteil des verfügbaren Arbeitspotentials wurde im Jahre 1981 der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und dem Erfahrungsaustausch gewidmet. In zahlreichen Seminaren, wissenschaftlichen Tagungen und in Vortagsreihen wurde ein reger Informationsfluß zwischen den Kooperativen Instituten und ihren Wirtschaftspartnern in Gang gehalten. Dazu gesellte sich eine verstärkte Tätigkeit in den Fachnormenausschüssen des Österreichischen Normungsinstituts.

Eine große Zahl Kooperativer Institute unterhält eigene Hilfsdienste für die in ihren Wirkungsbereich fallenden Unternehmen, die diesen bei der Bewältigung ihrer F & E-Probleme durch Beratung und Ausbildung und nicht zuletzt bei der Verwertung von F & E-Ergebnissen zur Seite stehen.

Einen breiten Raum nahm die forschungsnahe Tätigkeit ein, die sich insbesonders auf Materialprüfungen, Erprobungen und Untersuchungen und auf eine weit gespannte Gutachtertätigkeit erstreckte. Zu diesem Zweck wurde vielen Kooperativen Forschungsinstituten vom Bundesministerium für Bauten und Technik nach der „Lex Exner“, RGBI. Nr. 185/1910, die Autorisation erteilt, auf ihren Fachgebieten Zeugnisse auszustellen, die Urkundencharakter besitzen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kooperativen Forschungsinstituten und anderen Forschungsträgern hat im Jahre 1981 neue Wege beschritten. So wurde der Kontakt zu den Universitäten des In- und Auslandes und neuerdings zu den Instituten der österreichischen Akademie der Wissenschaften intensiviert.

Immer mehr Kooperative Institute gehen dazu über, ihren Informationsbedarf, aber auch den ihrer Mitglieder, im Wege von EDV gesteuerten Datenträgern zu decken, wobei die Möglichkeit des Inputs heimischer Daten immer dringender wird.

Die Vereinigung der Kooperativen Institute der Österreichischen Wirtschaft wird als Dachorganisation, innerhalb derer rechtlich selbständige wissenschaftliche Institutionen zusammengeschlossen sind, nunmehr den Einrichtungen gemäß Artikel 1 § 36 des Forschungsorganisationsgesetzes – FOG – zugerechnet. Sie wurde als solche eingeladen, Vertreter in die österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung zu nominieren.

4. Internationale Kooperation

Die internationale Forschungskooperation Österreichs findet auf staatlicher Ebene innerhalb internationaler Organisationen und durch Beteiligung an Forschungsvorhaben im multi- und bilateralen Bereich statt und zeichnet sich durch ein beträchtliches, breites Spektrum und Heterogenität aus, wobei jedoch auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse der nationalen Forschung Bedacht genommen wird.

4.1. Tagung des OECD-Komitees für Wissenschafts- und Technologiepolitik auf Ministerebene

Am 19. und 20. März 1981 fand in Paris die Sitzung des OECD-Komitees für Wissenschafts- und Technologiepolitik auf Ministerebene statt. Das Thema der Tagung war: Wissenschaft, Technologie und Innovation in den achtziger Jahren, nationale und internationale Perspektiven.

Im einzelnen wurden im Rahmen der Fragestellungen der Innovationspolitik die Integration der Innovation in die Wirtschaftspolitik, die Innovationsförderung, die Grundsätze der Innovation und deren internationale Dimension behandelt. „Wissenschaft, Technologie und Gesellschaft – Ausblicke für die achtziger Jahre“ war der zweite Themenkreis, innerhalb dessen offene Fragen der Wissenschafts- und Technologiepolitik, die künftige Auswirkung von Wissenschaft und Technologie und die internationale Kooperation analysiert wurden.

Frau Bundesminister Dr. Hertha FIRNBERG hat als Vizepräsidentin darauf hingewiesen, daß Innovationspolitik heute zu den zentralen Anliegen der Wirtschafts- und Wissenschaftspolitik zähle. Wissenschaft und Forschung müßten stärker als bisher als Grundlagen einer Innovationspolitik eingesetzt werden und gleichzeitig durch eine entsprechend integrierte Innovationspolitik Lösungen für die wirtschaftlichen Problemstellungen gesucht werden. Die gegenwärtige Situation fordere aber auch im verstärkten Ausmaß internationale Kooperation.

Die anlässlich der OECD-Wissenschaftsministerkonferenz beschlossene Deklaration enthält Vorschläge für technische Innovationen, langfristige Forschung, hinsichtlich der sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Auswirkungen der technischen Änderungen und hinsichtlich der internationalen Kooperation in Wissenschaft und Technologie.

Im besonderen wird die OECD aufgefordert, der Integration der wissenschaftlichen und technologischen Faktoren innerhalb der Aktivitäten der OECD erhöhte Bedeutung einzuräumen, ihre weniger industrialisierten Mitgliedsländer in der Lösung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsprobleme zu unterstützen, den Erfahrungs- und Informationsaustausch über Wissenschafts- und Technologiepolitik fortzusetzen, die Mitgliedsstaaten in der Beurteilung der Auswirkungen der technologischen Änderungen auf das Wirtschaftswachstum, die Beschäftigung und die Produktivität sowie auf die Umwelt und die Gesellschaft insgesamt zu unterstützen und die Bemühungen der Mitgliedsstaaten, das wissenschaftliche und technologische Potential und die Möglichkeiten der Entwicklungsstaaten zu stärken und zu fördern.

Der österreichische Appell zur Verstärkung des Nord-Süd-Dialoges fand sowohl in den Empfehlungen der Wissenschaftsministerkonferenz für die künftige Arbeit der OECD als auch hinsichtlich der Mitgliedsstaaten seinen Niederschlag.

4.2. Wissenschaft und Technologie im Dienste der Entwicklung

In Realisierung des von der UN-Konferenz über Wissenschaft und Technologie im Dienste der Entwicklung verabschiedeten „Wiener Aktionsprogramms“ sowie des von der Frau Bundesminister namens der Bundesregierung in der Generaldebatte der Konferenz vorgelegten Sechs-Punkte-Maßnahmenpakets wurde im Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung eine Reihe von Maßnahmen gesetzt. So wurde bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine Kommission „Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung“ eingesetzt (eine Maßnahme, die unter anderem im Rahmen der Diskussionen anlässlich des Europäischen Forums Alpbach 1980 angeregt wurde), welche der Koordinierung, der Beratung und der Begutachtung von Forschungsvorhaben im Bereich Entwicklungsforschung dient. Die Kommission hat im März 1981 ihre Tätigkeit aufgenommen und unter dem Vorsitz von Generalsekretär Univ.-Prof. Dr. SCHMETTERER eine Reihe von Projektanträgen erörtert. Weiters hat die Kommission das von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erstellte Teilkonzept „Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung“ (BMWF, Wien 1982) im Rahmen der Forschungskonzeption 80 begutachtet. In diesem Forschungskonzept wird einleitend die Problemstellung – insbesondere hinsichtlich der Situation der Entwicklungsländer selbst und andererseits hinsichtlich des Wandels der entwicklungstheoretischen und developmentspolitischen Konzeptionen – erläutert und die Rolle von Forschung und Technik im Rahmen des Entwicklungsprozesses anhand des Wiener Aktionsprogrammes und seiner Durchführung analysiert; sodann werden Notwendigkeit und Ziele des Forschungsschwerpunktes „Wissenschaft und Technologie für die Entwicklung“ dargestellt und eine Übersicht über die prioritären Forschungsthemen (ländlicher Raum und städtischer Subsistenzbereich, methodologische Forschung, internationale Faktoren der Entwicklung, Energieforschung, Kommunikationsforschung, Bildungsforschung) sowie die wünschenswerten und erforderlichen organisatorischen Maßnahmen gegeben.

Weitere Maßnahmen betreffen die finanzielle Unterstützung und Schulung für wissenschaftliche Benutzer aus Entwicklungsländern bei der Abfrage wissenschaftlich-technischer Computerdatenbanken (z. B. INPADOC) sowie die Errichtung eines Sonnenenergie-Forschungszentrums auf Malta. Die Errichtung eines derartigen Zentrums in Malta erschien deshalb besonders vorteilhaft, weil Malta einerseits ein Entwicklungsland ist, das sehr enge Kontakte insbesondere mit dem afrikanischen Raum unterhält und andererseits in Malta bereits eine wissenschaftlich-technische Infrastruktur besteht, die eine echte Kooperation ermöglicht.

Die Eröffnung des österreichisch-maltesischen Forschungszentrums für Sonnenenergie wurde nach einer knapp einjährigen Vorbereitungsphase anlässlich eines Besuches der Frau Bundesminister im September 1981 vorgenommen. In der ersten Phase des gemeinsamen wissenschaftlich-technischen Arbeitsprogramms „Heizen – Kühlen – Messen“ wurde die Erprobung und meßtechnische Auswertung von zwei in Österreich entwickelten solarbetriebenen Kühlmaschinen mit Flachkollektoren bzw. konzentrierenden Kollektoren in Angriff genommen. Weiters wurden Anlagen zur Warmwassererzeugung mittels Sonnenenergie installiert. Die Geräte sollen nun an die lokalen Bedingungen in Malta angepaßt und optimiert werden; es sind hiebei alle meteorologischen und klimatischen Parameter sowie die Anlagenkenngrößen meßtechnisch zu erfassen. Für diese Zwecke wurde ein in Österreich entwickeltes automatisches Meßsystem eingesetzt. Ende 1981 wurde mit den Vorbereitungen zur Ausführung der Phase II der gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten begonnen. Es sollen hiebei einfache und billige solare Warmwasserbereitungsanlagen in Malta selbst entwickelt und gebaut werden und andererseits gemeinsam solarbetriebene Meerwasserentsalzungsanlagen verschiedener Größenordnung entwickelt und erprobt werden. Parallel zu diesen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wird besonderes Augenmerk auf die Ausbildung und Schulung von technischem Personal in Malta und die Weiterbildung von Lehrkräften für höhere technische Schulen gelegt.

In der Zeit vom 10.–21. August 1981 wurde in Nairobi, Kenia, die Konferenz für neue und erneuerbare Energiequellen der Vereinten Nationen abgehalten. Eine Vorbereitungskommission erarbeitete ein „National Paper of Austria“ mit einer Darstellung der österreichischen Aktivitäten und der österreichischen Empfehlungen für internationale Maßnahmen zur Verbesserung der Energieversorgung von Entwicklungsländern. Weiters standen auch eine Dokumentation über das von der UNIDO zusammen mit anderen österreichischen Behörden veranstaltete Symposium „Project Design and Installation of Small Hydropower Plants“, der Bericht des Bundespressedienstes „The Austrian 10KWe Solar Power Plant for Developing Countries“ und die Broschüre der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft „New Austrian Energy Technologies“ zur Verfügung. Österreich war durch eine aus Vertretern des Staates, der Wirtschaft und Wissenschaft bestehende Delegation, die von Staatssekretär DDr. Adolf NUSSBAUMER geleitet wurde, sowohl an der Konferenz selbst als auch an der gleichzeitig stattfindenden Ausstellung aktiv beteiligt. Über die Ergebnisse und Empfehlungen der Konferenz wurde von der österreichischen Delegation ein zusammenfassender Abschlußbericht vorgelegt und eine Dokumentation über die wesentlichen Informationsbroschüren bzw. die Ausstellung in Nairobi verfaßt.

In Zusammenarbeit zwischen den österreichischen Behörden, österreichischen Forschungsinstituten und Industrieunternehmen mit der UNIDO wurde in der Zeit vom 29. Juni bis 1. Juli 1981 in Wien ein Symposium über die Planung und Errichtung von Kleinwasserkraftwerken abgehalten. Wesentliches Ziel dieses Symposiums war es, eine Reihe von Entwicklungsländern im lateinamerikanischen Raum über die Möglichkeiten der Errichtung und Nutzung von Kleinwasserkraftwerken zu informieren; am Symposium nahmen etwa 60 Interessenten aus Entwicklungsländern teil.

Im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit Österreichs mit Entwicklungsländern wurden den Vereinten Nationen zwei österreichische Forschungsstipendien auf dem Gebiet der Weltraumforschung für Angehörige der Entwicklungsländer angeboten. Die beiden ersten Interessenten aus Jordanien und Kuba haben im Wintersemester 1980/81 ihre Studien an der Technischen Universität Graz aufgenommen.

Im Frühjahr 1981 wurde mit der konstituierenden Sitzung des Vereinsvorstands das „Internationale Institut für die Entwicklung natürlicher Hilfsquellen (International Institute for Resource Development – IIRD) errichtet, dessen Aufgabenbereich die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der Mineralrohstoffquellen und der nichtkonventionellen Energiequellen im Rahmen der Entwicklungshilfe ist und das seinen Sitz in Wien hat. Im Vorstand des Vereins sind neben Österreich auch Bangladesh, Saudiarabien, Sri Lanka und Tansanien vertreten. Das Institut hat seine Arbeiten in den Entwicklungsländern bereits aufgenommen, wobei in Zukunft eine enge Kooperation mit der Montanuniversität Leoben angestrebt wird.

4.3. Multilaterale Kooperation

Österreich beteiligt sich weiterhin am „Geologischen Korrelationsprogramm“, am „Internationalen Hydrologischen Programm“ und dem Programm „Man and Biosphere“ der UNESCO, und zwar dergestalt, daß die Mitwirkung primär in jenen Forschungsbereichen erfolgt, die für innerösterreichische Belange von großer Bedeutung sind und in die Bund/Bundesländer-Kooperation auf dem Gebiet der Rohstoffforschung, Rohstoffversorgungssicherung und Energieforschung eingebunden werden können. Das gleiche gilt für das Programm „Geophysik der Erdkruste“, welches als Nachfolger des ICSU-Programms „Internationales geodynamisches Projekt“ in Österreich abgewickelt wird.

Durch das Abkommen über die Assoziiierung Österreichs an die Europäische Weltraumorganisation (ESA), das am 1. April 1981 in Kraft trat, ist es Österreich möglich geworden, nicht nur an speziellen Satellitenprogrammen, sondern auch am Studienprogramm und weiteren Aktivitäten der ESA aktiv teilzunehmen. Derzeit beteiligt sich Österreich an folgenden Programmen der ESA:

- Spacelab-Entwicklung und erste Spacelabmission aufgrund der Studie für Spacelab-Weiterentwicklung;
- Forschungsprojekt SIRIO 2;
- Nachrichtentechnisches Programm – ASTP.

Österreich wird sich auch an dem in Kürze anlaufenden L-SAT-Programm, bei dem es sich um einen Mehrzweck-Fernmeldesatelliten mit Aufgabenstellungen handelt, die für die europäischen Postverwaltungen und die europäische Rundfunkunion sowie für die ihr angeschlossenen Rundfunkanstalten von Interesse sind, beteiligen; der Abschluß eines diesbezüglichen Abkommens steht unmittelbar bevor.

Im Rahmen der Internationalen Energieagentur beteiligt sich Österreich derzeit an 21 Forschungs- und Entwicklungsprojekten wie beispielsweise auch an der Errichtung von zwei 500 kW-Solarkraftwerken in Almeria in Spanien, welche am 21. August 1981 ihrer Bestimmung übergeben werden konnten. Die Mitarbeit an diesem Projekt war für Österreich von besonderer Bedeutung, da im Rahmen dieser Arbeiten je ein Solarkraftwerk nach dem Turmkonzept und eines nach dem Farmkonzept am selben Standort errichtet wurde. Erstmals wird es daher möglich sein, die Eigenschaft und das Verhalten von derartigen Solarkraftwerken unter den gleichen meteorologischen Bedingungen zu vergleichen und dadurch der Industrie wesentliche Hinweise auf die Möglichkeiten der solarthermischen Sonnenenergienutzung zu bieten. Im Rahmen des Übereinkommens über gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet von fortgeschrittenen Wärmepumpensystemen wurden bzw. werden zahlreiche Detailarbeiten durchgeführt.

Aufgrund der bisherigen, sehr erfolgversprechenden Beteiligung Österreichs an den EG-COST-Forschungsprogrammen wird auch in Zukunft eine verstärkte Teilnahme an diesen multilateralen Forschungskooperationen angestrebt. So wurde eine österreichische Teilnahme an der COST-Aktion 205 (Einfluß der Atmosphäre der Wellenausbreitung auf Satellit-Erde-Funkstrecken bei Frequenzen über 10 GHz) initiiert und eine Beteiligung an der COST-Aktion 501 (Hochtemperaturwerkstoffe für durch fossile Brennstoffe gespeiste Energieerzeugungs- und Umwandlungssysteme) vorbereitet.

Die österreichische Teilnahme an der COST-Aktion 72 (Niederschlagsmessungen mit Radar), deren Hauptziel es ist, die europäische Forschung über die Niederschlagsmessung mit Radar mit dem Ziel einer Harmonisierung und Austauschbarkeit von betreffenden Wetterdaten zu koordinieren bzw. zu fördern, wird derzeit geprüft.

Das Internationale Institut für Angewandte Systemanalyse (IIASA) in Laxenburg hat 1981 die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit österreichischen Forschungseinrichtungen aus dem Universitäts- und Industriebereich intensiviert und vertieft. Bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die Österreich als Mitglied beim IIASA vertritt, sorgt eine eigens eingerichtete IIASA-Kommission für die ständigen Kontakte zwischen dem Institut und österreichischen Institutionen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Aufgrund einer Ankündigung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, ab dem Jahr 1983 die Budgetmittel für das IIASA zu streichen, erscheint die weitere Existenz des Instituts aufs höchste gefährdet, da die Gründungsdee des Instituts entscheidend von einer ausgewogenen finanziellen und wissenschaftlichen Beteiligung der beiden Großmächte USA und UdSSR beeinflußt war.

Die einschlägige wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden ebenfalls in Laxenburg angesiedelten internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen IFAC (Internationale Föderation für Steuerungs- und Regelungstechnik) bzw. IFSR (Internationale Föderation für Systemforschung) war im Berichtsjahr sehr zufriedenstellend. In Kooperation mit der ÖAW und dem ÖPWZ hat die IFAC beispielsweise die Vorbereitungsarbeiten zur Durchführung eines großen Symposiums über Fragen des Technologietransfers am Beispiel der Mikroelektronik und Informationstechnologie in Angriff genommen, welches im Frühjahr 1983 in Laxenburg stattfinden soll.

4.4. Bilaterale Kooperation

Das im Jahre 1976 unter Patronanz der Europäischen Gemeinschaften zwischen Österreich und der Schweiz gemeinsam begonnene Energieforschungsvorhaben auf dem Gebiet der Supraleitung wurde auch im Jahre 1981 erfolgreich fortgeführt. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Österreich und Frankreich konnte intensiviert werden. Prioritäre Forschungsbereiche sind: Medizin (insbesondere die Krebsforschung, Immunologie, Gastroenterologie und Hepatologie), Metallurgie (Thermodynamik metallurgischer Systeme), Chemie (Lipoproteine, Polymerisation), Physik (Magnetfelder, Plasmaphysik), Solarenergie, Geologie und Mineralogie, Landwirtschaft und Veterinärmedizin, Weltraumforschung, usw.

Im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen Österreich und Spanien wurde im September 1981 mit der Errichtung einer Versuchs- und Demonstrationsanlage nach dem System „Bioenergie-

konverter Horitschon“ zur Umwandlung von Traubentrester in Energie und Humus in der Nähe von Barcelona begonnen.

Im Rahmen der Forschungskooperation zwischen Österreich und Rumänien wurden gemeinsame Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der biochemischen Nutzung von Stroh- und Holzabfällen zur Energiegewinnung weitergeführt.

Im Rahmen der zwischen österreichischen Forschungsinstituten und Saudiarabien durchgeföhrten Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Korrosionsforschung wurde die Phase II abgeschlossen. Die bisher gemeinsam erzielten Ergebnisse wurden in gemeinsamen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften der interessierten Fachwelt präsentiert.

Über die Bemühungen Österreichs, die Zusammenarbeit mit Malta auf dem Gebiet der Solarenergie zu intensivieren, wird im Abschnitt 4.2. berichtet. Weitere Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Solarenergie werden in Kooperation mit Forschungseinrichtungen der Bundesrepublik Deutschland, mit israelischen Forschungsinstituten sowie in Obervolta durchgeföhr.

Im Rahmen des Abkommens zwischen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften beteiligt sich das Institut für Weltraumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an den Experimenten der Weltraumsonden Venera 13 und Venera 14, die am 30. Oktober bzw. 4. November 1981 den Flug von der Erde zum Planeten Venus angetreten haben und ca. Ende Februar/Anfang März 1982 dort eintreffen sollen. Bei der österreichischen Mitwirkung handelt es sich um die Entwicklung, den Bau und den Mitflug von Magnetometern zur Messung des interplanetaren Magnetfeldes bzw. des Magnetfeldes des Planeten Venus.

Die Forschungskooperation mit der DDR und mit Bulgarien entwickelte sich vor allem auf den Gebieten der Geologie, der Rohstoffforschung und -aufbereitung sowie in den Bereichen Metallurgie, Physik, Chemie, Biologie, Elektrotechnik/Elektronik und Medizin besonders gut.

Die im Rahmen der technisch-wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Österreich und Ungarn bestehenden gemeinsamen Forschungsarbeiten wurden auch 1981 fortgesetzt und neue Arbeiten in Angriff genommen. So werden insbesondere gemeinsame Arbeiten auf dem Gebiet der Kohleforschung und hier vor allem über die Auswirkungen durch Bergbau und Betrieb von Kohlekraftwerken auf die Umwelt durchgeföhr.

5. Wissenschaftliches Informations- und Dokumentationswesen

Der technologische Fortschritt der Datenverarbeitung tangiert Wissenschafts- und Forschungspolitik durch die unentbehrliche Hilfsfunktion der elektronischen Rechenanlage in den meisten Wissenschaftsdisziplinen sowie durch das Fachgebiet der Informatik selbst. Schwerpunkte der Aktivitäten des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung lagen daher auch 1981 im weiteren Ausbau geeigneter Planungs- und Koordinationsinstrumente, um eine langfristige Ausstattung der Universitätsinstitute mit ausreichender Computerkapazität sicherzustellen. Zugleich wurden die Initiativen zur Koordinierung der Forschung im Bereich der Informations- und Datenverarbeitung (unter Einbeziehung der Kommunikationstechnologie und der Mikroelektronik) fortgesetzt.

Der Sektor „Informations- und Datenverarbeitung im Forschungsbereich“ zerfällt aus heutiger Sicht in die drei Bereiche „Planung, Koordination und Revision“, „Verbindung von EDV-Praxis und EDV-Forschung“ und „Mikroelektronik“.

Die EDV-Planung im wissenschaftlich-akademischen Bereich sieht weiterhin die schrittweise Errichtung eines gesamtösterreichischen akademischen Computerverbundnetzes (ACON) für die Universitäts- und Akademie-Institute vor. Im Berichtsjahr wurden daher weitere Universitäts- und Akademieeinrichtungen mit Datenfernübertragungsleitungen an die beiden Hauptknoten Wien (Interuniversitäres EDV-Zentrum) und Graz (Rechenzentrum Graz) angeschlossen. Die Vorarbeiten für einen experimentellen Universitätsrechnerverbund Wien-Graz-Linz wurden im Berichtszeitraum in Angriff genommen.

Als Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen der Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung, dem Fernmeldetechnischen Zentralamt und einschlägigen Instituten und Rechenzentren der TU Wien konnte bereits Anfang 1981 an der TU Wien ein experimenteller Netzknotenrechner als Vorstufe eines späteren, öffentlichen, sogenannten „paketschaltenden“ Datenübertragungsnetzes nach der CCITT-Norm X.25 entwickelt werden, welches unter anderem den Anschluß österreichischer Universitäten an das europäische, wissenschaftliche Datenbanksystem EURONET ermöglicht.

Unter dem Grundsatz der Verbindung von EDV-Praxis mit EDV-Wissenschaft wurde bereits im Frühjahr 1980 die Grundlage für die Zusammenarbeit der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung und der TU Graz zwecks Entwicklung eines österreichischen „Bildschirmtextsystems“ auf Basis eines Verwaltungsüber-einkommens gelegt: Im Rahmen des laufenden Pilotversuchs liefert das Institut für Informationsverarbeitung der TU Graz die erforderliche wissenschaftlich-technologische Entscheidungshilfe in Fragen der Systemauswahl und der Benutzer-Software, bzw. wird in Zusammenarbeit mit einschlägigen österreichischen Firmen entsprechende Hardware- und Software-Produkte für das österreichische Bildschirmtextsystem entwickeln.

Unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hermann MAURER (TU Graz) wurden die Vorarbeiten zur Gründung eines Forschungsinstituts „Angewandte Informationsverarbeitung“ im Rechtsverband der OCG nach dem Muster der Boltzmann-Institute aufgenommen. Schwerpunkt der Tätigkeit dieses Instituts wird die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte mit einschlägigen österreichischen Industrieunternehmen sein. Das Forschungsinstitut wird auch Klein- und Mittelbetrieben bei der Anwendung moderner Informationstechnologien zur Entwicklung neuer Produkte oder Verfahren behilflich sein.

Die an das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung und die Österreichische Akademie der Wissenschaften in Auftrag gegebene, groß angelegte, methodisch orientierte Studie über die ökonomischen und sozialen Möglichkeiten und Auswirkungen der Mikroelektronik wurde im Sommer 1981 fertiggestellt und im November 1981 publiziert. Die Studie zeigt die Notwendigkeit einer Reihe von wirtschafts-, sozial- und bildungspolitischen Maßnahmen auf, die eine rasche Verbreitung und Anwendung der Mikroelektronik in der Österreichischen Volkswirtschaft begünstigen sollen – bei gleichzeitiger Beachtung bzw. Hintanhaltung eventueller negativer beschäftigungspolitischer Effekte. Insbesondere folgt aus der Studie auch die Notwendigkeit der ständigen Erhöhung der Lehr- und Forschungskapazität im Bereich der Mikroelektronik. Im Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wurde daher die Realisierung verschiedener wissenschaftspolitischer Empfehlungen der Studie bereits begonnen: Beispielsweise wurde an der Technischen Universität Graz ein zusätzliches Ordinariat für Bauelemente und an der Technischen Universität Wien ein zusätzliches Ordinariat für Software-Technologie eingerichtet. Der Anteil von Auftragsforschungsprojekten im Bereich der Mikroelektronik wurde wesentlich erhöht (z. B. projektbezogene Förderung des Entwicklungszentrums für Mikroelektronik in Villach), im neuen Unternehmenskonzept des Österreichischen Forschungszentrums Seibersdorf wurde ein neuer Forschungsschwerpunkt „Meß- und Informationstechnik“ geschaffen.

Im Bereich Information und Dokumentation wurden grundlegende Vorarbeiten zur Einrichtung von Fachinformationssystemen und zur Erarbeitung einer nationalen Konzeption des wissenschaftlichen Informationswesens in Angriff genommen. Eine nationale Informationsvermittlungsstelle für die Fachinformationsbereiche Energie, Physik und Mathematik wurde eingerichtet. Im Rahmen dieses Projektes bietet das Österreichische Forschungszentrum Seibersdorf unentgeltliche computerunterstützte Literaturrecherchen auf den genannten Gebieten. Im

Juni 1981 wurde im Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf der „Technical Information Service“ der Internationalen Energieagentur (ein EDV-gestütztes Kohletechnologie-Informationssystem) implementiert.

Eine Reihe von Fachinformations- und Dokumentationssystemen in verschiedenen Wissenschaftsbereichen befindet sich im Ausbaustadium bzw. in Vorbereitung, wie beispielsweise eine österreichische tiergeographische Datenbank (ZODAT), geologische Datenbanken (GEODAT, GEOPUNKT) sowie in den Bereichen Ernährungswissenschaft, Bauprodukte, Medizin, Sozialwissenschaft, Österreichische Philosophie, Geschichtswissenschaft oder Japanische Fachliteratur.

Neben der institutionellen Förderung von I & D-Einrichtungen gewinnt die individuelle Förderung von I & D-Benutzern durch die Kommission zur Förderung des automationsunterstützten I & D-Wesens rasch an Bedeutung. Die Finanzierung des Direktzugriffes auf die bedeutendsten internationalen wissenschaftlichen Datenbanken für Benutzer aus dem universitären Bereich wurde sichergestellt. Mit Beginn des Jahres 1981 wurde die Förderungstätigkeit auf den betrieblichen Bereich erweitert. Eine erste Nummer eines Informationsbulletins über computerunterstütztes wissenschaftliches Informationswesen in Österreich („Fakten, Daten und Zitate“, BMWF, Wien 1981) ist im April 1981 erschienen, eine zweite und dritte Nummer werden in Kürze publiziert; damit wird ein Beitrag zur Schließung einer von vielen Benutzern artikulierten Lücke in der Informationsvermittlung geleistet.

Von den Bemühungen zur Verbesserung der Infrastruktur und des Leistungsangebotes der wissenschaftlichen Bibliotheken im Rahmen der laufenden Reform sind insbesondere Maßnahmen zur Benutzerschulung, zur Erleichterung der Bibliotheksbenutzung für Behinderte, die Einsetzung eines Projektteams „Mikroverfilmung Österreichischer Zeitungen“ sowie die Vorbereitung der Errichtung weiterer Fachbibliotheken an den Universitäten zu nennen.

Die Arbeiten am Aufbau der Österreichischen Zeitschriftendatenbank als einem zentralen Nachweis der an wissenschaftlichen Bibliotheken vorhandenen Zeitschriften und Serien konnten weitergeführt werden; bis Ende 1982 werden insbesondere österreichische wissenschaftliche Zeitschriften in den bereits bestehenden Datenbestand eingearbeitet werden.

Das an der Universitätsbibliothek Graz befindliche System der automationsunterstützten Entlehnverbuchung für die Lehrbuchsammlung wird zur Zeit auf die Magazinsentlehnung ausgeweitet und steht 1982 als übertragbares Modell zur Verfügung. Der Abschluß der organisatorischen Vorbereitungsarbeiten für einen automatisierten Geschäftsgang (Teilbereich Buchbearbeitung) an ausgewählten Bibliotheken ist ebenfalls für 1982 zu erwarten.

Wesentliche Empfehlungen für eine Verbesserung der Erfassung österreichischer Forschungsergebnisse in nationalen und internationalen Datenbasen lieferte die vom Institut für Maschinelle Dokumentation durchgeführte Studie „Untersuchung österreichischer Eingabemöglichkeiten in nationale und internationale Datenbasen“.

Auf Basis von Vorarbeiten des Projektteams „Informationserschließung“ wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung vom Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs ein Manuskript für eine Broschüre „Wissenschaftliche Information. Leitfaden für Autoren, Informationsvermittler und -nutzer“ erarbeitet, die Anfang 1982 erscheinen wird.

Zur Verbesserung der Infrastruktur in den einzelnen Fachinformationsbereichen wurde ein Konzept für die Ausarbeitung und Publikation von Fachinformationsführern erstellt und im Rahmen von Forschungsaufträgen mit der Erarbeitung von Fachinformationsführern für die Bereiche Sozialwissenschaften und Zeitgeschichte begonnen. Weitere Fachinformationsführer u. a. für die Bereiche Chemie und Kommunikationswissenschaften sind geplant.

Durch den Anschluß an weitere Informationssysteme (wie z. B. AGRIS, BLAISE, TELESYSTEMES) konnte das Informationsangebot der Informationsvermittlungsstellen an Universitätsbibliotheken wesentlich erweitert werden.

An Informations- und Dokumentationsaktivitäten über das Ressort hinaus beteiligt sich das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung an den Arbeiten der Informations- und Dokumentationskommission, die beim Bundeskanzleramt eingerichtet wurde.

Gestützt auf einen Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung wird vom Österreichischen Institut für Bibliotheksforschung, Dokumentations- und Informationswesen ein Verzeichnis der universitären und außeruniversitären Bibliotheken, Dokumentationsstellen und wissenschaftliche Informationsmittel in Österreich vorbereitet, das 1982 Informationsvermittlern und Informationssuchenden als Arbeitsbehelf zur Verfügung stehen wird.

6. Anhang

- 6.1. Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich
- 6.2. Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach Ressorts
- 6.3. Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach Förderungsbereichen
- 6.4. Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach finanzgesetzlichen Ansätzen
- 6.5. Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung
- 6.6. Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung nach finanzgesetzlichen Ansätzen
- 6.7. Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Statistik der Bewilligungen (Statistische Aufstellungen I und II)
- 6.8. Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft, Antrags- und Förderungsstruktur
- 6.9. Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft, Förderungsübersicht nach Wirtschaftszweigen und Empfängergruppen
- 6.10. Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft, Förderungsübersicht nach technologischen Zielbereichen
- 6.11. Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft, Förderungsübersicht nach Bundesländern
- 6.12. Forschung und Entwicklung in der verstaatlichten Industrie 1979 bis 1980, Forschungskoeffizient und Personalfaktor
- 6.13. Ausgaben für Forschung und Entwicklung im internationalen Vergleich
- 6.14. Koordinations-, Beratungsgremien und Projektteams des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Forschungsbereich

6.1. Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Österreich 1970–1982 (in Mio. S)

	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
1. F & E-Ausgaben, insgesamt	3.492,0	4.012,1	4.830,3	5.658,5	6.891,4	7.860,5	8.952,1	9.737,1	11.074,3	12.592,7	14.024,6	15.077,4	16.398,8
davon:													
Bund ¹⁾	1.355,3	1.599,8	2.046,4	2.325,1	2.829,9	3.403,9	3.798,5	3.741,5	4.137,1	4.616,7	4.871,4	5.122,4	5.607,9
Bundessonderaktion ⁵⁾											100,0	100,0	100,0
Bundesländer ²⁾	385,7	457,8	551,1	690,4	853,5	1.029,9	1.099,6	1.200,6	1.397,2	1.561,0	1.813,2	2.000,0	2.110,1
Wirtschaft ³⁾	1.711,0	1.909,5	2.182,8	2.588,0	3.148,0	3.361,7	3.984,0	4.720,0	5.460,0	6.330,0	7.150,0	7.760,0	8.380,8
Sonstige ⁴⁾	40,0	45,0	50,0	55,0	60,0	65,0	70,0	75,0	80,0	85,0	90,0	95,0	200,0
2. Bruttoinlandsprodukt ⁵⁾													
nominell (in Mrd. S)	375,7	418,8	476,2	535,7	613,1	656,3	727,6	792,5	843,0	914,3	995,9	1.045,2	1.126,8
3. F & E-Ausgaben insgesamt in % des Bruttoinlandsproduktes	0,93	0,96	1,01	1,06	1,12	1,20	1,23	1,23	1,31	1,38	1,41	1,44	1,46

¹⁾ 1971–1982 laut Beilage T des Amtsbehaftes zum Bundesfinanzgesetz; für 1970 methodisch ausgeglichene Daten

²⁾ 1971–1982 laut Ämter der Landesregierungen; für 1970 Schätzungen

³⁾ für 1972, 1975 und 1978 Ergebnisse der Erhebung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft; für 1973, 1974, 1976, 1977, 1979, 1980 und 1981 Berechnungen des Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft, für 1970, 1971 und 1982 Schätzungen.

⁴⁾ 1982: Aktion zur Förderung wirtschaftsnaher Forschungsvorhaben (100 Mio. S; Oesterreichische Nationalbank) sowie Wirtschaftspartner, Jubiläumsfonds der Nationalbank (Schätzungen)

⁵⁾ 1980–1982: „Sonderaktion zur Förderung außenhandelsorientierter Forschungs- und Entwicklungsvorhaben österreichischer Unternehmungen“ (je 100 Mio. S)

6.2. Ausgaben des Bundes für Forschung und Entwicklung 1979–1982 nach Ressorts

Ressort	Rechnungsabschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %
BKA	20,217	0,44	21,464	0,44	19,023	0,37	22,864	0,41
BMfAA	12,229	0,26	12,908	0,27	15,349	0,30	21,147	0,38
BMfBuT	289,568	6,27	217,978	4,47	261,484	5,10	287,544	5,13
BMfFin	99,283	2,15	107,886	2,21	118,983	2,32	128,114	2,28
BMfGuU	66,881	1,45	59,308	1,22	73,215	1,43	76,990	1,37
BMfHGI	5,199	0,11	6,102	0,13	6,660	0,13	5,519	0,10
BMfI	0,125	0,00	0,127	0,00	0,134	0,00	0,149	0,00
BMfJ	1,210	0,02	1,153	0,02	1,802	0,04	1,852	0,03
BMfLV	2,220	0,05	2,939	0,06	6,561	0,13	6,084	0,11
BMfLuF	197,118	4,27	213,216	4,38	237,054	4,63	256,788	4,58
BMfsV	19,123	0,42	14,169	0,29	38,270	0,75	42,624	0,76
BMfUuK	45,971	1,00	49,014	1,01	53,379	1,04	57,400	1,02
BMfV	6,499	0,14	7,650	0,16	14,013	0,27	17,809	0,32
BMfWuF	3851,041	83,42	4157,506	85,34	4276,477	83,49	4683,064	83,51
Insgesamt	4616,684	100,0	4871,420	100,0	5122,400	100,0	5607,948	100,0

6.3. Ausgaben des Bundes 1979–1982 für Forschung und Forschungsförderung nach Förderungsbereichen

	Rechnungsabschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %	in Mio. S	in %
1. Hochschulverwandte Forschung: (Hochschulen, Akademie der Wissenschaften, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, höhere technische Lehranstalten einschließlich wissenschaftliche Einrichtungen) insgesamt davon Fonds zur Förderung der wissenschaftl. Forschung	3152,234 (210,873)	68,28 (6,69)	3358,188 (226,047)	68,94 (6,73)	3500,924 (163,873)	68,35 (4,68)	3848,646 (176,873)	68,63 (4,60)
2. Staatliche Forschung: (Staatliche Versuchs- und Forschungseinrichtungen, Museen, allgemeine und zweckgebundene Zuwendungen für Forschung im Ressortinteresse) insgesamt davon	697,060	15,10	711,570	14,60	798,584	15,59	855,627	15,25
a) intramurale Ausgaben – technische Versuchs- und Forschungsanstalten – landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalten – sonstige intramurale Ausgaben	(500,831) ((138,792)) ((174,267)) ((187,772))	(71,85) ((27,71)) ((34,80)) ((37,49))	(493,128) ((119,075)) ((184,079)) ((189,974))	(69,30) ((24,15)) ((37,33)) ((38,52))	(521,586) ((111,511)) ((201,783)) ((208,292))	(65,31) ((21,38)) ((38,69)) ((39,93))	(572,142) ((132,630)) ((220,904)) ((218,608))	(66,87) ((23,18)) ((38,61)) ((38,21))
b) extramurale Ausgaben	(196,229)	(28,15)	(218,442)	(30,70)	(276,998)	(34,69)	(283,485)	(33,13)
3. Gewerbliche Forschung: Bau-*) und Straßenforschung*): insgesamt davon	577,946	12,52	614,302	12,61	602,333	11,75	662,195	11,81
a) Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft	(220,894)	(38,22)	(295,894)	(48,17)	(248,894)	(41,32)	(283,894)	(42,87)
b) Technisches Versuchswesen	(8,469)	(1,47)	(10,139)	(1,65)	(9,235)	(1,53)	(9,162)	(1,38)
c) Österr. Forschungszentrum Seibersdorf Ges.m.b.H.	(199,860)	(34,58)	(212,623)	(34,61)	(195,649)	(32,48)	(215,649)	(32,57)
d) Allgemeine Bauforschung und Wohnbauforschung	(86,007)	(14,88)	(49,604)	(8,07)	(72,371)	(12,02)	(77,306)	(11,67)
e) Straßenforschung	(55,886)	(9,67)	(38,703)	(6,30)	(67,750)	(11,25)	(67,750)	(10,23)
f) ASSA	(6,480)	(1,12)	(6,984)	(1,14)	(8,023)	(1,33)	(8,023)	(1,22)
g) Sonstige	(350)	(0,06)	(355)	(0,06)	(0,411)	(0,07)	(0,411)	(0,06)
4. Forschungswirksame Anteile der Zahlungen an Internationale Organisationen:	189,444	4,10	187,360	3,85	220,563	4,31	241,480	4,31
Summe 1–4	4616,684	100,00	4871,420	100,00	5122,404	100,00	5607,948	100,00

*) Teilweise dem staatlichen Sektor zuzurechnen

6.4. Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung nach finanzgesetzlichen Ansätzen

a) Beitragszahlungen aus Bundesmitteln an internationale Organisationen, die Forschung und Forschungsförderung (mit) als Ziele haben

Auf-gab-en-be-reich	Finanzge-setzlicher Ansatz	*) Post-Nummer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982		
					Insgesamt	hievon % *)	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	
					Millionen Schilling								
				Bundeskanzleramt									
43	1/10006	7810		Internationales Institut für Menschenrechte	0'187	50	0'094	0'101	0'050	0'070	0'035	0'063	0'032
	1/10007	7800 001		Mitgliedsbeitrag für OECD	3'984	*)	0'797	15'420	2'358	14'000	2'800	15'500	3'100
	7800 002			Mitgliedsbeitrag für EUROCHEMIC	7'658	*)	6'739	7'564	7'564	8'960	4'480	8'580	4'290
	7800 004			OECD-Energieagentur (Beitrag zu Projektkosten)	7'061	100	7'061	8'572	8'572	6'040	6'040	9'836	9'836
	1/10008	7800		Mitgliedsbeitrag an Institutionen (Ausland)	0'160	50	0'080	0'131	0'065	0'160	0'080	0'160	0'080
	1/10208	7800		Mitgliedsbeitrag an Institutionen (Ausland)	0'146	50	0'073	0'012	0'006	0'210	0'105	0'100	0'050
				Bundeskanzleramt (Summe)...	19'196		14'844	31'800	18'615	29'440	13'540	34'239	17'388
				Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung									
	1/14117	7801		Beiträge für internationale Organisationen	0'224	50	0'112	0'840	0'420	0'800	0'400	0'800	0'400
	7802			World Meteorological Organisation	1'515	50	0'758	1'289	0'644	1'800	0'900	1'800	0'900
	1/14177	7262		Österreichischer Beitrag zur Internationalen Universität	1'502	50	0'751	1'502	0'751	1'500	0'750	1'500	0'750
	7263			Beitrag für das IIASAC (Int. Institut f. angew. Systemanalyse)	4'000	100	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000	4'000
	7264			Beitrag für die IFAC (International Federation of Automatic Control)	0'200	100	0'200	0'200	0'200	0'200	0'200	0'240	0'240
	7265			Beitrag für die IFSR (International Federation of Systems Research)	—	100	—	—	0'200	0'200	0'200	0'200	0'200
	7803			Internationales Zentrum für mechanische Wissenschaft	0'096	50	0'048	0'095	0'047	0'130	0'065	0'160	0'080
	7261			Europ. Koordinationszentrum f. sozialwiss. Forschung	1'700	50	0'850	2'200	1'100	1'700	0'850	1'700	0'850
	7801			Beitrag für die CERN	119'556	100	119'556	108'049	108'049	126'654	126'654	127'039	127'039
	7802			Molekularbiologie — Europäische Zusammenarbeit	5'045	100	5'045	5'721	5'721	7'075	7'075	7'661	7'661
	7804			Europäisches Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage	2'722	100	2'722	3'086	3'086	3'800	3'800	5'700	5'700
	7805			Beitrag zu ESA-Spacelab	10'996	100	10'996	11'358	11'358	8'700	8'700	3'400	3'400
	7806			ESA-Association	—	100	—	—	—	5'800	5'800	7'200	7'200
	7807			ESA-Nachrichtensatellitenprogramm (H-Sat)	—	100	—	—	—	5'000	5'000	7'600	7'600
	7808			ESA-Nachrichtensatellitenprogramm (ASTP)	2'363	100	2'363	2'950	2'950	5'000	5'000	3'750	3'750
	7809			ESA-Nachrichtensatellitenprogramm (SIRIO 2)	—	100	—	—	—	2'200	2'200	0'950	0'950
	7810			ESA-Spacelab-Weiterentwicklung	—	100	—	—	—	—	1'000	1'000	1'000
	7811			Neue ESA-Programme	—	100	—	—	—	—	4'000	4'000	4'000
				Wissenschaft und Forschung (Summe)...	149'919		147'401	141'290	188'826	174'559	171'594	178'700	175'720

^{*)} Posten des Bundesvoranschlags 1982.

^{*)} Geschätzter perzentueller Anteil an forschungswirksamen Ausgaben.
Dieser Anteil gilt auch für die Jahre 1979 bis 1982.

^{*)} 1979: 20%, 1980: rd. 15%, 1981: 20%, 1982: 20%.

^{*)} 1979: rd. 88%, 1980: 100%, 1981: 50%, 1982: 50%.

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	2) Post- Num- mer Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungssabschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
				Insgesamt	hievon % ^{a)}	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung
				Millionen Schilling							
43	1/15007	7801	Bundesministerium für soziale Verwaltung								
		7807	Internationale Arbeitsorganisation	10'598	7—8	0'800	10'702	0'800	12'500	0'940	16'800
		7808	Europarat-Teilabkommen ⁶⁾	0'019	20	0'004	0'016	0'003	0'045	0'009	0'055
			Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit (ISSA) ⁶⁾	0'058	15	0'009	0'059	0'009	0'065	0'010	0'011
			Soziale Verwaltung (Summe)...	10'675		0'813	10'777	0'812	12'610	0'959	16'925
			Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz								
	1/17007	7801	Weltgesundheitsorganisation	19'240	30	5'772	21'121	6'336	23'587	7'076	28'651
		7803	Internationale Vereinigung gegen den Krebs (UICC) ..	0'028	50	0'014	0'027	0'014	0'028	0'014	0'036
		7804	Internationale Vereinigung gegen die Tbc	0'021	50	0'011	0'023	0'012	0'025	0'013	0'027
		7806	Europäische Vereinigung gegen Kinderlähmung und andere Viruskrankheiten .....	..	67	..	..	..	0'005	0'003	0'005
		7807	Europäische Maul- und Klauenseuchekommission	0'042	50	0'021	0'038	0'019	0'535	0'268	0'575
		7808	Internationales Tierseuchenamt	0'116	50	0'058	0'112	0'056	0'150	0'075	0'180
		7810	Umweltfonds der Vereinten Nationen	4'102	30	1'231	3'805	1'142	4'500	1'350	5'500
		7811	Beiträge zu COST — Aktionen	—	100	—	0'179	0'179	0'400	0'400	0'250
		7813	Europarat-Teilabkommen	—	20	—	0'028	0'006	0'043	0'009	0'072
		7815	UN-Fonds zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs ⁷⁾	0'750	100	0'750	0'800	0'800	0'800	0'800	1'000
		7816	OECD-Chemikalienprogramm ⁷⁾	0'102	100	0'102	0'096	0'096	0'150	0'150	0'120
		7805	<i>Internationale Spitalsvereinigung</i>	0'005	50	0'003	—	—	—	—	—
			Gesundheit und Umweltschutz (Summe)...	24'406		7'962	26'229	8'660	30'223	10'158	36'416

⁶⁾ Bis zum BVA 1981 gemeinsam bei der Post 7804 veranschlagt gewesen.⁷⁾ Bis zum BVA 1981 gemeinsam bei der Post 7814 veranschlagt gewesen.

Auf-gab-en-be-reich	Finanzge-setzlicher Ansatz	2) Post-Nummer	Ugl.	Ressortbereich -- Ausgaben	Rechnungsabschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
					Insgesamt	hievon % ³⁾	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung
					Millionen Schilling							
43	1/20007	7260		Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten								
		7805		Internationale Atomenergie-Organisation	6'776	50	3'388	7'526	3'763	8'934	4'467	13'292
		7811	001	UNESCO-Beitrag	12'211	30	3'663	11'718	3'515	14'700	4'410	24'200
		7811	002	Europarat	12'654	10	1'265	14'660	1'466	17'700	1'770	20'007
		7815		Europäisches Jugendwerk des Europarates	0'392	5	0'020	0'414	0'021	0'414	0'021	0'493
				Beitrag zur UNITAR	0'450	50	0'225	0'408	0'204	0'500	0'250	0'500
				Auswärtige Angelegenheiten (Summe)...	32'483		8'561	34'726	8'969	42'248	10'918	58'492
12	1/50007	7802		Bundesministerium für Finanzen								
	1/50178	7801		Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit	0'056	15	0'008	0'060	0'009	0'070	0'011	0'075
				OECD/NEA/IAEO/FAO Internationales Nahrungs-mittelbestrahlungsprojekt	0'077	100	0'077	0'076	0'076	0'080	0'080	0'080
				Finanzen (Summe)...	0'133		0'085	0'136	0'085	0'150	0'091	0'155
43	1/60007	7801		Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft								
		7806		FAO-Beiträge	10'496	50	5'248	14'959	7'480	15'950	7'975	26'950
		7809		Internationales Weinamt	0'064	50	0'032	0'068	0'034	0'090	0'045	0'045
		7810		Europäische Vereinigung für Tierzucht	0'075	50	0'038	0'070	0'035	0'075	0'038	0'090
		7812		Internationale Bodenkundliche Gesellschaft	0'002	50	0'001	0'002	0'001	0'002	0'001	0'001
		7816		Europäische Pflanzenschutzorganisation	0'133	50	0'066	0'154	0'077	0'170	0'085	0'200
	1/60518	7800		Internationale Kommission für Be- und Entwässerungen	0'009	50	0'005	0'012	0'006	0'014	0'007	0'022
				Landwirtschaftliche Bundesversuchsanstalten; Mit-gliedsbeiträge an Institutionen im Ausland	0'071	50	0'035	0'073	0'036	0'090	0'045	0'084
		1/60538	7800	Forstliche Bundesversuchsanstalt	0'011	50	0'006	0'011	0'006	0'012	0'006	0'012
		1/60588	7800	Wasserwirtschaftliche Bundesanstalten	0'002	50	0'001	0'006	0'003	0'006	0'003	0'007
				Land- und Forstwirtschaft (Summe)...	10'863		5'432	15'355	7'678	16'409	8'205	27'457
												13'728

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	*) Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
					Insgesamt	hievon	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung
						% *)	für Forschung					
Millionen Schilling												
				Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie								
43	1/63007	7810		Internationales Baumwollkomitee (ICAC)	0.076	50	0.038	0.040	0.020	0.033	0.016	0.040
				Internationale Blei- und Zinkstudiengruppe	0.085	50	0.042	0.087	0.043	0.045	0.022	0.104
				Sonstige Zahlungen	6.754	—	3.827	—	—	4.634	—	5.382
				Post 7810 (Summe)...	6.915		0.080	3.954	0.063	4.712	0.038	5.526
		7820		Mitgliedsbeitrag für EFTA	11.240	10	1.124	11.825	1.183	13.300	1.330	13.400
				Handel, Gewerbe und Industrie (Summe)...	18.155		1.204	15.779	1.246	18.012	1.368	18.926
				Bundesministerium für Bauten und Technik								
	1/64007	7800		Europäische Organisation für photogrammetrische experimentelle Untersuchungen (OEEPE)	0.009	80	0.007	0.009	0.007	0.010	0.008	0.010
				Internationales Büro für Maße und Gewichte (BIPM)	0.370	80	0.296	0.417	0.334	0.570	0.456	0.650
				Internationale Organisation für das gesetzliche Maßwesen (OIML)	0.064	80	0.051	0.068	0.054	0.082	0.066	0.093
				Internationales Institut für Kältetechnik (IIF)	0.043	80	0.034	0.047	0.038	0.055	0.044	0.062
				Internationale Union für Geodäsie und Geophysik (UGGI)	0.033	80	0.026	0.030	0.024	0.042	0.033	0.042
				Sonstige Zahlungen	0.739	—	0.608	—	0.043	—	0.447	—
				Ansatz 64007 (Summe)...	1.258		0.414	1.179	0.457	0.802	0.607	1.304
37	1/64528	7800		Internationaler Kongresshallenverband *)	—	50	—	—	—	0.020	0.010	0.020
				Bauten und Technik (Summe)...	1.258		0.414	1.179	0.457	0.822	0.617	1.324

*) Im BVA 1979 beim Ansatz 1/64508 veranschlagt gewesen.

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	") Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
					Insgesamt	hievon % *)	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung	Insgesamt	hievon für Forschung
					Millionen Schilling							
43	1/65007	7800		Bundesministerium für Verkehr								
				Europäische Konferenz der Verkehrsminister (CEMT)	0'423	*)	0'033	0'449	0'035	0'550	0'037	0'550 0'040
				Institution für den Lufttransport (ITA)	0'022	50	0'011	0'023	0'011	0'025	0'012	0'035 0'017
				Ständige Internationale Vereinigung für Schifffahrts- kongresse (AIPCN)	0'008	50	0'004	0'008	0'004	0'010	0'005	0'010 0'005
				Sonstige Zahlungen	1'928		0'001	1'889	0'001	2'469	0'001	2'781 0'001
				Ansatz 65007 (Summe)	2'381		0'049	2'369	0'051	3'054	0'055	3'376 0'063
33	1/78347	7800		Weltpostverein (UPU)	0'485	20	0'089	1'221	0'244	0'610	0'122	0'610 0'122
				Internationale Fernmeldeunion (UIT)	1'023	20	0'225	1'043	0'209	1'300	0'260	1'300 0'260
				Sonstige Zahlungen	0'073		—	0'102	—	0'090	—	0'090 —
				Ansatz 78347 (Summe)	1'581		0'314	2'366	0'453	2'000	0'382	2'000 0'382
	1/78358	7286		Internationale Fernmeldesatellitenorganisationen (INTELSAT, EUTELSAT)	1'667	*)	0'180	6'760	0'150	5'000	0'236	8'500 0'279
				Post und Telegraphenverwaltung (Summe)	3'248		0'494	9'126	0'603	7'000	0'618	10'500 0'661
10)	1/79358	7802		Forschungs- und Versuchsam (ORE)	1'678	100	1'678	1'324	1'324	1'900	1'900	1'600 1'600
				Internationaler Eisenbahnverband (UIC)	1'633	30	0'490	1'727	0'518	1'740	0'522	2'000 0'600
				Internationale Eisenbahnkongressvereinigung (AICCF)	0'056	30	0'017	0'054	0'016	0'060	0'018	0'050 0'015
				Sonstige Zahlungen	3'370		—	3'056	—	4'800	—	4'850 —
				Österreichische Bundesbahnen (Summe)	6'737		2'185	6'161	1'858	8'500	2'440	8'500 2'215
				Verkehr (Summe)	12'366		2'728	17'656	2'512	18'554	3'113	22'376 2'939
				Summe a)	279'321		189'444	294'927	187'360	343'027	220'563	395'010 241'480

*) Der prozentuale Anteil an forschungswirksamen Ausgaben ist jährlich verschieden.

10) Im BVA 1979 beim Ansatz 1/79347 veranschlagt gewesen.

b) Ausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung (Bundesbudget — Forschung)¹¹⁾

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	*) Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
					Insgesamt	hievon % *)	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾
					Millionen Schilling							
43	1/10008	7280		Bundeskanzleramt								
		7285		Zentralleitung; Aufwendungen.....	11'049	¹³⁾ 4'117	3'315	11'419	0'500	25'551	3'100	16'985
				Raumordnungskonferenz		rd. 50	2'058	4'699	2'349	4'767	2'383	4'752
				Bundeskanzleramt (Summe)...	15'166		5'373	16'118	2'849	30'318	5'483	21'737
				Bundesministerium für Inneres								
	1/11008		¹⁴⁾	Kriminaltechnische Zentralstelle.....	0'830	15	0'125	0'848	0'127	0'891	0'134	0'991
				Bundesministerium für Unterricht und Kunst								
11/21	1/1280.			Technische und gewerbliche Lehranstalten	1.809'200	2	36'184	1.970'808	39'416	2.160'638	43'213	2.336'771
11	¹⁵⁾ 1/64713	0638		Schulen der Unterrichtsverwaltung (Berufsbildende Schulen)	8'205	2	0'164	1'297	0'026	433'299	8'666	443'299
	¹⁵⁾ 1/64718	6148		Schulen der Unterrichtsverwaltung (Berufsbildende Schulen)	40'386	2	0'808	44'389	0'888	75'001	1'500	90'001
	1/64813	0638		<i>Berufsbildende Schulen; Neu-, Zu-, Auf- und Umbauten¹⁶⁾.</i>	440'774	2	8'815	434'178	8'684	—	—	—
				Unterricht und Kunst (Summe)...	2.298'565		45'971	2.450'672	49'014	2.668'938	53'379	2.870'071

¹¹⁾ Ohne Beitragszahlungen an internationale Organisationen, die im Abschnitt a) ausgewiesen sind.

¹²⁾ Zum Teil Schätzbezüge.

¹³⁾ 1979: rd. 30%, 1980: rd. 4%, 1981: rd. 12%, 1982: rd. 18%.

¹⁴⁾ Posten 4006/001, 4552, 4572, 4592, 6182 und 7252.

¹⁵⁾ Bauaufwand ohne Ausgaben für Grundankäufe (1979 bis 1982) und ohne die mit Jahresende 1980 erfolgten Zuführungen aus Baurücklagen, die im Jahre 1981 aufgelöst wurden. Für diese Ansätze ist das Bundesministerium für Bauen und Technik anweisende Stelle.

¹⁶⁾ Ab BVA 1981 beim Ansatz 1/64713 mitveranschlagt.

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1979			Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982			
					Insgesamt	hievon % *)	hievon für For- schung 12)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)		
					Millionen Schilling										
43	1/14008			Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung											
12	1/1410.			Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung . . .	24'793	30	7'438	27'648	8'294	26'182	7'855	28'690	8'607		
				Bundesministerium (Zweckaufwand); Hochschulische Einrichtungen 17) . . .	677'889	30	203'367	748'010	224'403	769'828	230'948	1.134'412	340'324		
				Institut für angewandte Systemanalyse . . .	17'400	100	17'400	11'408	11'408	3'034	3'034	3'080	3'080		
				Bundesministerium (Zweckaufwand); Wissenschaftliche Einrichtungen . . .	27'917	30	8'375	31'572	9'472	31'341	9'402	33'754	10'126		
				Bundesministerium (Zweckaufwand); Bibliothekarische Einrichtungen . . .	1'808	30	0'542	1'712	0'514	1'824	0'547	1'692	0'508		
				Bundesministerium (Zweckaufwand); Expertengutachten und Auftragsforschung . . .	61'072	100	61'072	86'913	86'913	90'984	90'984	80'984	80'984		
				Bundesministerium (Zweckaufwand); Wissenschaftliche Forschung . . .	7330 052	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	210'873	100	210'873	226'047	226'047	163'873	163'873	176'873	176'873
				Bundesministerium (Zweckaufwand); Gewerbliche Forschung . . .	7330 053	Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft . . .	220'894	100	220'894	295'894	295'894	248'894	248'894	293'894	293'894
				Bundesministerium (Zweckaufwand); Forschungseinrichtungen . . .	1/1416.	67'630	100	67'630	76'032	76'032	86'895	86'895	94'795	94'795	
				Bundesministerium (Zweckaufwand); Österreichische Akademie der Wissenschaften und Forschungsinstitute . . .	106'851	100	106'851	114'355	114'355	113'445	113'445	121'445	121'445		
				Bundesministerium (Zweckaufwand); Forschungsunternehmungen . . .	196'390	100	196'390	210'770	210'770	197'131	197'131	217'131	217'131		
12/21	1/142..			Universitäten und wissenschaftliche Einrichtungen . . .	5.561'265	40	2.224'506	5.892'067	2.356'827	6.274'940	2.509'976	6.667'787	2.667'115		
12	21) 1/64723	0636		Schulen der Wissenschaftsverwaltung (Universitäten) 20).	31'364	30	9'409	23'730	7'119	600'939	180'282	708'939	212'682		
	21) 1/64728	6146		Schulen der Wissenschaftsverwaltung (Universitäten) 20).	85'691	30	25'707	97'504	29'251	142'497	42'749	157'497	47'249		
13	1/143..			Kunsthochschulen . . .	481'541	15	72'231	520'002	78'000	567'092	85'064	616'740	92'511		
	1/144..			Museen . . .	242'044	30	72'613	228'147	68'444	239'709	71'913	255'501	76'650		
13/43	1/145..			Bundesdenkmalamt . . .	134'798	40	53'919	143'219	57'288	154'728	61'891	158'424	63'370		
12	1/64813	0636		Universitäten; Neu-, Zu-, Auf- und Umbauten 22).	481'410	30	144'423	527'162	158'149	—	—	—	—		
				Wissenschaft und Forschung (Summe) . . .	8.631'630		3.703'640	9.262'162	4.019'180	9.713'336	4.104'883	10.751'638	4.507'344		

¹⁷⁾ Ohne Ausgaben der Post 7020/001 beim Ansatz 1/14108.¹⁸⁾ Ohne Ausgaben des Ansatzes 1/14117 Posten 7801 und 7802.¹⁹⁾ Ohne Ausgaben des Ansatzes 1/14177.²⁰⁾ Bis einschließlich BVA 1980 bei den Ansätzen 1/64713 bzw. 1/64718 mitveranschlagt gewesen.²¹⁾ Siehe Fußnote ¹⁵⁾ auf Seite 60.²²⁾ Ab BVA 1981 beim Ansatz 1/64723 mitveranschlagt.

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsabschluß 1979			Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982		
					Insgesamt	hievon % ³⁾	hievon für For- schung ¹²⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	
					Millionen Schilling									
22	1/15006	7660		Bundesministerium für soziale Verwaltung										
				Ministerium; Bevölkerungspolitische Forschungsarbeiten	—	100	—	—	—	—	—	0·400	0·400	
				Sonstige Zahlungen	—	—	—	—	—	1·000	—	0·300	—	
				Post 7660 (Summe)...	—	—	—	—	—	1·000	—	0·700	0·400	
43	1/15007	7661		Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung	—	100	—	—	—	1·000	1·000	1·000	1·000	
	1/15008	7662		Institut für arbeitswissenschaftliche Forschung	—	100	—	—	—	1·000	1·000	1·000	1·000	
	1/15008	7260		Europäisches Zentrum für Ausbildung und Forschung	5·100	50	2·550	5·900	2·950	6·350	3·175	6·600	3·300	
	1/15008	7260		Institut für arbeitswissenschaftliche Forschung ²³⁾	0·250	100	0·250	0·250	0·250	0·250	0·250	0·275	0·275	
		7261		Forschungsinstitut für Orthopädiotechnik	0·750	100	0·750	0·900	0·900	0·900	0·900	1·000	1·000	
		7270	900	Ministerium; Soziologische und arbeitsrechtliche Forschungsarbeiten	0·653	24)	0·459	0·586	0·070	6·170	3·273	9·023	4·340	
		7280	900	Ministerium; Soziologische Forschungsarbeiten	2·161	25)	0·185	3·280	0·545	7·936	2·444	9·176	4·742	
12	1/15516	900		AMFG; Förderung von Grundlagenarbeiten	0·230	100	0·230	0·180	0·180	0·600	0·600	0·600	0·600	
	1/15518			AMFG; Grundlagenarbeiten: Arbeitsmarktanalysen, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung	13·706	100	13·706	8·262	8·262	24·400	24·400	24·400	24·400	
21	1/15926			Arbeitsinspektion; Zuwendungen	0·290	26)	0·230	0·210	0·200	0·329	0·269	0·296	0·285	
				Soziale Verwaltung (Summe)...	23·140		18·310	19·568	13·357	49·935	37·311	54·070	41·342	
				Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz										
	1/17206	7660	900	Vorsorgemedizin; Zuschüsse an private Institutionen	8·772	6	0·526	6·075	0·365	14·500	0·870	11·873	0·712	
		7663	900	Ludwig Boltzmann-Gesellschaft	7·454	100	7·454	5·728	5·728	9·000	9·000	8·100	8·100	
	1/17208			Vorsorgemedizin; Grundlagenermittlung	77·098	20	15·420	41·648	8·330	73·000	14·600	65·961	13·192	
	1/17226	7660	900	Suchgiftmißbrauch; Zuschüsse an private Institutionen	—	10	—	—	—	5·990	0·599	12·837	1·284	
	1/17228	7270		Suchgiftmißbrauch; Grundlagenermittlung	—	10	—	—	—	2·984	0·298	3·966	0·397	
		7280		Umwelthygiene	45·264	27)	14·937	44·443	14·666	49·351	12·700	45·796	15·113	
	1/1736.			Lebensmitteluntersuchungsanstalten	68·819	15	10·323	72·062	10·809	84·914	12·737	81·992	12·299	
	1/1790.			Bakteriologisch-serologische und sonstige Untersuchungsanstalten	128·491	3	3·855	138·828	4·165	150·864	4·526	170·608	5·118	
	1/1792.			Veterinärmedizinische Anstalten	64·039	10	6·404	65·849	6·585	77·266	7·727	87·325	8·733	
34	1/1795.			Gesundheit und Umweltschutz (Summe)...	399·937		58·919	374·633	50·648	467·869	63·057	488·458	64·948	

²³⁾ Bis 1980 beim Ansatz 1/15008 Post 7262 veranschlagt gewesen.

²⁴⁾ 1979: rd. 70%, 1980: rd. 12%, 1981: rd. 53%, 1982: rd. 48%.

25) 1979: rd. 6%, 1980: rd. 17%, 1981: rd. 31%, 1982: rd. 52%.

²⁶⁾ 1979: rd. 79%, 1980: rd. 95%, 1981: rd. 82%, 1982: rd. 96%.

²⁷⁾ 1979 und 1980: rd. 33%, 1981: rd. 26%, 1982: 33%.

Auf-gab-en-be-reich	Finanzge-setzlicher Ansatz	2) Post-Nummer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsbeschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982		
					Insgesamt	hievon % 2)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)	Insgesamt	hievon für Forschung 12)	
					Millionen Schilling								
43	1/20006	7661		Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten									
		7664		Zuschuß an die Gesellschaft für Außenpolitik und Internationale Beziehungen	0·346	50	0·173	0·374	0·187	0·324	0·162	0·292	0·146
11	1/202..			Zuschuß an die Österreichische Gesellschaft für Rechtsvergleichung.....	0·004	50	0·002	..	..	0·004	0·002	0·004	0·002
				Diplomatische Akademie	6·986	50	3·493	7·504	3·752	8·534	4·267	9·633	4·817
				Auswärtige Angelegenheiten (Summe)...	7·336		3·668	7·878	3·939	8·862	4·431	9·929	4·965
12	1/30006	7666		Bundesministerium für Justiz									
43	1/30008	28)		Institut für Kriminalsoziologie im Rahmen der Ludwig Boltzmann-Gesellschaft	0·850	100	0·850	0·792	0·792	0·802	0·802	0·802	0·802
42	1/30308	29)		Forschungsauftrag „Sozialwissenschaftliche Begleitforschung“	—	100	—	—	—	0·500	0·500	0·550	0·550
				Forschungsarbeit auf dem Gebiete des Straf- und Erziehungsvollzuges	0·360	100	0·360	0·361	0·361	0·500	0·500	0·500	0·500
				Justiz (Summe)...	1·210		1·210	1·153	1·153	1·802	1·802	1·852	1·852
41	1/40108	4691		Bundesministerium für Landesverteidigung									
12	1/404..			Versuche und Erprobungen auf kriegstechnischem Gebiet	12·483	10	1·248	19·091	1·909	54·600	5·460	48·910	4·891
				Heereshistorisches Museum, Militärwissenschaftliches Institut	19·440	5	0·972	20·604	1·030	22·023	1·101	23·851	1·193
				Landesverteidigung (Summe)...	31·923		2·220	39·695	2·939	76·623	6·561	72·761	6·084

²⁸⁾ Teilbetrag der Post 7280.²⁹⁾ Teilbetrag der Post 7281.

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	2) Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsaabschluß 1979			Erfolg 1980			Bundesvoranschlag 1981			Bundesvoranschlag 1982		
					Insgesamt	hievon		Insgesamt	hievon für Forschung 12)		Insgesamt	hievon für Forschung 12)		Insgesamt	hievon für Forschung 12)	
						% ³⁾	für For- schung ¹²⁾									
Millionen Schilling																
				Bundesministerium für Finanzen												
43	1/50008	6441		Arbeiten des Institutes für Wirtschaftsforschung für den Bund	15·500	50	7·750	15·500	7·750	16·800	8·400	17·300	8·650			
		6442		Arbeiten des Institutes für Raumplanung für Bundesbehörden	4·200	50	2·100	3·000	1·500	3·000	1·500	3·200	1·600			
12	1/50256	7420		ÖFZS *)-Gesellschafterleistung gemäß Syndikatsabkommen	5·450	100	5·450	6·540	6·540	6·540	6·540	6·539	6·539			
		7421		ÖFZS *)-Betriebskostenabdeckung des IAEO-Labors	—	100	—	—	—	—	—	—	0·001	0·001		
43	1/50296			Sonstige Förderungen	17·694	50	8·847	28·868	14·434	31·533	15·766	31·400	15·700			
12	1/54093	0806 120		ÖFZS *)-Kapitalbeteiligung	—	100	—	—	—	0·001	0·001	0·001	0·001	0·001		
	1/54255	2444 510		ÖFZS *)-Bundesdarlehen	30·000	31)	—	21·497	2·297	15·000	—	13·500	—			
43	1/550..			Forschungswirksamer Anteil an den Lohnnebenkosten der in Forschung und technischen Einrichtungen tätigen Bundesbeamten ³⁰⁾	70·551	100	70·551	75·280	75·280	86·685	86·685	95·532	95·532			
12	1/50256	7470 503		ÖSGAE-Verlegung des IAEO-Labors	4·500	100	4·500	—	—	—	—	—	—	—		
				Finanzen (Summe)	147·895		99·198	150·685	107·801	159·559	118·892	167·473	128·023			
				Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft												
34	1/60038	7280 031		Agrar- und forstpolitische sowie wasserwirtschaftliche Unterlagen; Landtechnische Grundlagenarbeiten	1·800	100	1·800	2·205	2·205	2·000	2·000	2·200	2·200			
		7280 033		Land- und forstwirtschaftliches Rechenzentrum	14·812	20	2·962	18·312	3·662	19·253	3·851	22·253	4·451			
43	1/6005.	7282		Sonstige Entgelte für EDV-Leistungen an Dritte	0·349	20	0·070	0·082	0·016	0·325	0·065	0·325	0·065			
12	1/60396			Hydrographischer Dienst	10·705	30	3·212	13·307	3·992	15·564	4·669	16·064	4·819			
	1/60398			Grüner Plan; Förderung von Forschungs- und Versuchsvorhaben	7·465	100	7·465	9·071	9·071	8·400	8·400	8·240	8·240			
				Grüner Plan; Forschungs- und Versuchswesen	1·560	100	1·560	2·158	2·158	7·670	7·670	1·970	1·970			

*) ÖFZS = Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf Gesellschaft m.b.H. Bis zum BVA 1980 als ÖSGAE = Österreichische Studiengesellschaft für Atomenergie Ges. m. b. H. bezeichnet gewesen.

³⁰⁾ Die Berechnung entspricht den OECD-Richtlinien.

³¹⁾ 1980: rd. 10·7%.

Auf- ga- ben- be- reich	Finanzge- setzlicher Ansatz	a) Post- Num- mer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsausschluß 1979		Erfolg 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
					Insgesamt	hievon % ³⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾
					Millionen Schilling							
11	1/6050.			Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft (Fortsetzung)								
				Landwirtschaftliche Bundeslehranstalten: Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau	29'908	34	21'263	33'733	21'985	42'467	22'765	45'752
				Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau	19'466		21'381	21'985	23'423	9'992	22'765	28'777
				Agrarwissenschaftliches Institut	8'954		7'776					10'584
				Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Bienenzucht ³²⁾	4'211		1'771		—			
				Ansatz 1/6050. (Summe) ³³⁾ ...	62'539		21'263	64'661	21'985	75'882	22'765	85'113
12	³⁴⁾ 1/6051. ³⁵⁾ 1/6053. 1/6054.			Landwirtschaftliche Bundesversuchsanstalten	192'217	50	96'109	204'592	102'296	223'412	111'706	240'841
				Forstliche Bundesversuchsanstalt	65'972	50	32'986	68'327	34'164	72'027	36'014	76'113
				Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft	9'479	7	0'664	9'956	0'697	10'597	0'742	11'085
				Bundeslehr- und Versuchsanstalten für Milchwirtschaft	43'571	10	4'357	49'046	4'905	53'936	5'394	61'291
	³⁶⁾ 1/6055. ³⁷⁾ 1/6058.			Wasserwirtschaftliche Bundesanstalten	26'071	29	7'561	28'240	8'190	31'390	9'103	34'421
34	1/6059.			Bundesanstalt für künstliche Besamung der Haustiere	5'979	10	0'598	6'114	0'611	7'397	0'740	7'766
37	1/6093.			Verwaltung der Bundesgärten	58'521	3	1'756	62'316	1'869	70'341	2'110	76'100
34	1/6095.			Landwirtschaftliche Betriebe ³⁸⁾	59'817	15	8'973	62'416	9'362	88'060	13'209	90'282
12	1/77336	7661	001	Zuwendung an „Gesellschaft für Holzforschung“	0'350	100	0'350	0'355	0'355	0'411	0'411	0'411
				Land- und Forstwirtschaft (Summe)...	561'207		191'686	601'158	205'538	686'665	228'849	734'475
				Bundesministerium für Handel, Gewerbe und Industrie								
38	1/63118	7284		Werkleistungen von gewerbl. Betrieben, Firmen und jur. Personen	1'379	100	1'379	2'276	2'276	1'330	1'330	1'340
36	³⁹⁾ 1/63156 1/63158	7660 7270 7280	900 100	Zuschüsse an Institutionen, nicht Invest.	11'174	10	1'117	11'185	1'118	2'117	0'212	2'923
				Entgelte für Werkleistungen	2'998	50	1'499	2'925	1'462	7'500	3'750	4'950
				Handel, Gewerbe und Industrie (Summe)...	15'551		3'995	16'386	4'856	10'947	5'292	9'213

³²⁾ Ab BVA 1981 bei der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau mitveranschlagt.

³³⁾ Von den übrigen neun Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalten werden Forschungs- und Versuchsaufgaben derzeit nicht durchgeführt.

³⁴⁾ Ohne die Ausgaben des Ansatzes 1/60518 Post 7800.

³⁵⁾ Ohne die Ausgaben des Ansatzes 1/60538 Post 7800.

³⁶⁾ Ohne die Ausgaben der Ansätze 1/60557 Posten 7100, 7101, 7102/001, 7103/001 und 1/60558 Posten 4031, 4251.

³⁷⁾ Ohne die Ausgaben des Ansatzes 1/60588 Post 7800.

³⁸⁾ In den Jahren 1979 und 1980 ohne verpachtete Ökonomien. Ab BVA 1981 werden diese Ökonomien in die Selbstbewirtschaftung des Bundes übernommen.

Aufgabenbereich	Finanzgesetzlicher Ansatz	Post- Nummer	Ugl.	Ressortbereich — Ausgaben	Rechnungsaabschluß 1979			Erfolg 1980			Bundesvoranschlag 1981			Bundesvoranschlag 1982		
					Insgesamt	hievon		Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾		Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾		Insgesamt	hievon für Forschung ¹²⁾	
						% ³⁾	für For- schung ¹²⁾		Insgesamt	forschung ¹²⁾		Insgesamt	forschung ¹²⁾		Insgesamt	forschung ¹²⁾
Millionen Schilling																
12	1/6414.			Bundesministerium für Bauten und Technik ³⁹⁾	85'306	100	85'306	48'369	48'369	70'900	70'900	75'892	75'892			
	1/6417.			Wohnbauforschung	8'469	100	8'469	10'139	10'139	9'235	9'235	9'162	9'162			
	1/6418.			Technisches Versuchswesen	0'701	100	0'701	1'235	1'235	1'471	1'471	1'414	1'414			
	1/6427.			Allgemeine Bauforschung	55'886	100	55'886	38'703	38'703	67'750	67'750	67'750	67'750			
	1/6402.			Straßenforschung	82'598		95'675			83'769	83'769	99'888	99'888			
	1/6478.			Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal ⁴⁰⁾	12'161		138'792	20'900		25'242	25'242	30'242	30'242			
43	1/649..			Ausbau der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal	536'112			546'413	119'075	581'893	2'500	613'137	2'500			
				Bauten und Technik (Summe)	781'233		289'154	761'434	217'521	840'260	260'867	897'485	286'848			
Bundesministerium für Verkehr																
33	1/65008	7270		Entgelte für Werkleistungen	2'458		0'604	4'213	1'745	8'412	4'650	10'321	7'070			
		7280	200	Verkehrsprojekte	0'422	100	0'422	0'145	0'145	2'500	2'500	2'500	2'500			
	1/65118	7280	300	Österr. Fernmeldetechnische Entwicklungs- und Förderungs-Ges. m. b. H. (ÖFEG) ⁴¹⁾	1'849	100	1'849	2'420	2'420	2'800	2'800	3'000	3'000			
	1/78358	7281		Markt- und Strukturuntersuchungen (ÖBB) ⁴²⁾	0'896	100	0'896	0'828	0'828	0'950	0'950	2'300	2'300			
				Verkehr (Summe)	5'625		3'771	7'606	5'138	14'662	10'900	18'121	14'870			
				Summe b)	12.921'248		4.427'240	13.709'996	4.684'060	14.730'597	4.901'841	16.098'274	5.366'468			
				Gesamtsumme a) und b)	13.200'569		4.616'684	14.004'956	4.871'420	15.073'694	5.122'404	16.493'284	5.607'948			

³⁹⁾ Siehe auch die im Abschnitt „Bundesministerium für Unterricht und Kunst“ sowie „Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung“ bei Ansätzen des Kapitels 64 ausgewiesenen Beträge.

⁴⁰⁾ 1979 sind nur Teilbeträge als forschungswirksam zu betrachten.

⁴¹⁾ 1979: 22%; ab 1980: Paragraph 1/6402: 100%, Paragraph 1/6478: 100% und Titel 1/649: Pauschalbetrag 2'5 Millionen Schilling.

⁴²⁾ Der prozentuelle Anteil an forschungswirksamen Ausgaben ist jährlich verschieden.

⁴³⁾ Teilbetrag der Post 7281. Bis einschließlich BVA 1980 bei der Post 7282 veranschlagt gewesen.

⁴⁴⁾ Teilbetrag der Post 6440.

6.5. Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung 1978–1981

Bundesland	Ausgaben für Forschung und Entwicklung							
	Rechnungsabschluß 1979		Rechnungsabschluß 1980		Bundesvoranschlag 1981		Bundesvoranschlag 1982	
	in Mio. Schilling	in %	in Mio. Schilling	in %	in Mio. Schilling	in %	in Mio. Schilling	in %
Wien	944,179	60,5	1144,051	63,1	1277,945	63,9	1262,399	59,8
Niederösterreich	58,753	3,8	64,807	3,6	72,667	3,6	133,476	6,3
Burgenland	28,802	1,8	34,302	1,9	35,071 ¹⁾	1,8	39,814	1,9
Steiermark	132,704	8,5	130,384	7,2	133,691	6,7	146,394	6,9
Kärnten	64,310	4,1	73,373	4,0	75,267	3,8	82,688	3,9
Oberösterreich	157,780	10,1	182,776	10,1	196,850	9,8	200,184	9,5
Salzburg	49,027	3,1	52,816	2,9	63,570 ¹⁾	3,2	67,753	3,2
Tirol	78,788 ¹⁾	5,0	80,241	4,4	85,725 ¹⁾	4,3	92,411	4,4
Vorarlberg	46,692	3,0	50,472	2,8	59,229	3,0	85,772	4,1
Summe	1561,035	100,0	1813,222	100,0	2000,015	100,0	2110,891	100,0

Quelle: Ämter der Landesregierungen

¹⁾ Der Betrag wurde gegenüber der vorjährigen Meldung vom Amt der Landesregierung abgeändert

**6.6. Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Entwicklung 1979–1982
nach finanzgesetzlichen Ansätzen**

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag			
			1979	1980	1981		
		vom Gesamtansatz forschungswirksam					
		in %	in Millionen Schilling				
(1)	WIEN						
0102 (016)	Elektronische Datenverarbeitung, Entwicklungs- und Vorbereitungsarbeiten im Bereich der EDV ...	100	1.746	2.836	3.916	3.443	
031	Amt für Raumordnung und Raumplanung	10	7.516	3.943	4.142	3.760	
0600 (060)	Beiträge an Verbände, Vereine und sonstige Organisationen	4–9	11.015	10.660	9.744	10.215	
0610 (061)	Sonstige Subventionen	3–11	3.289	3.457	4.142	3.360	
1330 (133)	Veterinärpolizei	10	1.646	1.816	1.790	1.839	
2201 (220)	Berufsbildende Pflichtschulen	2	6.388	7.820	8.880	8.565	
2210	Fachschulen	5	1.280	1.718	2.353	2.531	
2290	Modeschule	5	0.601	0.877	0.973	1.076	
2270 (231)	Pädagogisches Institut und Pädagogische Zentralbücherei	10	0.762	0.895	0.973	1.159	
2820 (2291)	Studienförderung	35–52	0.700	1.574	1.500	1.498	
2830 (283)	Stadt- und Landesarchiv	30	2.873	0.469	0.404	0.413	
2840 (284)	Stadt- und Landesbibliothek	30	3.022	1.185	1.216	0.550	
2891, 2892 (289)	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen (Förderung von Forschung und Wissenschaft sowie medizinisch-wissenschaftliche Arbeiten)	100	19.480	87.164	36.267	29.541	
3200 (320)	Musiklehranstalten	5	3.283	3.815	4.371	5.287	
3220 (322)	Musikpflege	2	0.673	1.202	1.171	1.142	
3400 (340)	Museen	15	4.391	5.217	6.085	6.365	
3600	Bezirksmuseen	15	—	0.140	0.180	0.180	
3620 (362)	Denkmalpflege	15	—	0.352	0.090	0.090	
3630	Altstadterhaltung und Ortsbildpflege	15	7.329	8.955	8.571	8.706	
3819 (381)	Sonstige kulturelle Maßnahmen	15	3.288	3.822	3.438	3.870	
5130 (513)	Desinfektionsanstalten	5	0.250	0.258	0.442	0.721	
5191 (510)	Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt	30	3.624	4.355	4.653	4.488	
5290 (529)	Umweltschutz	30	6.833	5.706	6.451	6.098	
5500 (5500)	Allgemeine Krankenanstalten	25	635.689	730.081	860.182	853.970	
551 (552)	Schwerpunktkrankenanstalten	4	138.465	171.403	184.808	204.613	
5530 (553)	Psychiatrische Krankenhäuser	4	22.132	29.485	32.447	36.080	
(561)	Beiträge des Landes	5	0.222	—	—	—	
7711 (771)	Fremdenverkehrsförderung – Kreditaktionen	5	0.790	0.191	0.383	1.080	
7822 (782)	Wirtschaftsförderung	4	9.888	22.867	57.361	28.157	
(788)	Notstandsmaßnahmen	5	0.020	—	—	—	
8150 (815)	Park- und Gartenanlagen, Kinderspielplätze	3	9.808	11.101	12.766	14.393	
8160 (816)	Öffentliche Beleuchtung und öffentliche Uhren	100	0.154	0.141	0.145	0.145	
8510 (851)	Sonstiger Wohnungsbau: Vergebung von Aufträgen an Versuchsanstalten und Sachverständige	100	0.030	0.300	0.300	0.300	
	Architekturwettbewerb und Studien	15	0.218	0.190	0.158	0.158	
8620 (862)	Landwirtschaftsbetrieb	15	8.936	9.474	7.155	7.110	
8660 (866)	Forstgüter	3	3.389	3.910	4.071	4.389	
8992	Versuchs- und Forschungsanstalt	100	22.008	3.935	2.767	2.692	
9110 (911)	Darlehen	5	2.441	2.737	3.650	4.415	
	Summe		944.179	1144.051	1277.945	1262.399	

(1) Die im Jahre 1979 verwendeten Ansätze sind in Klammern beigefügt.

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
		1979	1980	1981	1982	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %		in Millionen Schilling		
	NIEDERÖSTERREICH					
	ordentlicher Haushalt					
1/022*)	Raumordnung und Raumplanung	40	8,842	12,660	13,136	27,278
1/05911	Verbände und Vereine	2	0,183	0,251	0,151	0,174
1/05916	Stipendienfonds der Diplomatischen Akademie	30	0,039	0,039	0,039	0,063
1/05931	Vereine (Mitgliedsbeiträge)	50	0,615	0,698	0,700	0,730
1/2212	Landwirtschaftliche Fachschulen	2	2,337	2,441	2,696	2,929
1/26100	Landessportschule	5	0,115	0,123	0,125	0,126
1/26980	Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau	30*)	0,009	0,009	0,009	0,056
1/283	Archive (wissenschaftliche)	30*)	0,581	0,616	0,714	1,466
1/284	Bibliotheken (wissenschaftliche)	30*)	0,215	0,228	0,265	1,599
1/285	Museen (wissenschaftliche)	30*)	4,721	4,998	5,527	12,794
1/28902	Fachwissenschaftliche Institute	100	0,863	0,587	0,600	0,420
1/28903	Verein für Landeskunde von Niederösterreich	50	0,090	0,125	0,150	0,150
1/28904	Institut für Realienkunde in Krems an der Donau	80	0,272	0,272	0,272	0,272
1/28905	Biologische Stationen	80	0,108	0,176	0,200	0,200
1/28906	Wissenschaftliche Arbeiten	100	0,304	0,375	0,450	0,450
1/2895	Institut für Landeskunde	100	0,497	2,056	2,185	2,549
1/360	Heimatmuseen	5	0,112	0,096	0,106	0,070
1/36900	Ausgrabungen in Carnuntum	70	0,496	0,536	0,630	0,700
1/36910	Ausgrabungen, sonstige	70	0,291	0,390	0,445	0,445
1/3800	Landesausstellungen	30*)	1,012	1,281	0,933	5,334
1/38100	Kulturschilling	5	1,562	1,652	1,575	1,950
1/38193	Kultur- und Förderungspreise	15	0,105	0,120	0,135	0,135
1/5120	Vorsorgemedizin, allgemeine Maßnahmen	2	0,084	0,092	0,099	0,116
1/529	Umweltschutz, sonstige Maßnahmen	40	7,547	7,523	8,192	8,192
1/55*)	Krankenanstalten, Errichtung und Betrieb	4*)	11,747	12,817	14,549	41,681
1/620	Wasserversorgung, Förderung	2	0,164	0,161	0,145	0,145
1/63900	Gewässeraufsicht	10	0,147	0,157	0,004	0,007
1/63910	Hydrologische Untersuchungen	10	0,019	0,019	0,017	0,014
1/63930	Hydrologische Beobachtungen	10	–	0,110	0,060	0,110
1/78202	Wirtschaftsförderungsfonds, Beitrag	5	0,954	1,000	0,900	0,675
1/78250*)	Industrie	5	0,300	–	–	1,610
1/78252	Betriebsinvestitionsfonds, Beitrag	5	1,671	0,990	1,605	1,605
1/78259	Industrie, Landshaftung	5	0,446	0,854	0,805	2,290
1/78290	Niederösterreichische Raumordnungs-, Betriebsansiedlungs- u. Strukturverbesserungsges.m.b.H.	40	0,372	0,720	1,194	1,767
1/78291	Forschung (Rohstoff, Energie, Umwelt)	100	1,400	2,465	7,000	7,000
1/78292	Innovationsförderung	40	–	0,800	0,800	4,000
1/78294	Kreditbürgschafts-Ges.m.b.H., Haftungsfonds	5	–	0,084	–	0,211
	ordentlicher Haushalt (Summe)		48,220	57,521	66,413	129,313

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
	außerordentlicher Haushalt					
5/05981	Schloß Laxenburg, Instandsetzung	80	4,000	2,400	2,400	1,088
5/059815	Schloß Laxenburg, Beteiligung an der Finanzierung der Instandsetzung (Österreichisches Filmmuseum)	80	0,160	—	—	—
5/2212	Landwirtschaftliche Fachschulen	2	0,970	1,536	0,780	0,815
5/285	Museen (wissenschaftliche)	30*)	0,283	0,394	0,120	0,240
5/55*)	Krankenanstalten, Errichtung und Betrieb	4*)	1,120	0,956	0,954	2,020
5/914003	Niederösterreichische Raumordnungs-, Betriebsansiedlungs- u. Strukturverbesserungsges.m.b.H., Erhöhung des Stammkapitals	40	4,000	2,000	2,000	—
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		10,533	7,286	6,254	4,163
	Niederösterreich (Summe)		58,753	64,807	72,667	133,476

*) Bereiche bzw. Prozentsätze ab 1982 geändert.

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
	BURGENLAND					
1/020011/4003	Ankauf von technischen Instrumenten für den Hochbau	10	0,002	0,001	0,002	0,002
1/020103/0630	Landhaus, Zubau	15	-	-	-	-
1/020121/6140	Instandhaltung von Amtsgebäuden	3	0,135	0,085	0,090	0,096
1/0220	Überörtliche und örtliche Raumplanung	50	1,020	0,922	1,298	1,158
1/059001/4570	Statistischer Dienst	30	0,073	0,046	0,055	0,060
1/059038/7260	Mitgliedsbeiträge an Institutionen	50	0,326	0,413	0,492	0,497
1/221117/7370	Landwirtschaftliche Fachschulen, Errichtung, Ausbau und Gestaltung	5	0,147	0,130	0,175	0,175
1/222017/7770	Höhere Techn. Bundeslehranstalt Pinkafeld, Zubau des Internates; Baukostenzuschuß	5	0,014	0,010	0,009	0,007
1/222027/7770	Höhere Technische Bundeslehranstalt Pinkafeld, Abteilung für Bautechnik	5	0,009	-	-	-
1/222037/7370	Werkstätte für technische Lehranstalt Eisenstadt im WIFI	5	0,012	0,012	0,012	0,010
1/252023/0100	Burgenländisches Jugendheim in Altenmarkt, Neubau und Endabrechnung	15	0,043	-	-	-
1/273005/7305	Volksbüchereien	10	0,080	0,072	0,068	0,062
1/283003/0430	Archiveinrichtungen	30	0,028	0,035	0,036	0,032
1/283015/4570	Druckwerke	100	0,144	0,150	0,155	0,140
1/283025/7670	Förderung wissenschaftlicher Vereine und Institute	100	0,033	0,035	0,035	0,050
1/283025/7690	Förderung wissenschaftlicher Arbeiten	100	0,380	0,390	0,400	0,360
1/283039/4570	Wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen des Landesarchivs, Druckwerke	100	1,045	1,049	1,130	1,017
1/283039/7270	Honorare	100	0,114	0,141	0,150	0,135
1/283039/7280	Sonstige Entgelte	100	0,143	0,156	0,148	0,118
1/283049/7270	Archivalienpflege	10	0,004	0,005	0,004	0,004
1/284009/7250	Landesbibliothek, Bibliothekserfordernisse	15	0,078	0,082	0,085	0,077
1/287003/0602	Burgenländische Landessternwarte, Errichtung	80	0,177	0,124	-	-
1/28900	Biologische Station	80	0,294	4,081	4,641	5,372
1/289013/0612	Biologische Station, Bauergänzung	80	0,070	0,085	0,064	0,057
1/289015/7670	Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Einrichtungen	100	0,012	0,013	0,017	0,015
1/289021/4000	Wissenschaftliche Geräte und Instrumente	100	0,035	0,025	0,028	0,025
1/289039/7270	Ausgrabungen und wissenschaftliche Forschungsarbeiten	70	0,085	0,086	0,084	0,075
1/289045/7270	Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts	100	-	0,108	0,024	0,022
1/289065/7670	Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Ausland	100	0,238	0,200	0,280	0,252
1/289075/7670	Kultur- und naturwissenschaftliche Arbeiten auswärtiger Institute	100	0,024	0,024	0,028	0,025
1/289089/7270	Leistungsaufwand für wissenschaftliche und museale Hilfsarbeiten	50	0,053	0,048	0,047	0,042
1/28909	Grundlagenforschung	80	0,518	0,521	0,870	0,716
1/320035/7690	Stipendien für künstlerische Ausbildung	50	0,034	0,035	0,032	0,029
1/320055/7301	Musikakademie Graz, Expos. Oberschützen ..	30	0,135	0,135	0,128	0,115
1/322	Maßnahmen der Musikpflege ¹⁾	30	0,269	0,265	0,764	2,669
1/322005/7690	Förderung heimischer Komponisten und der burgenländischen Musikforschung	30	0,010	0,010	0,010	0,090

¹⁾ 1/321 Einrichtungen der Musikpflege

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1979	1980	1981	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
1/324005/7670	Künstler-Syposion St. Margarethen	50	–	–	0,071	0,064
1/330005/7690	Förderung literarischen Schaffens	50	0,095	0,088	0,090	0,080
1/3400	Landes- und Haydnmuemum in Eisenstadt	15	0,321	0,312	0,324	0,317
1/340003/0640	Ausbau und Umbau des Landesmuseums	15	0,037	0,030	0,070	0,063
1/340105/7670	Österreichisches jüdisches Museum in Eisen- stadt	15	0,035	0,037	0,035	0,075
1/340115/7670	Landesfeuerwehrmuseum	15	0,071	0,071	0,015	–
1/340124/0020	Museum Österr. Kultur, Eisenstadt, Ankauf ..	10	0,240	–	–	–
1/340124/0630	Museum Österr. Kultur, Eisenstadt, Adaptie- rung	15	0,150	–	–	–
1/360015/7305	Heimatmuseum	15	0,032	0,034	0,032	0,029
1/360025/7305	Ethnographisches Museum Schloß Kittsee, Betriebszuschuß	15	0,039	0,045	0,062	0,120
1/3610	Landesarchiv	30	0,222	0,194	0,208	0,187
1/369009/7270	Landeskundliche Forschungsstelle, Aufwand	80	0,152	0,144	0,162	0,146
1/369019/7270	Untersuchung der norisch-pannonischen Hü- gelgräberkulturen	70	0,021	0,026	0,024	0,021
1/369025/7670	Institut der Gegenwartsvolkskunde, Förde- rungsbeitrag	50	0,119	0,147	0,187	0,169
1/380009/7297	Internationales kulturhistorisches Symposion und Gedächtnisstätte Mogersdorf	50	0,380	0,275	0,282	0,254
1/380015/7670	Institut für Österreichische Kulturgeschichte, Förderungsbeitrag	80	0,120	0,120	0,112	0,100
1/380035/7690	Kultursaalbau Jennersdorf, Endabrechnung, Landesanteil	15	0,228	0,037	–	–
1/380077/7670	Bildungs- und Kulturzentren, Instandhal- tungskosten ²⁾	15	0,084	–	0,030	0,027
1/380057/7670	Kulturzentrum Oberschützen, Neubau – Darlehens-Abstättung ³⁾	15	0,150	0,008	0,256	0,479
1/380067/7670	Kulturzentrum Eisenstadt, Neubau – Darle- hens-Abstättung ⁴⁾	15	–	0,003	0,113	0,695
1/381005	Sonstige Kulturförderung	30	0,440	2,040	0,460	0,414
1/381015	Förderung aus dem Kulturschilling ⁵⁾	5	0,331	0,426	0,375	0,461
1/381035/7690	Kulturpreis des Landes Burgenland	50	0,085	0,087	0,087	0,079
1/381049/4570	Kulturbericht, Veröffentlichungen	50	0,016	0,019	0,020	0,018
1/521009/7290	Gewässergütezustand, Überprüfung	20	0,114	0,114	0,120	0,108
1/523009/7670	Lärmbekämpfung	30	0,002	0,002	0,002	0,002
1/542005/7690	Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Sonder- ausbildung im Sinne der KrK	80	0,002	0,147	0,180	0,376
1/55	Krankenanstalten, Errichtung und Betrieb	4	14,111	17,062	16,771	17,960
1/512125/7280	Einrichtungen zur Bekämpfung von Suchtgif- ten, Entgelte für sonstige Leistungen	20	0,006	–	–	–
1/512125/7670	Einrichtungen zur Bekämpfung von Suchtgif- ten	20	0,285	0,300	0,320	0,306
1/561025/7670	Krankenhaus Eisenstadt, Ausbau, 1. Rate	4	–	0,080	0,190	0,360
1/74101	Landwirtschaftliche Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer	5	0,046	0,065	0,043	0,041
1/741025/7320	Beratungsdienst in der Landwirtschaft, Perso- nalaufwand ⁶⁾	20	1,070	1,193	1,375	1,717
1/741035/7320	Förderungsbeitrag für die landwirtschaftliche Bildungsstätte Oberwart	5	–	–	0,040	0,050

²⁾ 1/380077/7670/002 Kulturzentrum Mattersburg, Instandhaltung
004 Kulturzentrum Güssing, Instandhaltung

³⁾ 1/380058/7670 anstatt 1/380057/7670

⁴⁾ 1/380068/7670 anstatt 1/380067/7670

⁵⁾ 1/381018/ anstatt 1/381015

⁶⁾ 1/741028/7320 anstatt 1/741025/7320

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
1/781015/7670	Verein für Konsumenteninformation, Förderungsbeitrag	50	0,016	0,016	0,015	0,013
1/782005	Wirtschaftsförderung	5	0,553	1,121	1,141	1,074
1/782015/7430	Gewerbliche Kreditaktion, Landesanteil	5	0,109	0,109	0,125	0,137
1/782025/7430	Zinsenzuschüsse für die Industrieförderung ...	5	0,002	0,001	-	-
1/789009/7280	Vorarbeiten für die Erschließung von Bodenschätzen	20	0,334	0,380	0,368	0,368
	Burgenland (Summe)		28,802	34,302	35,071	39,814

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
	STEIERMARK					
	ordentlicher Haushalt					
0220	Landes-, Regional- und Ortsplanung	40	5,254	5,182	5,120	4,760
	Beiträge an Vereine und Institutionen im Interesse der Raumforschung und Raumplanung	100	0,254	0,290	0,232	0,209
	Beiträge für Tätigkeiten regionaler Entwicklungsbünde	100	-	-	-	1,665
0223	Wasserwirtschaftliche Rahmenplanung	40	1,961	1,926	1,920	1,802
2291	Planung, Forschung und Gutachten	5	0,029	0,027	0,023	0,021
	Architekturwettbewerbe	15	0,268	-	0,300	-
269015	Österr. Institut für Sportmedizin*)	30	0,027	0,026	0,030	0,030
279115	Institut für Wohnungs- und Haushaltforschung ..	60	0,120	0,120	0,067	0,108
280005	Förderung der steirischen Hochschulen	40	0,165	0,134	0,088	0,088
28300	Landesarchiv	30	2,661	2,733	2,873	3,238
28400	Landesbibliothek	30	3,040	3,275	3,413	3,703
28900	Steiermärkischer Wissenschafts- und Forschungslandesfonds	100	13,760	7,449	7,244	7,062
28901	Versuchsanlagen für Spezialkulturen in Burgstall und Haidegg	100	6,860	7,384	6,887	7,767
289205	Förderung der Wissenschaftspflege in Gemeinden	50	0,013	-	0,012	0,012
	Förderung wissenschaftlicher Vereine und Institute	100	4,111	1,953	1,380	0,925
289265	Erforschung der Umwelteinflüsse	100	-	-	-	1,500
289275	Beiträge an Forschungsgesellschaften	100	0,135	0,135	0,108	0,097
289285	Rohstoff- und Energieforschung	100	2,000	1,042	0,880	0,774
289295	Förderung des Vereines „Forschungsgesellschaft Joanneum“	100	5,000	5,000	4,000	3,700
	Naturraumpotentialkarten	100	-	0,600	0,480	0,450
2893	Forschungspreise	90	0,072	0,099	0,108	0,108
320004	Hochschule für Musik und darstellende Kunst	20	4,082	4,400	4,620	4,620
	Beitrag zum laufenden Aufwand					
330, 350,	Allgemeine Kunstmehrpflege					
351, 380,	(Steirischer Herbst, Forum Stadtpark, Landesausstellung „Erzherzog Johann“ und ähnliche Veranstaltungen)	30	3,963	3,050	4,186	5,838
381						

*) bei Förderung durch LSO mitveranschlagt.

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
322005					
330005	Kunst- und Mqskipreise	90	0,135	0,135	0,135
351005					
340	Museen	15	6,682	7,323	7,522
48000	Wohnbauforschung	100	0,854	0,244	1,000
512124	Steirische Gesellschaft für Gesundheitsschutz	30	-	1,440	0,720
55000	Landeskrankenhaus Graz	4	51,450	55,172	56,581
55300	Landes-Sonderkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie	4	12,108	12,968	13,368
6202	Wasserbaulaboratorium und Versuchswesen	40	0,245	0,355	0,372
6300, 6301	Untersuchungen des Wasserhaushaltes	100	0,350	0,883	1,431
712009	Almwirtschaftliche Versuche	100	0,007	0,007	0,005
747015	Förderungsbeitrag für die Wild- und Jagdforschung	60	0,035	0,035	0,028
749009	Landwirtschaftliche Schulen, Versuchstätigkeit	100	0,080	0,131	0,150
74910	Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Untersuchungsanstalt in Graz	30	3,833	3,946	3,988
	ordentlicher Haushalt (Summe)		129,554	127,464	129,271
	außerordentlicher Haushalt				
289013	Versuchsanlage für Spezialkulturen in Burgstall und Obstbauversuchsanstalt Haidegg	100	0,469	1,011	3,000
5500	Landeskrankenhaus Graz	4	1,017	0,734	0,520
782239	Strukturpolitische Forschungs- und Vorbereitungsmaßnahmen	100	1,664	1,175	0,900
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		3,150	2,920	4,420
	Steiermark (Summe)		132,704	130,384	133,691
					146,394

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
	KÄRNTEN				
	ordentlicher Haushalt				
02000	Druckwerke, Druckkosten, Verlautbarungen, Übersetzungen	5	0,214	0,214	0,250
	Fachliteratur	50	0,274	0,228	0,250
021	Information und Dokumentation	50	1,079	1,163	1,149
022	Raumordnung und Raumplanung	50	4,941	6,206	3,879
02910	Beihilfen an Verbände und Vereine	5	0,040	0,049	0,049
02910	Mitgliedsbeiträge an Fachvereine und Verbände ..	60	0,587	0,588	0,870
28310	Landesarchiv	10	0,274	0,345	0,377
28510	Landesmuseum für Kärnten	10	1,069	1,038	1,147
					1,224

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1979	1980	1981	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
28911	Wissenschaftspflege	100	2,246	2,264	2,284	2,593
28915	Institut für Seenforschung	100	0,375	0,403	0,405	0,427
321, 322	Einrichtungen und Maßnahmen der Musikpflege	5	0,338	0,416	0,336	0,348
330	Förderung von Schrifttum und Sprache	5	0,041	0,051	0,044	0,065
34	Museen und sonstige Sammlungen	30	0,667	0,629	0,742	0,749
351	Maßnahmen zur Kunstpfelege	10	0,155	0,078	0,072	0,075
36211	Erhaltung der Kunstdenkmäler	10	0,200	0,220	0,240	0,240
36910	Magdalensberg, Ausgrabungen und Restaurierungen	50	1,540	1,061	0,762	0,938
36911,	Kärntner Heimat- und Volkstums pflege	25	0,163	0,170	0,136	0,123
36912						
380, 381	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen der Kulturpflege	10	0,215	0,209	0,339	0,230
512	Sonstige medizinische Beratung und Betreuung	10	0,387	0,658	0,531	0,655
51411	Röntgenschirm bildwagen	10	0,108	0,142	0,157	0,178
520	Natur- und Landschaftsschutz	40	0,616	0,391	0,548	0,544
52211	Meßinstrumente, Umweltschutz	100	0,613	0,662	0,518	0,568
55110	Krankenanstalt Klagenfurt	3	24,640	27,504	29,470	31,994
55210	Krankenanstalt Villach	3	7,480	8,240	9,230	10,096
55220	Krankenanstalt Wolfsberg	3	5,103	5,488	6,309	6,917
55230	Krankenanstalt Laas	3	0,970	1,057	1,205	1,307
55310	Sonderkrankenanstalt Hermagor	3	0,712	0,753	0,845	1,023
58010	Veterinärmedizinische Untersuchungsanstalt	30	0,707	0,770	0,881	0,958
62911	Quell- und Grundwasserforschung	100	0,400	0,400	0,372	0,400
740	Land- u. forstwirtschaftl. Interessenvertretungen ...	2	1,070	1,242	1,051	1,105
74910	Lebensmitteluntersuchungsanstalt	30	2,268	2,313	2,883	3,299
78	Förderung von Handel, Gewerbe und Industrie ...	2	0,784	0,912	0,908	0,932
86210	Schulgut Goldbrunnhof	3	0,035	0,036	0,045	0,051
86220	Schulgut Litzlhof	3	0,075	0,078	0,080	0,088
86230	Schulgut Stiegerhof	3	0,054	0,057	0,062	0,059
	ordentlicher Haushalt (Summe)		60,440	66,035	68,426	75,421
	außerordentlicher Haushalt					
27210	Kärntner Bildungs- und Jugendzentrum	3	0,045	—	—	—
55110	LKH Klagenfurt:					
	Frauenabteilung, Adaptierung	3	0,083	—	0,022	—
	Neubau der 1. Medizinischen Abteilung	3	0,040	—	—	—
	Pathologisches Institut	20	0,930	2,515	2,500	2,500
	Strahlentherapeutische Abteilung	3	0,371	1,312	0,576	0,282
55210	LKH Villach, 1. Ausbaustufe	3	1,519	2,686	2,618	3,045
55220	LKH Wolfsberg, Gynäkologie und Anästhesie	3	0,251	0,588	0,810	1,065
55510	Heil- und Pflegeanstalt Klagenfurt	3	0,330	0,177	0,315	0,375
55911	Krankenhaus der Barmherzigen Brüder	3	0,300	0,060	—	—
86210	Schulgut Goldbrunnhof	3	0,001	—	—	—
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		3,870	7,338	6,841	7,267
	Kärnten (Summe)		64,310	73,373	75,267	82,688

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag			
			1979	1980	1981		
		vom Gesamtansatz forschungswirksam					
		in %	in Millionen Schilling				
	OBERÖSTERREICH						
	ordentlicher Haushalt						
1/020101/6420 und 6430 und 6440	Gerichts- und Beratungskosten	30	0,237	0,508	0,267	0,384	
1/020102	Erwerb von Maschinen und Amtsausstattung	30	2,404	2,592	3,543	2,697	
1/02050	Rechenzentrum	15	0,305	1,610	0,869	0,796	
1/020701 und 1/020702	Technische Verbrauchsmittel und sonstiger Aufwand an Instrumenten und Geräten	25	7,803	8,842	8,095	7,089	
1/02081	Boden- und Baustoffprüfstelle	30	2,816	3,187	3,568	4,214	
1/02140 und 1/02150	Veröffentlichungen des Wohnungs- und Siedlungswesens und des Bauwesens	25	0,285	0,334	0,265	-	
1/02210	Österreichische Raumordnungskonferenz; Landesanteil	100	0,567	0,647	0,660	0,730	
1/02220	Beiträge an Gemeinden für Flächenwidmungs- und Ortsbebauungspläne	100	1,530	1,899	2,071	2,000	
1/05910	Mitglieds- und Interessensbeiträge	50	24,716	33,048	32,567	26,270	
1/22161 bis 1/22189	Landwirtschaftliche Fachschulen	5	1,459	1,756	2,212	2,483	
1/23001	Landesbildstelle Linz	15	1,113	1,146	1,227	1,221	
1/232105/7690/ 001	Lern- und Ausbildungsbeihilfen, Zuwendungen an Schüler land- und forstwirtschaftlicher Fachschulen	5	0,027	0,034	0,013	0,009	
1/232204/7690	Internatsbeihilfen, Zuwendungen an Schüler sonstiger Schulen	5	0,040	0,042	0,025	0,060	
1/279108	Institut für Volksbildung und Heimatpflege ...	30	0,289	0,284	0,356	0,390	
1/279905/7305	Förderung von Volksbildungseinrichtungen, laufende Beiträge an Gemeinden	10	0,058	0,029	0,044	0,020	
1/279905/7770	Förderung von Volksbildungseinrichtungen, Investitionsbeiträge an private Rechtsträger ...	5	-	0,011	-	0,003	
1/180104/7330	Johannes-Kepler-Universität Linz; laufende Beiträge an den Linzer Hochschulfonds	40	1,926	2,252	2,182	2,246	
1/280204/7301	Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz; laufende Beiträge an den Bund	20	0,759	0,964	1,150	1,283	
1/280204/7351	Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz; Investitionsbeiträge an den Bund	15	0,071	0,409	0,135	-	
1/282005/7670	Studienbeihilfen; laufende Beiträge an private Rechtsträger	10	0,077	0,056	0,020	0,015	
1/282005/7690/ 001	Studienbeihilfen, Zuwendungen an Hörer der Hochschule für Bodenkultur	5	-	0,001	0,001	0,001	
1/282005/7690/ 002	Studienbeihilfen, Zuwendungen an Hörer der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung	30	0,044	0,032	0,013	-	
1/28301	Landes-Archiv Linz	30	1,845	1,858	2,288	2,509	
1/28501	Landes-Museum Linz	15	2,437	2,689	3,030	3,286	
1/28910	Adalbert-Stifter-Institut	70	1,324	1,579	1,749	2,083	
1/289208/7403	Paracelsus-Institut Bad Hall, Beitrag für Forschungstätigkeit in den Landeskuranstalten Bad Hall	100	4,350	4,700	5,080	5,580	
1/289605/7270	Forschungsaufträge; Entgelte an Einzelpersonen, Natur- und Landschaftsschutz	100	0,136	0,152	0,029	0,100	

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
1/289805/7280/ 001	Forschungsaufträge; Entgelte an Institutionen, Natur- und Landschaftsschutz	100	0,088	-	0,227	0,300
1/289805/7280/ 002	Forschungsaufträge; Entgelte an Institutionen, Gewässerschutz	100	0,255	0,187	0,088	0,090
1/289905/7430/ 001	Druckkostenzuschüsse für wissenschaftliche Publikationen	100	0,298	0,527	0,203	0,166
1/289905/7430/ 002	Druckkostenzuschüsse für heimatkundliche Publikationen	100	0,182	0,275	0,053	0,025
1/289905/7670	Förderung wissenschaftlicher Einrichtungen und Beiträge für historische Ausgrabungen ...	100	0,834	0,371	0,291	0,200
1/289905/7690	Arbeits- und Forschungzuwendungen an Wissenschafter	100	0,155	0,118	0,017	0,010
1/289909/4030/ 001	Ankauf wissenschaftlicher Publikationen	100	0,117	0,088	0,063	0,040
1/289909/4030/ 002	Ankauf heimatkundlicher Publikationen	100	-	0,042	0,028	0,030
1/310005/7690	Ausbildung in den bildenden Künsten, Ausbildungsbeihilfen	30	-	0,002	0,005	0,006
1/32001	Bruckner-Konservatorium	30	7.389	8.362	9.170	10.028
1/320205/7355	Musikschule und Sängerknabenkonvikte, Beitrag an die Stadtgemeinde Linz zur Sanierung und Renovierung des Prunerstiftes	5	0,090	-	-	-
1/320205/7670	Musikschulen und Sängerknabenkonvikte, laufende Beiträge an Private	5	0,006	0,005	-	0,001
1/32021	Landesmusikschulwerk	10	6.683	8.766	11.956	12.181
1/32022	Förderung von Musikschulen der Gemeinden	30	6.868	6.792	4.260	3.315
1/320305/7690	Musik und darstellende Kunst, Einzelförderung, Ausbildungsbeihilfen	30	0,143	0,118	0,043	0,032
1/321108/7402	Bruckner-Orchester, Zuschuß laut Wirtschaftsplan	30	7.666	8.063	10.131	11.015
1/32210	Musikpflege	30	0,595	1.664	0,339	0,335
1/33000	Förderung von Schrifttum und Sprache	30	0,190	0,181	0,123	0,156
1/351108/7690	Kulturpreis des Landes Oberösterreich, Zuwendungen an Preisträger	15	0,107	0,140	0,126	0,123
1/35190	Sonstige Maßnahmen der Kulturförderung	30	0,355	0,976	0,176	1.058
1/36001	Mühlviertler Heimathaus in Freistadt	15	0,084	0,102	0,149	0,138
1/36002	Marmorschlössl Bad Ischl	15	-	-	-	0,101
1/36090	Förderung von Heimatmuseen und Heimathäusern	15	0,600	0,513	0,208	0,152
1/36220	Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten	5	0,419	0,332	0,214	0,199
1/36230	Folgemaßnahmen aus dem „Europäischen Jahr des Denkmalschutzes“	5	0,172	0,081	0,063	-
1/363	Ortsbildpflege	5	0,160	0,177	0,048	0,052
1/371005	Förderung von Presse und Film	30	0,082	0,057	0,047	0,034
1/380002	Bildungszentrum Schloß Zell/Pram	5	0,102	0,119	0,205	0,216
1/38110	Ausstellungen und Veranstaltungen des Landes	5	0,871	0,971	0,570	0,749
1/38120	Kulturelle Dauerausstellungen	30	1.350	1.369	1.500	0,045
1/38134	Innviertler Jubiläum	5	0,478	0,041	-	-
1/38190	Sonstige Maßnahmen der Kulturförderung	30	0,618	1.469	0,147	0,136
1/39020	Förderung des Baues und der Ausstattung von Kirchen und Kultstätten	30	0,606	0,419	0,218	0,157
1/320205/7305	Musikschulen und Sängerknabenkonvikte, laufende Beiträge an Gemeinden	30	-	-	0,006	-

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß			Voranschlag	
			1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %				
		in Millionen Schilling				
1/519609/7270	Forschungsauftrag zur Früherkennung angeborener Stoffwechselanomalien	100	–	0,010	–	0,015
1/519509/4580	Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit	30	0,116	0,137	0,148	–
1/520208/7280	Erfassung und Kennzeichnung von Denkmälern und Gebieten; Luftbildaufnahmen	50	–	0,005	0,050	0,175
1/52050	Förderung von Wildparks	50	0,317	0,455	0,409	0,387
1/52070	Forstlich-biologische Maßnahmen	10	0,008	0,007	0,049	0,060
1/52090	Sicherung wissenschaftlicher Grundlagen	50	0,014	0,035	0,076	0,094
1/52110	Schutzbauten und Sanierungsmaßnahmen; laufende Beiträge an Einzelpersonen	50	0,129	0,088	0,106	0,076
1/527105	Müllbeseitigung	10	0,721	0,254	0,974	0,615
1/52730	Oberösterreichische Sondermüllverarbeitungs Ges.m.b.H.	5	0,249	0,170	–	0,250
1/52910	Umweltschutz, Förderung von Einzelaktionen	30	–	–	0,050	0,037
1/52920	Umweltschutzzinstitut	30	–	0,765	2,182	1,646
1/55	Einrichtungen des Gesundheitswesens	4	53,484	58,318	71,145	80,774
1/742105/7430	Saatzucht; laufende Beiträge an die oberösterreichische Landessaatbaugenossenschaft	100	1,260	0,994	0,617	0,440
1/74260	Schweineprüfanstalt Ritzlhof, Annuitätenzuschüsse	100	–	1,274	1,274	1,274
1/75910	Förderung von Anlagen zur Nutzung nicht-konventioneller Energieträger	50	0,450	0,360	0,400	0,900
1/781105/7320	Berufsförderungsinstitut, laufender Beitrag an die Kammer für Arbeiter und Angestellte	5	0,056	0,051	0,070	0,050
1/781205/7320	Wirtschaftsförderungsinstitut, laufender Beitrag an die Kammer der gewerblichen Wirtschaft	5	0,225	0,202	0,211	0,150
1/78130	Lehrlingsausbildung, Ausstattung der innerbetrieblichen Lehrwerkstätten sowie Fortbildung der Lehrherren und Ausbilder	5	0,241	0,078	0,125	0,086
1/781905/7430	Konsumentenberatung, laufende Beiträge	5	0,009	0,011	0,018	0,016
1/782114/7480	Errichtung des Dieselmotorenwerkes in Steyr, Investitionsbeiträge an Private	10	2,000	2,000	2,000	2,000
1/78240	Umweltschutzmaßnahmen für Emissionsbetriebe, Investitionsbeiträge an Private	30	0,429	0,233	0,300	0,150
1/782505/7480	Verbesserung von Arbeitsplätzen, Investitionsbeiträge an Private	30	0,540	0,256	0,240	0,150
	ordentlicher Haushalt (Summe)		154,429	178,691	192,577	195,904
5/550 bis 5/553	außerordentlicher Haushalt					
	Einrichtung des Gesundheitswesens	4	3,351	4,085	4,273	4,280
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		3,351	4,085	4,273	4,280
	Oberösterreich (Summe)		157,780	182,776	196,850	200,184

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1979	1980	1981	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
	SALZBURG					
	ordentlicher Haushalt					
1/02000	Amt der Landesregierung, technische Geräte	10	0,061	0,083	0,100	0,201
1/02100	Rene-Marcic-Preis	50	0,025	0,025	0,025	0,025
1/022	Raumordnung und Raumplanung	50	3,360	4,124	4,216	4,286
1/05900	Mitgliedsbeiträge an Institutionen	80	1,251	1,414	1,760	1,520
1/05901	Förderungsbeiträge an Institutionen	10	0,060	0,082	0,135	0,130
1/05905	Beitrag an die Arbeitsgemeinschaft „Alpenländer“	80	0,033	0,115	0,240	0,264
1/05906	Beitrag an die bautechnische Versuchs- und For- schungsanstalt	80	0,280	0,218	0,280	0,280
1/2211	Landwirtschaftliche Fachschulen	2	0,247	0,260	0,270	0,298
1/2300	Landesstelle für audiovisuelle Lehrmittel	20	0,444	0,417	0,445	0,495
1/28300	Landesarchiv, Archivalien	15	0,034	0,047	0,035	0,044
1/2890	Förderung von wissenschaftlichen Einrichtungen und Arbeiten ¹⁾	80	4,318	4,981	5,470	5,831
1/31000	Internationale Sommerakademie für bildende Kunst	15	0,777	0,530	0,526	0,742
1/31100	Förderung von Einrichtungen der bildenden Künste	15	0,019	0,026	0,023	0,023
1/32000	Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg; anteilmäßige Deckung des Gebarungsabgangs	20	–	–	3,160	1,315
1/3300	Förderung von Schrifttum und Sprache	10	0,147	0,137	0,156	0,158
1/34000	„Haus der Natur“, Salzburg; anteilmäßige Dek- kung des Gebarungsabgangs ²⁾	25	0,856	0,852	0,944	1,048
1/34010	Museum „Carolo Augusteum“ Salzburg; anteilmäßige Deckung des Gebarungsabgangs ²⁾	15	1,073	1,125	1,350	1,444
1/34020	Salzburger Barockmuseum; anteilmäßige Dek- kung des Gebarungsabgangs ²⁾	5	0,047	0,044	0,047	0,046
1/3403	Sonstige Museen	5	0,085	0,045	0,035	0,045
1/34110	Sicherung wertvoller Kunstgegenstände	5	0,150	0,123	0,100	0,100
1/34111	Max-Reinhardt-Forschungs- und Gedenkstätte	10	0,016	0,042	0,045	0,048
1/34113	Trakl-Gedenkstätte Salzburg und Rendl-Gedenk- stätte St. Georgen bei Salzburg	10	0,024	0,011	0,017	0,015
1/35100	Beiträge zur Förderung von Künstlern	10	0,137	0,144	0,165	0,165
1/3600	Beiträge zum Ausbau und zur Erhaltung von Heimatmuseen	5	0,045	0,117	0,063	0,066
1/3621	Kunstdenkmäler und sonstige wertvolle Objekte ...	2	0,104	0,118	0,121	0,133
1/3622	Beiträge zur Pflege und Erhaltung der Boden- altertümer	70	0,161	0,308	0,329	0,469
1/37110	Förderung des Films	15	0,071	0,065	0,082	0,102
1/38190	Komitee für Salzburger Kunstschatze, Dokumen- tationen	10	–	0,015	0,050	0,050
1/42500	Entwicklungshilfe im Ausland	10	0,150	0,192	0,150	0,150
1/52000	Nationalpark Hohe Tauern	20	0,180	0,340	0,300	0,320
1/5220	Überwachung der Luftqualität	40	0,677	0,510	1,312	1,200
1/5230	Lärmessungen und Lärmerhebungen	40	0,122	0,072	0,874	0,910
1/52702	Beiträge zur Wiederverwertung von Abfallstoffen .	10	0,003	0,025	0,010	0,010
1/52990	Sonstige Aktivitäten für den Umweltschutz	20	0,520	0,223	0,231	0,241
1/53900	Versuche zur künstlichen Auslösung von Lawinen	20	0,020	–	0,010	0,002
1/55	Krankenanstalten, Errichtung und Betrieb	3	28,090	30,610	33,090	37,472
1/62900	Wasserwirtschaftliche Planung	40	0,835	0,079	0,280	0,280
1/75900	Einrichtungen zur Energieerzeugung, Beiträge	40	–	–	0,200	0,200
	ordentlicher Haushalt (Summe)		44,422	47,519	56,646	60,128

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
	außerordentlicher Haushalt				
5/21111	Landwirtschaftsschule Kleßheim, Erweiterung der Lehrwerkstätte für Metallbearbeitung und Sanierung der Werkstätte für Holzbearbeitung	2	0,036	—	—
5/22112	Landwirtschaftsschule Winklhof, Umbau der Lehrküche und Neubau der Lehrwerkstätte	2	—	0,007	—
5/22114	Landwirtschaftsschule Bruck/Glocknerstr., Neu-, Um- und Erweiterungsbauten	2	0,368	0,199	0,160
5/22116	Landwirtschaftsschule Tamsweg, Neubau der Lehrwerkstätten	2	0,020	0,068	0,054
5/22118	Landwirtschaftsschule Pernerstatt, Neubau der Hauswirtschaftsschule	2	—	—	0,050
5/22201	Höhere technische Lehranstalt für Holzwirtschaft in Kuchl, Turnhallenbau und Werkstätten-erweiterung	5	0,075	—	0,025
5/27900	Bildungshaus Heffterhof, Erweiterungsbau	10	0,050	0,050	0,050
5/28100	Beiträge für Investitionen in Studentenheimen	5	—	—	0,200
5/34010	Museum „Carolino Augusteum“ Salzburg, Bei-träge für Investitionen	5	0,125	0,175	0,100
5/34101	Moderne Galerie und Graphische Sammlung Rupertinum; Adaptierungsmaßnahmen und An-käufe	5	0,170	0,500	0,500
5/36204	Schloß Mauterndorf, Adaptierung für Kulturzen-trum	5	0,166	0,290	0,350
5/38000	Kulturzentrum Petersbrunnhof, Umbaumaßnah-men	5	—	—	0,150
5/39000	Beiträge zur Sanierung von Kirchen	5	0,095	0,075	0,045
5/39009	Beitrag zur Sanierung des Kapuzinerklosters und des Klosters Michaelbeuern	5	—	—	0,050
5/55	Krankenanstalten, Errichtung und Betrieb	3	3,500	3,933	5,590
5/74003	Beitrag für eine Besamungsanstalt der Landwirtschaftskammer Salzburg	5	—	—	0,050
	außerordentlicher Haushalt (Summe)		4,605	5,297	6,924
	Salzburg (Summe)		49,027	52,816	63,570
					7,625
					67,753

①) Berücksichtigt ist auch der Förderungsbeitrag an das Forschungsinstitut Badgastein.

②) Beim „Haus der Natur“, „Museum Carolino Augusteum“ und Salzburger Barockmuseum besteht eine Verwaltungsgemeinschaft zwischen Land und Stadt Salzburg. Der Geburtsabgang wird von beiden Vertragspartnern zu gleichen Teilen getragen.

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß			Voranschlag	
			1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
	TIROL					
1/289004-7671053	Institut für Föderalismusforschung	100	0,450	0,336	0,480	0,470
1/289005-7671118	Zuwendung – Informationsdienst für Bildungspolitik und Forschung	100	–	–	0,151	0,150
1/289005-7671054	Institut für alpenländische Agrarwirtschaft	100	0,050	0,050	0,050	0,050
1/289005-7672005	Zuwendungen für Ausgrabungen in Tirol	100	0,050	0,050	0,055	0,055
1/289005-7672006	Zuwendungen für die Freilegung von Aguntum	100	0,050	0,050	0,055	0,055
1/340005-7671035	Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum	15	1,350	0,251	0,203	0,278
1/340005-7671076	Österreichisches Jüdisches Museum	15	0,009	0,008	0,009	0,005
1/36000	Heimatmuseen	15	0,206	0,160	0,199	0,237
1/289005-7671024	Europäisches Forum Alpbach ¹⁾	50	0,160 ¹⁾	0,099	0,110	0,110
1/011005-7672001	Beiträge für Veranstaltungen und Tagungen	50	0,083	0,110	0,025	0,025
1/011009-7232	Repräsentationsausgaben	10	0,277	0,372	0,255	0,276
1/289109	Kulturberichte Tirol	100	0,190	0,189	0,220	0,235
1/289209	Österreichische Kunsttopographie Tirol ...	100	0,150	0,150	0,160	0,170
1/289309	Tirol-Atlas	100	0,293	0,288	0,300	0,300
1/31/32	Bildende Künste, Musik und darstellende Kunst	35	15,650	16,318	18,017	19,242
1/35110	Kunsttopographische Aufnahmen	30	0,066	0,066	0,067	0,067
1/362	Denkmalpflege	35	1,173	2,437	2,434	2,903
1/02005	Photogrammetrisches Institut	30	0,035	0,071	0,078	0,080
1/23011	Landeskundliche Stelle	30	0,906	0,939	1,041	1,061
1/27300-7672002	Volksbücherei	30	0,128	0,121	0,165	0,180
1/28310	Landesarchiv	30	0,291	0,251	0,264	0,297
1/55011	Landeskrankenhaus Innsbruck	4	32,992	36,913	39,431	44,460
1/55211	Landeskrankenhaus Hochzirl	4	1,414	1,276	1,907	2,063
1/55311	Landeskrankenhaus Natters	4	2,159	2,500	2,650	2,920
1/553312	Landes-Nervenkrankenhaus Hall in Tirol	4	4,097	4,489	5,213	5,496
1/289005-7691/006	Zuwendungen für Veröffentlichungen	100	0,250	0,120	0,100	0,100
1/439009-7288003	Forschungsaufträge	100	0,029	0,500	0,160	0,160
1/550119-7282012	Rationalisierungs-Untersuchungsaufträge	100	–	–	0,001	0,001
1/790	Raumordnung	10	6,512	5,093	5,000	5,000
1/020038-7288001	Mehrphasenbuchführung	100	0,035	0,082	0,036	0,040
1/059004-7260 bis 7261	Mitgliedsbeiträge an Institutionen	50	0,572	0,609	0,737	0,795
1/286005-7671031	Alpenzoo Innsbruck	30	0,090	0,150	0,180	0,240
1/520005-7341002	Nationalpark Hohe Tauern	30	0,120	0,180	0,120	0,150
1/020001-6430	Sonstige Rechts- und Beratungskosten an Einzelpersonen	30	0,002	0,007	0,003	0,006
1/020001-6440	Sonstige Rechts- und Beratungskosten an Unternehmungen	30	0,042	0,022	0,030	0,030
1/020001-7296001	Verbindungsstelle der Bundesländer	30	–	0,214	0,268	0,282
1/02015	Hydrographischer Dienst	30	0,040	0,485	0,240	0,247
1/74911	Lehranstalt für Pflanzenzucht und Samenprüfung Rinn	30	0,860	0,923	1,053	1,215
1/74912	Landwirtschaftlich-chemische Versuchs- und Untersuchungsstelle Rotholz	30	1,275	1,417	1,606	1,771
1/911208	Schuldendienst – Technische Fakultät	30	4,088	2,945	2,652	1,189
1/951208	Landesanleihe 1967	30	2,644	–	–	–
	Tirol (Summe)		78,788	80,241	85,725	92,411

¹⁾ Der Betrag bzw. Text wurde gegenüber der vorjährigen Meldung abgeändert.

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
		1979	1980	1981	1982
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
	VORARLBERG				
020001 6420	Gerichtskosten sowie sonstige Rechts- und Beratungskosten	30	0,136	0,231	0,180
020001 6440	Kosten für Entwicklung der Datenverarbeitung	100	0,633	0,241	0,250
020001 7280 006	Anschaffung technischer Spezialgeräte	10	0,016	0,060	0,037
020003 0420 032	Landeswasserbauamt	5	0,536	0,584	0,645
020300	Hydrographischer Dienst (neuer Ansatz 62910)	30	0,576	0,391	0,419
0204	Landesvermessungsamt	5	0,106	0,121	0,134
020700	Landesarchiv	30	0,638	0,603	0,633
020800	Kosten der Verbindungsstelle der Bundesländer	30	0,095	0,168	0,174
020908 7296 002	Öffentlichkeitsarbeit	5	0,118	0,113	0,125
021009 4030 002	Kosten der österr. Raumordnungskonferenz	50	0,151	0,173	0,176
022008 7298 002	Raumordnung und Raumplanung	50	0,624	0,259	0,340
022001 7280 010	Mitgliedsbeiträge an Vereine	50	0,077	0,088	0,100
022009 7280 011	Beiträge an das föderalistische Institut in Innsbruck	100	0,450	0,336	0,450
022009 7297	Kosten zwischenstaatlicher Arbeitsgemeinschaften	50	0,072	0,058	0,078
029004 7670 002	Förderung des Naturschutzes	10	0,020	0,026	0,038
029005 7670 003	Zinsbeihilfe zu Darlehen für die Errichtung von Bundesschulen	5	0,017	0,010	0,057
029008 7298 004	Beihilfen an private Lehranstalten	5	0,046	0,045	0,050
134	Landesbildstelle	30	0,256	0,364	0,344
222004 7305 014	Studien- und Lernbeihilfen	5	0,038	0,039	0,039
222004 7670 023	Jugendverkehrserziehung	20	0,044	0,064	0,058
222005 7670 012	Beitrag an das österreichische Institut für Schul- und Sportstättenbau	60	0,036	0,036	0,037
222005 7670 015	Errichtung eines Landes-Bildungszentrums Schloß Hofen	10	0,624	1,325	1,880
222005 7670 022	Landes-Bildungszentrum Schloß Hofen ...	100	—	—	5,470
222005 7800 003	Förderung des Volksbüchereiwesens/Landesbüchereistelle	10	0,060	0,066	0,070
230	Beitrag an die österreichische Gesellschaft für politische Bildung	50	0,053	0,058	0,056
232005 7690 003	Beitrag an die Diözese zur Förderung der Ehe und Familienbildung	50	0,150	0,150	0,200
232105 7690 005	Beiträge zur Erwachsenenbildung	50	—	—	0,150
253	Beitrag für Forschungsausgaben der Universität Innsbruck	100	0,350	0,350	0,350
269005 7670 117	Förderung von Studenten	5	0,020	0,020	0,023
272003 0634 014	Vorarlberger Landesarchiv, Archivalien und Schrifttum	30	0,147	0,106	0,152
27201	Studienbibliothek	100	3,807	4,544	5,458
2730-2731	Dokumentationsstelle der Arge Alp	100	—	—	18,772
279005 7670 065					1,094
279005 7670 066					
279005 7670 067					
279005 7690 013					
28005 7340 002					
282005 7690 004					
2830					
28401					
28402					

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag	
			1979	1980	1981
		vom Gesamtansatz forschungswirksam			
		in %	in Millionen Schilling		
289005 7430 002	Druckkostenbeiträge zu wissenschaftlichen Publikationen	80	0,372	0,435	0,424
289005 7670 031	Beihilfen zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten und Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen	100	0,538	0,541	0,530
289005 7690 006	Drucklegung der Geschichte Vorarlbergs .	80	-	0,172	0,176
289008 7270 032	Kosten von Studien über die Schaffung hochschulähnlicher Einrichtungen in Vorarlberg	100	-	0,101	0,250
312005 7305 01	Förderung von Künstlern und Kunstmuseen	30	0,367	0,315	0,282
312005 7670 008	Förderung von Künstlern und Kunstmuseen	10	1,641	1,841	2,769
312005 7670 032	Förderung des Musikwesens	30	0,084	0,094	0,075
312009 4000 071	Vorarlberger Naturschau Dornbirn	25	0,234	0,232	0,335
32001	Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz .	20	1,639	1,550	1,387
322005 7305 015	Ehrengaben für Kunst und Wissenschaft .	50	0,050	0,050	0,050
322005 7670 034	Förderung von Heimatmuseen	10	0,055	0,055	0,056
320005 7670 035	Denkmalpflege	30	0,900	0,174	1,140
322005 7670 039	Förderung heimischer Kulturprogramme	30	0,042	0,027	0,027
322005 7690 009	Förderung der Landeskunde	80	0,549	0,569	0,584
330	Beiträge zur Veranstaltung von Kulturtagen	50	0,062	0,059	0,075
34001	Beiträge zur Veranstaltung von Kulturtagen	80	0,421	0,421	0,400
34002	Förderung kultureller Veranstaltungen	5	0,150	0,160	0,185
351005 7690 010	Beitrag zum Betrieb einer Sozialarbeiter-schule	5	0,319	0,093	0,016
360	Beitrag zur Errichtung von Rehabilitations- und Sozialhilfeinrichtungen	5	0,304	0,339	0,417
362	Beratungstätigkeit in der Gesundheitsfür-sorge	5	0,063	0,047	0,069
369005 7340 008	Förderung gemeinnütziger Vereinigun-gen auf dem Gebiete des Gesundheitswe-sens	25	0,053	0,035	0,064
369005 7270 008	Förderung gemeinnütziger Vereinigun-gen auf dem Gebiete des Gesundheitswe-sens	10	0,240	0,293	0,275
369005 7670 074	Natur- und Landschaftsschutz	10	-	0,024	-
381005 7670 036	Förderung der Luftreinhaltung	4	13,960	13,806	17,045
381005 7670 037	Lawinenwarndienst	4	1,422	1,593	1,777
419005 7670 087	Landeskrankenhaus Feldkirch				19,748
413005 7670 092	Landes-Lungenkrankenhaus Gaisbühel ...				1,890
413005 7770 011					
415004 7770 012					
411805					
43910					
512004 7670 103					
512004 7670 104					
512004 7670 105					
512005 7670 100					
512008 7270 022					
512008 7670 106					
512008 7670 107					
519005 7670 109					
520001 7280 009					
520004 7403 001					
520005 7305 019					
520005 7670 081					
522					
53110					
55101					
55301					

Finanz- gesetzlicher Ansatz	BUNDESLAND BENENNUNG DER AUSGABEN	Rechnungsabschluß		Voranschlag		
			1979	1980	1981	
		vom Gesamtansatz forschungswirksam				
		in %	in Millionen Schilling			
55302	Landes-Nervenkrankenhaus Valduna	4	6,563	7,344	7,941	8,436
581104 7270	Veterinärmedizinische Untersuchungen ...	80	0,247	0,482	0,152	0,112
740005 7320 011	Beiträge zum landwirtschaftlichen Bildungs-, Beratungs- und Informationswesen	20	0,450	0,580	0,620	0,640
781	Gewerbliche Berufsförderung und Konsumentenberatung	10	0,409	0,530	0,520	0,576
781005 7670 001	Förderung von Energiesicherungsmaßnahmen	50	0,143	0,072	0,250	0,250
782005 7430 008	Beiträge und Zinszuschüsse zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur	60	0,079	0,046	0,600	1,080
782004 7430 015	Beitrag zur Förderung der betrieblichen Forschung	100	1,340	0,705	1,400	1,400
782005 7430 011	Darlehen zur Förderung der betrieblichen Forschung	100	1,119	0,785	1,200	1,200
782007 2446	Aufträge an Dritte für wirtschafts- und verkehrspolitische Untersuchungen	80	0,292	0,044	0,520	0,400
782009 7580 018	Vorarlberger Umweltschutzanstalt	30	2,689	6,229	6,065	7,077
89902	Vorarlberg (Summe)		46,692	50,472	59,229	85,772

6.7. Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Statistische Aufstellung I – Neubewilligungen 1981, gegliedert nach Forschungsstätten

Forschungsstätten		Forschungs-schwerpunkte	Forschungs-projekte	Druckkosten-beiträge	Eisner-Projekte	Anzahl	Summe (S)	%
Universität Wien	2	3.204.500,-	71 41.078.262,-	19 1.728.320,-	- -	92	46.011.082,-	24,73
Universität Graz	1	1.879.000,-	20 10.616.677,-	3 354.000,-	- -	24	12.849.677,-	6,91
Universität Innsbruck	1	3.496.000,-	21 16.814.986,-	3 237.700,-	- -	25	20.548.686,-	11,04
Universität Salzburg	1	3.013.983,-	6 1.846.746,-	3 172.700,-	- -	10	5.033.429,-	2,71
Technische Universität Wien	1	7.744.000,-	24 23.162.440,-	- -	- -	25	30.906.440,-	16,61
Technische Universität Graz	1	6.696.000,-	11 12.356.786,-	1 286.000,-	- -	13	19.338.786,-	10,39
Montanuniversität Leoben	1	2.728.500,-	3 2.509.000,-	- -	- -	4	5.237.500,-	2,82
Universität für Bodenkultur Wien	-	-	6 7.964.860,-	- -	- -	6	7.964.860,-	4,28
Veterinärmedizinische Universität Wien	-	-	2 1.220.400,-	- -	- -	2	1.220.400,-	0,66
Wirtschaftsuniversität Wien	-	-	1 537.030,-	- -	- -	1	537.030,-	0,29
Universität Linz	-	-	9 5.978.050,-	2 152.500,-	- -	11	6.130.550,-	3,30
Universität für Bildungswissenschaften	1	1.772.600,-	2 1.140.000,-	4 195.000,-	- -	7	3.107.600,-	0,72
Akademie der bildenden Künste Wien	-	-	1 546.950,-	- -	- -	1	546.950,-	1,25
Österreichische Akademie der Wissenschaften	1	2.392.000,-	12 8.152.190,-	6 781.375,-	- -	19	11.325.565,-	6,09
Forschungsstätten des Bundes, der Länder, der Gemeinden und andere Körperschaften öffentlichen Rechts	-	-	12 6.374.180,-	- -	- -	12	6.374.180,-	3,43
Gesellschafts- und vereinsrechtlich organisierte Forschungseinrichtungen	-	-	11 5.769.656,-	4 200.000,-	- -	15	5.969.656,-	3,20
Sonstige Forschungsstätten (Forscher, die keiner der oben angeführten Forschungsstätten angehören)	-	-	6 2.296.405,-	4 570.100,-	1 80.220,-	11	2.946.725,-	1,57
	10	32.926.583,-	218 148.364.618,-	49 4.677.695,-	1 80.220,-	278	186.049.116,-	100,00

Statistische Aufstellung II**Neubewilligungen des FWF 1979–1981, gegliedert nach Wissenschaftsbereichen**

Naturwissenschaften	1979	%	1980	%	1981	%
11. Logik	—	—	510.000,—	0,24	—	—
12. Mathematik	2,955.500,—	1,85	3,257.000,—	1,55	2,635.000,—	1,42
21. Astronomie und Astrophysik	967.480,—	0,60	769.400,—	0,37	1,450.742,—	0,78
22. Physik	22,022.786,—	13,86	40,134.101,—	19,09	40,197.286,—	21,61
23. Chemie	10,415.800,—	6,57	25,678.096,—	12,22	9,552.998,—	5,13
24. Biologie	18,462.952,—	11,61	27,052.801,—	12,87	21,310.267,—	11,45
25. Erd- und Geowissenschaften	9,260.930,—	5,83	6,458.443,—	3,07	7,357.745,—	3,96
31. Land- und Forstwirtschaft	—	—	812.375,—	0,39	566.000,—	0,30
	64,085.448,—	40,33	104,672.216,—	49,80	83,070.038,—	44,65

Technische Wissenschaften

33. Technik, einschließlich Weltraumwissenschaften, Agrartechnik (ausgenommen der Anteil Geowissenschaften 25)	36,132.014,—	22,75	45,715.960,—	21,75	39,099.825,—	21,01
---	--------------	-------	--------------	-------	--------------	-------

Medizinische Wissenschaften

31. Veterinärmedizin (ausgenommen der Anteile Land- und Forstwirtschaft)	3,110.650,—	1,96	—	—	1,220.400,—	0,66
32. Medizin (alle Sparten)	23,603.360,—	14,86	20,853.150,—	9,92	22,810.327,—	12,26
	26,714.010,—	16,82	20,853.150,—	9,92	24,030.727,—	12,92

Geisteswissenschaften

54. Geographie	—	—	1,097.010,—	0,52	358.200,—	0,19
55. Geschichte	8,169.438,56	5,14	13,764.280,—	6,55	8,056.515,—	4,33
57. Sprachwissenschaft	5,718.305,—	3,60	6,096.652,—	2,90	4,978.583,—	2,68
62. Literaturwissenschaft und Kunst	4,509.300,—	2,85	5,163.471,—	2,46	8,115.460,—	4,36
71. Ethik	—	—	223.000,—	0,11	—	—
72. Philosophie	1,741.206,—	1,10	1,713.000,—	0,81	1,603.600,—	0,86
73. Theologie	1,587.000,—	0,99	240.000,—	0,11	186.000,—	0,10
	21,725.249,56	13,68	28,297.413,—	13,46	23,298.358,—	12,52

Sozialwissenschaften

51. Anthropologie, Ethnologie	1,338.274,—	0,84	2,276.075,—	1,08	2,880.500,—	1,55
52. Demographie	—	—	—	—	—	—
53. Wirtschaftswissenschaften	565.960,—	0,36	1,433.350,—	0,68	3,594.730,—	1,93
56. Rechtswissenschaften	457.300,—	0,29	1,640.900,—	0,78	288.200,—	0,15
58. Pädagogik	2,508.400,—	1,58	1,363.700,—	0,65	2,186.855,—	1,18
59. Politische Wissenschaft	1,049.000,—	0,66	50.000,—	0,02	1,261.256,—	0,68
61. Psychologie	1,552.142,—	0,97	2,206.700,—	1,05	2,871.757,—	1,55
63. Soziologie	2,725.290,—	1,72	1,693.760,—	0,81	3,466.870,—	1,86
	10,196.366,—	6,42	10,664.485,—	5,07	16,550.168,—	8,90
Gesamt*)	158,853.087,56	100,00	210,203.224,—	100,00	186,049.116,—	100,00

*) Im Vergleich zu Tabelle „Neubewilligungen nach Förderungsarten“ sind in dieser Aufstellung die Zusatzbewilligungen nicht enthalten.

**6.8. Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft
Antrags- und Förderungsstruktur**

	Zahl der Antragsteller	Zahl der Vorhaben	Kosten 1981	Beantragte Förderungsmittel 1981	Gefördert		Gekürzte bzw. mangels Mittel oder Projektqualität abgelehnt	
					Projekte*)	Betrag	Projekte	Betrag
Gemeinschaftsforschungsinstitute	11	35	29.856.745	19.862.218	32	15.991.000	23	3.871.218
Sonstige unabhängige Forschungsinstitute	2	6	30.853.265	26.106.500	4	14.547.000	1	11.559.500
Betriebe	236	332	1.334.588.937	684.617.712	282	415.020.000	268	269.597.712
Fachverbände	1	2	1.753.973	875.800	2	850.000	2	25.800
Einzelforscher	20	21	15.525.323	11.236.274	11	3.084.000	17	8.152.274
Arbeitsgemeinschaften	21	23	96.592.403	48.778.990	21	37.177.000	19	11.601.990
Summe 1981	291	419	1.509.170.646	791.477.494	352	486.669.000	330	304.808.494
1980	331	498	1.439.932.741	776.185.333	380	437.353.000	352	338.832.333
1979	294	418	976.266.592	537.211.000	332	353.510.000	273	183.701.000
1978	286	455	938.051.000	581.215.000	323	314.203.000	332	267.012.000
1977	225	385	753.035.000	414.467.000	269	244.389.000	275	170.076.000
1976	242	375	779.532.000	433.806.000	300	256.434.000	275	177.372.000

*) In dieser Spalte sind auch die gekürzt geförderten Projekte enthalten.

6.9. Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft

Förderungsübersicht 1981 nach Wirtschaftszweigen und Empfängergruppen

Empfängergruppen:
 1 = Gemeinschaftsforschungsinstitute
 2 = Sonstige unabhängige Forschungsinstitute
 3 = Betriebe

4 = Fachverbände
 5 = Einzelforscher
 6 = Arbeitsgemeinschaften

Beträge in 1000 Schilling	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 4	Gruppe 5	Gruppe 6	Summe	Prozent	Vorjahr
Bergwerke und Eisenerzeugung	—	—	11.000	—	—	—	11.000	2,26	2,89
Erdöl	450	—	—	—	—	—	450	0,09	0,00
Steine und Keramik	—	—	9.005	—	400	—	9.405	1,93	3,33
Glas	340	—	—	—	—	—	340	0,07	0,37
Chemie	2.570	—	86.025	—	110	11.800	100.505	20,64	19,93
Papier, Zellulose, Holzstoff und Pappe	400	—	10.850	850	—	5.640	17.740	3,65	2,25
Papierverarbeitung	—	—	350	—	—	—	350	0,07	0,03
Sägewerke	—	—	1.000	—	—	—	1.000	0,21	0,00
Holzverarbeitung	1.980	—	4.700	—	—	20	6.700	1,38	1,09
Nahrungs- und Genußmittel	5.874	—	8.240	—	—	—	14.114	2,90	4,53
Lederverarbeitung	—	—	1.315	—	—	—	1.315	0,27	0,00
Gießereiwesen	2.364	—	3.476	—	—	—	5.840	1,20	0,60
Metalle	—	—	9.560	—	500	—	10.060	2,07	3,44
Maschinen-, Stahl- und Eisenbau	537	—	83.775	—	325	9.900	94.537	19,43	23,89
Fahrzeugbau	—	14.547	55.700	—	—	—	70.247	14,43	10,02
Eisen- und Metallwaren	—	—	23.555	—	—	—	23.555	4,84	7,23
Elektrotechnik	—	—	80.584	—	1.343	2.600	84.527	17,37	13,24
Textilien	1.476	—	3.885	—	220	217	5.798	1,19	0,77
Baugewerbe	—	—	6.620	—	—	5.000	11.620	2,39	3,24
Sonstige Gewerbe	—	—	13.920	—	186	2.000	16.106	3,31	3,15
Allgemeines	—	—	1.460	—	—	—	1.460	0,30	0,00
Summen	15.991	14.547	415.020	850	3.084	37.177	486.669	100,0	100,0
Prozent	3,29	2,99	85,28	0,17	0,63	7,64	—	100,0	—
Vergleichszahl 1980	3,94	1,76	85,32	0,53	0,96	7,49	—	—	—
Zahl der Vorhaben	32	4	282	2	11	21	352	—	—
Vergleichszahl 1980	31	5	300	4	15	25	300	—	—
Zahl der Förderungsempfänger	11	1	212	1	11	20	256	—	—
Vergleichszahl 1980	13	2	209	2	15	22	263	—	—

6.10. Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft

Förderungsübersicht nach technologischen Zielbereichen (1981)

Die folgende Tabelle soll die vorstehende, sich an die Struktur der Fachverbände anlehrende Übersicht über die vom Fonds zugeteilten Förderungsmittel im Hinblick auf die besonders aktuellen technologischen Zielbereiche, wie Elektronik, Pharmazie, Umweltschutz-Technologie usw., ergänzen.

Fachbereich ¹⁾	Anzahl der Projekte	Gewährte Förderungen in 1.000 S	Prozentueller Anteil	Durchschnittliche Förderungsmittel pro Projekt
Roh- und Werkstoffe	23	44.670	9,18	1.942
(davon Energieforschung)	(3)	(6.350)	–	–
(davon Recycling)	(4)	(11.040)	–	–
Kunststoffe und Kunststoffprodukte	32	29.179	6,00	912
(davon Energieforschung)	(1)	(1.000)	–	–
(davon Recycling)	(2)	(1.450)	–	–
Chemie (ohne Kunststoffe und Pharmazie)	50	60.992	12,53	1.220
(davon Energieforschung)	(1)	(2.000)	–	–
(davon Recycling)	(10)	(16.490)	–	–
Pharmazie	16	27.181	5,59	1.699
Elektrotechnik	3	3.834	0,79	1.278
(davon Energieforschung)	(1)	(3.200)	–	–
Spezialmaschinen, Apparate und Anlagen	106	128.854	26,47	1.216
(davon Energieforschung)	(19)	(30.350)	–	–
(davon Recycling)	(1)	(3.750)	–	–
Elektronik, Feinmechanik, Optik, Meßgeräte	54	85.628	17,59	1.586
(davon Energieforschung)	(6)	(4.374)	–	–
Komponenten u. Technologie für Atomkraftwerke	1	1.300	0,27	1.300
(davon Energieforschung)	(1)	(1.300)	–	–
Umweltschutz	1	780	0,16	780
(davon Recycling)	(1)	(780)	–	–
Sonstige Bereiche	66	104.251	21,42	1.580
(davon Energieforschung)	(12)	(48.336)	–	–
(davon Recycling)	(1)	(600)	–	–
Gesamtsumme	352	486.669	100,00	1.383

¹⁾ Unter „Roh- und Werkstoffe“ wurden alle Forschungs- und Entwicklungsvorhaben aus den Bereichen Eisenwerkstoffe, NE-Metalle, Silikatstoffe sowie Holz und Papier einbezogen. Ausgeklammert wurden lediglich die Kunststoffe, die gesondert angeführt werden. Die Gebiete „Elektronik, Feinmechanik, Optik und Meßgeräte“ wurden als ein Bereich angeführt, da sich die meisten Forschungsprojekte über mehrere dieser Teilbereiche erstrecken. Der Fachbereich „Spezialmaschinen, Apparate und Anlagen“ umfaßt nicht elektrische Maschinen sowie Anlagen einschließlich der erforderlichen Verfahrensentwicklungen, wobei jedoch die Entwicklungen, die in den Bereich der „Umweltschutztechnologie“ und „Komponenten für Atomkraftwerke“ fallen, ausgeklammert sind, da sie gesondert angeführt werden.

Außer im Bereich „Komponenten und Technologie für Atomkraftwerke“ sind den Energiesektor berührende Forschungsvorhaben noch in anderen Fachbereichen anzutreffen, wo sie in Anbetracht ihrer Aktualität in Klammer angeführt wurden. Gleichfalls in Klammer sind unter der Bezeichnung „Recycling“ jene Projekte angeführt, die sich mit der Rückführung von Abfallstoffen in den Produktionsprozeß bzw. deren Wiederverwendung in anderen Bereichen befassen.

6.11. Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft
Förderungsübersicht 1981 nach Bundesländern

Vergebene Förderungsmittel	in 1.000 Schilling			Für das Jahr 1981 in Prozenten	
	Betriebe	Sonstige	Gesamt	1981	1980
Wien	108.394	25.403	133.797	27,49	22,30
Steiermark	35.835	22.878	58.713	12,06	13,27
Niederösterreich	46.365	11.250	57.615	11,84	25,38
Oberösterreich	151.380	5.186	156.566	32,18	23,12
Salzburg	7.596	3.070	10.666	2,19	3,08
Kärnten	21.405	1.800	23.205	4,77	4,71
Tirol	27.426	325	27.751	5,70	5,57
Vorarlberg	14.919	937	15.856	3,26	2,39
Burgenland	1.700	800	2.500	0,51	0,18
Österreich gesamt	415.020	71.649	486.669	100,00	100,00

6.12. Forschung und Entwicklung in der verstaatlichten Industrie (ÖIAG-Bereich) 1979–1980

Forschungskoeffizient und Personalfaktor

Wirtschaftsbereiche	1979				1980			
	F-Aufwand in Mio. S	FK	F&E-Personal GZÄ	PF	F-Aufwand in Mio. S	FK	F&E-Personal GZÄ	PF
Bergbauindustrie	22,3	2,61	29,4	0,54	32,8	3,48	39,1	0,75
Eisenerzeugende Industrie	208,7	0,87	500,0	1,30	194,5	0,80	491,8	1,31
Gießerei/Metallindustrie	45,4	0,82	88,7	1,20	39,4	0,64	85,2	1,16
Eisen- und Metallwarenindustrie	91,3	1,15	237,7	2,10	90,9	1,11	216,1	2,47
Maschinen-, Stahlbauindustrie und Anlagenbau	258,2	1,44	440,2	2,06	345,1	1,68	517,1	2,13
Elektroindustrie	111,7	3,34	187,2	2,29	120,5	3,65	214,9	2,64
Chemische Industrie	315,3	3,63	531,3	6,16	334,1	3,42	566,6	6,52
Erdölindustrie	708,2	2,09	235,9	3,06	930,3	1,98	251,4	3,22
ÖIAG-Konzern	1.761,1	1,79	2.265,5	2,08	2.087,7	1,86	2.382,1	2,19
Davon Lagerstättenforschung	690,0	—	191,3	—	914,3	—	207,4	—

GZÄ = Ganzzeitäquivalent

FK = Forschungskoeffizient (F-Aufwand in % des forschungsrelevanten Umsatzes)

PF = Personalfaktor (F & E-Personal in % der Beschäftigten)

6.13. Ausgaben für F & E 1979 im internationalen Vergleich (in Mio. Dollar)

	Gesamtaufwendungen für F & E 1979	in % des Brutto- inlandproduktes	öffentl. Aufwendungen für F & E	in % der Gesamtaufwendungen
BRD ¹⁾	17.365,92	2,27	8.127,25	46,8
Frankreich	10.371,02	1,82	4.376,57	42,2
Niederlande	2.946,16	1,98	-	-
Italien	2.722,39	0,84	-	-
Schweiz ²⁾	2.328,74	2,45	540,26	23,2
Schweden ³⁾	2.008,58	1,89	761,25	37,9
Belgien	1.516,19	1,40	470,01	31,0
Österreich	941,44	1,38	641,30	49,0
Dänemark	640,01	0,97	332,16	51,9
Norwegen	637,19	1,38	381,03	59,8
Jugoslawien ⁴⁾	585,85	-	198,01	33,8
Finnland	448,77	1,08	192,52	42,9
Irland	113,11	0,76	64,02	56,6

¹⁾ Enthält nationale Schätzungen²⁾ Vorläufige Daten ohne GUT³⁾ Gesamte Einnahmen der F & E-Einrichtungen für F & E anstelle der F & E-Ausgaben⁴⁾ Ohne Sozial- und Geisteswissenschaften

Quelle: OECD; für Österreich: Bericht 1981 der Bundesregierung an den Nationalrat

6.14. Koordinations-, Beratungsgremien und Projektteams des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung im Forschungsbereich 1970–1982

Aktuelle Fragen der Gesundheitsforschung*)

Alternativmethoden zum Tierversuch*)

Arbeitsgemeinschaft Hochschulrechenzentrum*)

Arbeitsgruppe „Datenfernverarbeitung“ der EDV-Vorständekonferenz der österr. Universitäten

Arbeitsgruppe für steuerpolitische Förderung von F & E und Kunst im internationalen Vergleich*)

Arbeitsgruppe „Kooperation Österreichischer Sozialwissenschaftler mit dem Europäischen Zentrum für die Koordination und Dokumentation der sozialwissenschaftlichen Forschung“

Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Koordination der Beteiligung Österreichs an der Europäischen Wissenschaftsstiftung*)

Projektteam „Arbeitswissenschaften“*)

Beirat für Hochspannungsforschung

Beratende Kommission für Weltraumfragen*)

Beratergremium des BMFwF zur Vorbereitung der „Forschungskonzeption 80“

Projektteam „Biogas“

Projektteam „Biotechnologie in Österreich“

Braunkohlenforschung*)

Projektteam „Container-Trockentoilette“

Elektrochemische Energiespeicherung*)

Projektteam „Elektronenmikroskopie“

Projektteam „Energie aus Biomasse“*)

Energieforschungskoordinationskomitee*)

Erdöl- und Erdgasforschung*)

Projektteam „Ernährungswissenschaften“

Expertengruppe für Fragen der Erfassung der Ausgaben der Bundesländer für F & E*)

Expertenkomitee für elektronische Datenverarbeitung im wissenschaftlich-akademischen Bereich*)

Projektteam „Forschungsinstitut Donauauen-Marchfeld“

Forschungsinstitut für Wildtierkunde

Forschungsinstitut Gastein*)

Projektteam „Forschungskonzeption 80“*)

Forschungskonzeption Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal*)

Forschungskonzeption der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie Ges.m.b.H.*)

Forschungskonzeption für den österreichischen Schiffbau*)

Forschungskonzeption für Gewässerkunde und Wasserwirtschaft*)

Forschungskonzept Recycling

Projektteam „Forschungscooperation Wissenschaft und Wirtschaft“

Für Kernenergie benötigte mineralische Roh- und Grundstoffe*)

Projektteam „Geodätische Forschung in Österreich“*)

Projektteam „Geologische Bundesanstalt“*)

Geowissenschaften und Geotechnik*)

Projektteam „Geschichte der Arbeiterbewegung“

Projektteam „Hirnforschung in Österreich“

Höhlenforschung*)

Hundsheimerkogel*)
Interministerielles Forschungskoordinationskomitee*)
Kommission zur Förderung des automationsunterstützten I & D-Wesens
Projektteam „Konsequenzen der UNCSTD für Österreich“**)
Konzept für die astronomische Forschung in Österreich*)
Konzept für die geothermische Forschung in Österreich*)
Konzept für die klimatologische und meteorologische Forschung
Koordination der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt Arsenal und der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie Ges.m.b.H.*)
Koordination der Versuchstierkunde*)
Koordinationsausschuß „Dieselmotorentwicklung“**)
Koordinationsgremium BVFA – ÖSGAE
Koordinationsgremium „Fusionsforschung“****)
Koordinationskomitee für das Programm „Hydrologie Österreichs“
Koordinationskomitee für das Programm „Geophysik der Erdkruste“
Koordinierung angewandter limnologischer Forschung*)
Kostenanalyse an den wissenschaftlichen Hochschulen*)
Projektteam „Kraftstoffalkohol-Flottentest“*)
Projektteam „Kunststofftechnik – Polymerwissenschaften“
Projektteam „Limnologie – Koordinierung von Institutionen“*)
Projektteam „Materialwissenschaften – Werkstoffkunde“
Projektteam „Medienforschung“
Projektteam „Meerwasserentsalzung“
Projektteam „Mikroelektronik“
Molekularbiologie-Institut in Salzburg*)
Projektteam „Nutzung der Sonnen- und Windenergie“*)
Organisations- und Koordinationsfragen der Zusammenarbeit Österreichs mit dem IIASA
Österreichische Forschungskonzeption*)
Österreichische Forschungskonzeption für Atomreaktoren*)
Projektteam „Österreichische Heliostatenversuchsanlage“
Österreichische Konferenz für Wissenschaft und Forschung
Österreichische Konzeption für Ökosystemforschung*)
Österreichischer Rat für Wissenschaft und Forschung
Projektbegleitendes Team „Österr. Selbstbrandtunnelofen“*)
Projektteam „Österr. Windenergiekonverter“
Projektteam „Österreichisches Energieforschungskonzept – Fortschreibung“*)
Österreichisches Rohstoffforschungskonzept*)
Projektteam „Österr. Weltraumforschungskonzept“
Projektteam „Physikalische Großforschung“
Projektgruppe „Produktion von Biomasse“
Projektbegleitendes Team zur Durchführung des Forschungsauftrages: „Österreich im internationalen System“
Projektbegleitendes Team zur Durchführung des Forschungsauftrages: „Parlamentsverständnis in Österreich“*)
Projektgruppe für den Ausbau der Rechenkapazität im Raum Wien*)
Rechnerverbund Wien – Betriebs- und Benützungsordnung*)
Redaktionsbeirat für die Vorbereitung einer gesetzlichen Neuregelung der Forschungsorganisation*)

Projektteam „Rohstoffforschungsinstitut bei der ÖAW“
SGAE-Budgetvorbereitung 1972*)
Projektteam „Sicherung des Dokumentationsarchives des österr. Widerstandes“
Projektteam „Solarstrom“*****)
Sonnenenergieforschungszentrum Malta, Phase I
Sonnenkraftwerk für Entwicklungsländer*)
Sozialwissenschaftliche Forschung
Expertengruppe „Technisch-wirtschaftliche Innovation“
Textilforschung*)
Projektteam „Toxiologie in Österreich“**)
Projektteam „Treibstoffe aus Biomasse“
Projektteam „Umwandlung von Biomasse“
Umweltforschung – Biologie**)
Umweltforschung – Lärm**)
Umweltforschung – Luftverunreinigung und Luftreinhaltung*)
Umweltforschung – Naturschutz und Landschaftspflege**)
Umweltforschung – Wasser – Boden – Müll**)
Projektteam „Verbrennung von Biomasse“
Vergleichende Verhaltensforschung – Abteilung Tiersoziologie*)
Projektteam „Verhaltensforschung in Österreich“
Projektteam „Wissenschaftliche Großgeräte“****)
Wissenschaftsforum*)
Projektteam „Wissenschaftsgeschichte“*****)
Projektteam „Zeitgeschichte“
Projektteam zur Vorbereitung des Türkengedenkjahres 1983****)

Zeichenerklärung:

- *) Tätigkeit abgeschlossen
- **) Weiterverfolgung durch BMfGuU
- ***) Weiterverfolgung durch Abt. I/11
- ****) Weiterverfolgung durch Kommission der ÖAW
- *****) Weiterverfolgung durch ASSA